B 5603 EX

foto magazin

MÜNCHEN · 28. JAHRGANG · 1. MAI 1976 · 53.– öS · 6.50 sfr · 6.– DM

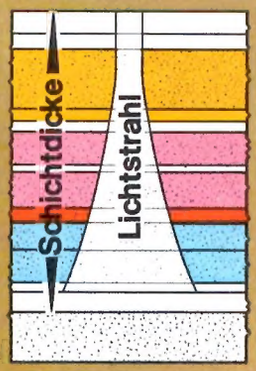
5/76

Die Siegerfotos vom Heimlabor-Wettbewerb

Im Land der Maharadschas

Neu. Agfacolor CNS.
Der Film, auf dem Sie scharf sind.

Zur Schärfe:
Das Schärfste an diesem Film ist seine Schärfe. Wenn Sie mit Ihrer Kamera richtig umgehen, sorgt Agfacolor CNS für richtig scharfe Bilder.
Ein Film besteht aus vielen Schichten. Je dünner die Schichten, um so schärfer das Bild. Wir haben den neuen Agfacolor CNS 25% dünner gemacht. Vor allem dadurch ist er so scharf.



Ein Schnitt durch die Filmschicht des Agfacolor CNS stark vergrößert.

Zur Farbe:
Das Schönste an diesem Film ist, daß die Farben durch doppelte Maskierung besser zur Geltung kommen. So werden sie noch natürlicher.

Zur Kamera:
Jetzt haben Sie es viel leichter, schöne und scharfe Bilder zu schießen. Ob Sie das mit einer Kleinbild-Kamera, einer Kassetten-Kamera oder einer Rollfilm-Kamera tun, Agfacolor CNS ist in jeder Kamera zu Hause.

Agfa
AGFA-GEVAERT

155-B

foto magazin

DEUTSCHLANDS GROSSE FACHILLUSTRIERTE • VEREINIGT MIT DER »FOTOPOST« und »KLICK«

Titelbild, fotografiert von HANS-GÜNTHER KAUFMANN, Nikon F 1, Zoom-Nikkor Auto C 4,5/80–200 mm, Bl. 5,6, 1/250 sec, Kodak Ektachrome-X, Skylight-Filter.

	FM-Leitartikel	
5	Sammler-Preise um 1900	
	FM-Sonderthemen	
20	Heimlabor-Wettbewerb: Die Sieger-Fotos	
44	Poster-Leporello: Frech, frisch und frei	Ernst Hermann Ruth
68	25 Jahre DGPh, Interview mit L. Fritz Gruber	
	FM-Reisethema	
56	Radschastan — Im Land der Maharadschas	Claus-Dieter Brauns
67	Reise-Information	
	FM-Information	
10	FM-aktuell	
12	FM-Foto-Flug in die USA	
14	Neueste Meldungen	
18	Fotografieren und reisen	Hanns Hubmann
52	Forum junger Fotografen: Brigitte Dirksen	
70	Ein fotohistorisches Ereignis	Dr. Karl Steinorth
88	Foto-Historica	Marian Schwabik
102	Wettbewerbe	Alfred Albinger
104	Bildermarkt	
107	Bilder-Flohmarkt	
114	FM-Glosse	Herbert Rittlinger
	FM-Praxis	
8	FM-Testreport: Leitz Noctilux 1:1/50 mm	Paul Palmert
48	Breitband-Aufnahmen: Linhof Technorama	
78	Läßt sich eine Pocket-Spiegelreflex realisieren?	
80	Die Pocket-Zukunft hat schon begonnen	Max Joseph Riedl
84	Projektion von Pocket-Dias	Günter Lensch
86	FM-Beratungsdienst	Karl-Heinz Schadt
90	Neuheiten-Report	
98	FM-Service	
100	Tips & Technik	Josef Scheibel
	FM-professionell	
72	Profi-Notizen: World Press Photo	Max Joseph Riedl
76	Exklusivität durch Bildveredelung	

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: Dr. Walther Heering, Seebruck am Chiemsee. **Redaktion:** Hildegard A. Niepel, Franz Raith. Anschrift der Redaktion: Ortlerstr. 8, 8 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22 720. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr; stets doppeltes Rückporto beilegen. Verantwortlich und Alleinauslieferung für Österreich: Hillstein-Verlag Dr. Wolfgang Steiner, Salzburg, Rochusgasse 9, Telefon 4 63 98.

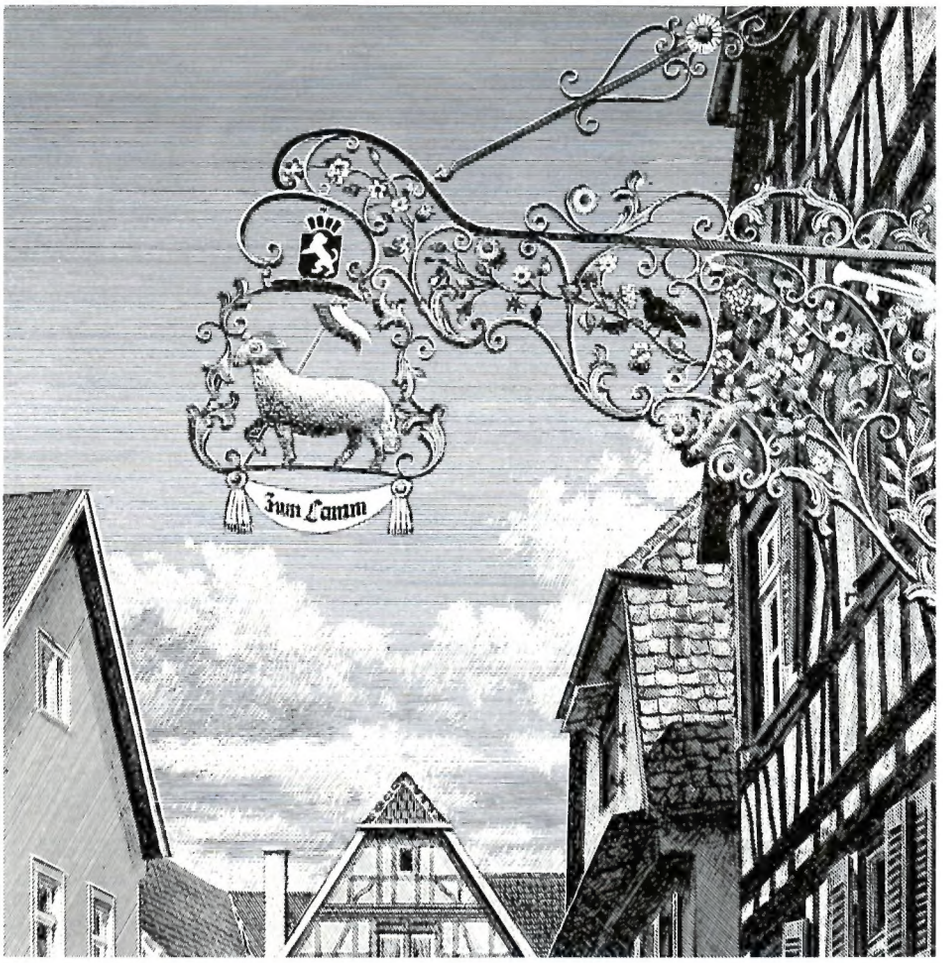
Bezug: Monatlich ein Heft. Einzelpreis 6.– DM. Der Endverkaufspreis enthält den jeweils geltenden ermäßigten Mehrwertsteuersatz. Bezug: Im Abonnement oder einzeln in jeder Buchhandlung, Zeitschriftenhandlung oder im Postabonnement (Bestellung beim Verlag oder beim zuständigen Postamt) in Deutschland – z. Z. außer DDR – und den meisten europäischen Ländern. Das FOTO-MAGAZIN darf nur mit widerruflicher schriftlicher Genehmigung des Verlages in Lesemappen geführt werden. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren. Postscheckkonto: Heering-Verlag GmbH, Abt. Vertrieb, München, Kto. München 9781-802. Bank: Bayer. Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 3170022806.
Zeitschriften im gleichen Verlag: FILM+TON-MAGAZIN (5.– DM, monatlich); DIE FOTOWIRTSCHAFT (5.– DM, halbmonatlich); ALPINISMUS (4.80 DM, monatlich); SUBMARIN (4.– DM, monatlich).

Anzeigen: Dr. Helmut Kümpfel (verantwortlicher Anzeigenleiter), Gerfried Urban (Stellvertreter). Anzeigenverwaltung: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8 München 70, Telefon 7 60 20 24, Fernschreiber 05-22720. Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 14 · Postscheckkonto München 26701-809 · Bank: Bayerische Hypotheken- u. Wechsel-Bank, München, Kto. 3170022750.

Druck: Heering-Verlag GmbH, Ortlerstraße 8, 8 München 70.

Rechte: Copyright by Heering-Verlag GmbH, München. Gesellschafter: Verleger Dr. Walther Heering und Melina Heering (100%), Seebruck am Chiemsee.
Alle Rechte – auch die des auszugsweisen Nachdrucks – vorbehalten. Erfüllungsort und Gerichtsstand München. Printed in Germany.

Zeichen guter Gastlichkeit



Ein friedliches Symbol: »Zum Lamm«

Der tüchtige badische Schmied, der dieses wunderschöne Wirtshausschild vor ungefähr zweihundert Jahren mit viel Zeit, Liebe und Können herstellte, hat etliches dazugetan, um die Friedfertigkeit des Lammes – eines uralten Symbols der Christenheit – noch deutlicher werden zu lassen: ein Posaune blasender Engel, eine Taube und noch viele bunte Blumen bereichern die bezaubernde, wohlgemute Szenerie vor dem altehrwürdigen Wirtshaus „Zum Lamm", das auch noch heute den zahlreichen Gästen von nah und fern offensteht.

Freilich: weit früher, als die ersten Wirtshausschilder mit der Darstellung eines Lammes entstanden, war das brave Tier bereits Bestandteil im Wappen der ehrsamen Zunft der Fleischer, Metzger oder Schlachter. Und von hier aus wird es einmal hinübergewechselt sein in die häufigen Gasthaus-Zeichen mit dem Lamm, denn recht oft war so ein Metzger zugleich auch ein Gastwirt, bei dem man gut essen (und trinken!) konnte – wie man es auch heute noch vielerorts tun und mit einem Gläschen Asbach Uralt freudig begrüßen kann.

Asbach Uralt

Im Asbach Uralt ist der Geist des Weines!

Sammler-Preise um 1900

Eines der erregendsten Themen, das den fotohistorisch und fotoästhetisch Interessierten, also den Sammler aus Neigung, ebenso zu interessieren vermag wie den mehr spekulativ Veranlagten — das ist eine Doppelfrage: Was ist ein „wertvolles" Original — und was darf es kosten? Wie fast alles auf der Welt ist auch dieses Problem nicht neu (auch wenn das immer mal wieder geglaubt wird). Heute gehen die Preise für fotografische Originale zwar rauf und runter — aber nehmen wir mal an, ein Durchschnittspreis habe sich eingependelt bei hundert Dollar, also irgendwo zwischen 250 und 300 Mark. Das dürfte nicht weit von der Wahrheit entfernt sein (die sich meist ein bißchen anders präsentiert als die herausragenden Pressemeldungen). In solcher Sicht ist besonders interessant, was Alfred Stieglitz (New York) vor nahezu einem Dreiviertel-Jahrhundert zu diesem Problemkreis sagte — als diese Fragen tatsächlich neu waren. Im Jahrbuch „Camera Kunst" (Berlin, 1903) sagte er seine Meinung, und Bernd Lohse stellt nun diesen Text aus seiner Sammlung zur Verfügung:

„Es erscheint mir wünschenswert, die Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand zu lenken, der darum nicht weniger wichtig ist, weil er meines Wissens in der photographischen Literatur die ernste Beachtung noch nicht gefunden hat, die er verdient. Infolge der allmählichen Entwicklung der Kunstphotographie sind Sammler und Kenner dahin gekommen, den Wert verschiedener Einzelabzüge von demselben Negativ gegeneinander abzuwägen. Die Zahl derer, die Originaldrucke hervorragender Kunstphotographien sammeln, ist zwar heute noch klein, doch im steten Fortschreiten begriffen. Soviel Verständnis verraten die Kenner schon bei der Auswahl für ihre Sammlung, daß sie oft bereit sind, für einen einzelnen Druck einen Preis zu bezahlen, der dem oberflächlich Urteilenden über alles Maß hinauszugehen scheint.
Wie es bei allen derartigen Kunstgegenständen, die das Empfinden und den Geschmack der Sammler fesseln, der Fall ist, so beginnt man allmählich in Kennerkreisen ein Verständnis zu gewinnen für die fein nuancierten, aber nicht zu unterschätzenden Unterschiede zwischen verschiedenen Abzügen von einem und demselben Negativ. Die Tatsache, daß sich zwei völlig gleiche Abzüge nicht herstellen lassen, wird allmählich allgemein anerkannt. Selbstverständlich beeinflußt dies den Marktpreis des Einzelabdrucks, obgleich der Uneingeweihte sich den Grund einer solchen Wertdifferenz nicht erklären kann. Der Durchschnittsphotograph und -Sammler sollte es sich durchaus klar machen, daß der Wert des erzielten Bildes nicht nur von der Tauglichkeit des Verfahrens abhängig ist, sondern, daß selbst bei verschiedenen Abzügen von demselben Negativ, und zwar mit demselben Verfahren hergestellt, ein ausgesprochener Wertunterschied festzustellen ist. Jeder Einzelabdruck mag seine eigenen Vorzüge haben, aber immer wird sich einer darunter finden, der in höherem Maße die Absicht und Auffassung des Künstlers wiedergibt, als irgend ein anderer Abzug von demselben Negativ . . .
Was einem heute als ein exorbitanter Preis erscheinen will, kann vielleicht schon morgen für wohlfeil erachtet werden, und ich kann die Moral dieser Geschichte gar nicht besser beweisen, als durch folgende Episode. Im Jahre 1895 wurde ein wohlbekannter Druck, das Werk eines der berühmtesten Photographen, von einem amerikanischen Sammler für 50 Dollar gekauft. Ein intimer Freund des Künstlers sagte zu diesem, als er von dem Kauf hörte: ‚Nun, es gibt also wenigstens einen verd . . . n Narren hierzulande, und du hast gerade das Glück gehabt, ihn ausfindig zu machen'. Amüsant war es, als etwa drei Jahre später derselbe Herr, der diese etwas kräftige Bemerkung machte, und der seitdem selbst angefangen hatte, Kunstphotographien zu sammeln, für einen anderen Druck desselben Photographen die unerhörte Summe von 110 Dollars zahlte, ein Preis, der wahrscheinlich bis jetzt noch der höchste geblieben ist, den je ein einzelnes auf photographischem Wege hergestelltes Bild erzielt hat. Diese Geschichte enthält ihre eigene Moral, und wir bedürfen keines besseren Beweises für die zusehends wachsende Wertschätzung eigenartiger und künstlerisch wertvoller photographischer Drucke. Wo früher einige Dollars für einen Abzug als ein ausnahmsweise hoher Preis angesehen wurde, gehört es jetzt nicht zu den Seltenheiten — wenigstens nicht in den Vereinigten Staaten, die in bezug auf klingende Anerkennung auf diesem Felde vorangegangen sind —, daß für einen einzelnen photographischen Kunstdruck 50 bis 100 Dollars bezahlt werden, und ich bin der festen Überzeugung, daß die Zeit der Ansicht dieser Käufer Recht geben wird, trotz des hohen Preises ein gutes Geschäft gemacht zu haben. Dies mag vielleicht allzu enthusiastisch und optimistisch klingen, aber die Weltgeschichte hat eine ganz seltsame Gewohnheit, sich stets zu wiederholen."

Alfred Stieglitz hat Recht bekommen! Seine Prognose von 1903 ist heute — 1976 — Wahrheit. Damit auch Sie, liebe Leser, sich über alles, was sich auf dem „Kunstmarkt Fotografie" tut, informieren können, bringt das „Foto-Magazin" ab dieser Ausgabe einen erweiterten redaktionellen Bildermarkt (Seite 104/107). Daran anschließend den „Bilder-Flohmarkt", der neben dem bisherigen An- und Verkauf von Fotos, auch Sammlern und Liebhabern Gelegenheit bietet, in preisgünstigen Kleinanzeigen alles rund um die „Foto-Historica" anzubieten und auch die Angebote zu überprüfen.

Minolta

Schnelligkeit und Zuverlässigkeit sichern der XE-1 einen entscheidenden Vorsprung

MINOLTA XE-1

Ein konstruktives Bravourstück:
Die Minolta XE-1 reagiert unglaublich schnell — und sie gilt als die Spiegelreflexkamera mit dem weichesten und leisesten Ablauf.

*

Gegenüberstellung von Reaktionszeiten:

Mensch: 0.5-1sec
XE-1: 0.032 sec

Entscheidende Millisekunden

Die Minolta XE-1 ist eine einäugige Spiegelreflexkamera. Fachleute erwarten bei diesem Kameratyp eine merkliche Auslöseverzögerung. Ist aber auch bekannt, daß die Minolta-Ingenieure diese Auslöseverzögerung drastisch verkürzten? Wenn Sie den leichtgängigen XE-1-Auslöser „antippen", öffnet sich sofort danach der Verschluß. In dieser kurzen Reaktionszeit (0.032 sec)* liegen noch viele Kamerafunktionen, u. a. auch das Einspeichern des zuletzt gemessenen Belichtungswertes. Kennen Sie eine reaktionsschnellere Spiegelreflexkamera als die Minolta XE-1?

Spiegelreflexsucher werden nach dem Auslösen kurzzeitig dunkel. Auch diese Sucher-Dunkelpause ist bei der Minolta XE-1 auf das absolute Minimum verkürzt. Man nimmt sie kaum wahr — sie ist vergleichbar mit einem Lidzucken!

Zuverlässig und sicher

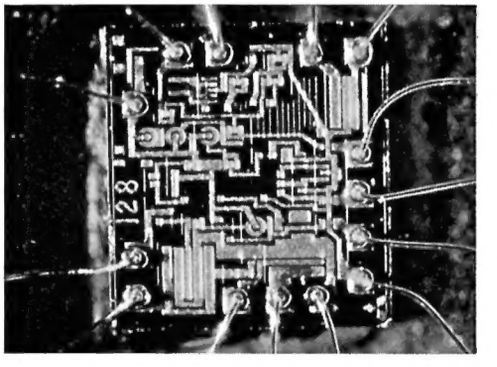
Modernste Technik — sinnvoll und erfahren eingesetzt — macht die Minolta XE-1 zur sicheren und zuverlässigen Kamera. Zwei monolithische, integrierte Schaltkreise** mit weit über 100 elektronischen Bauelementen bilden das Gehirn der XE-1.

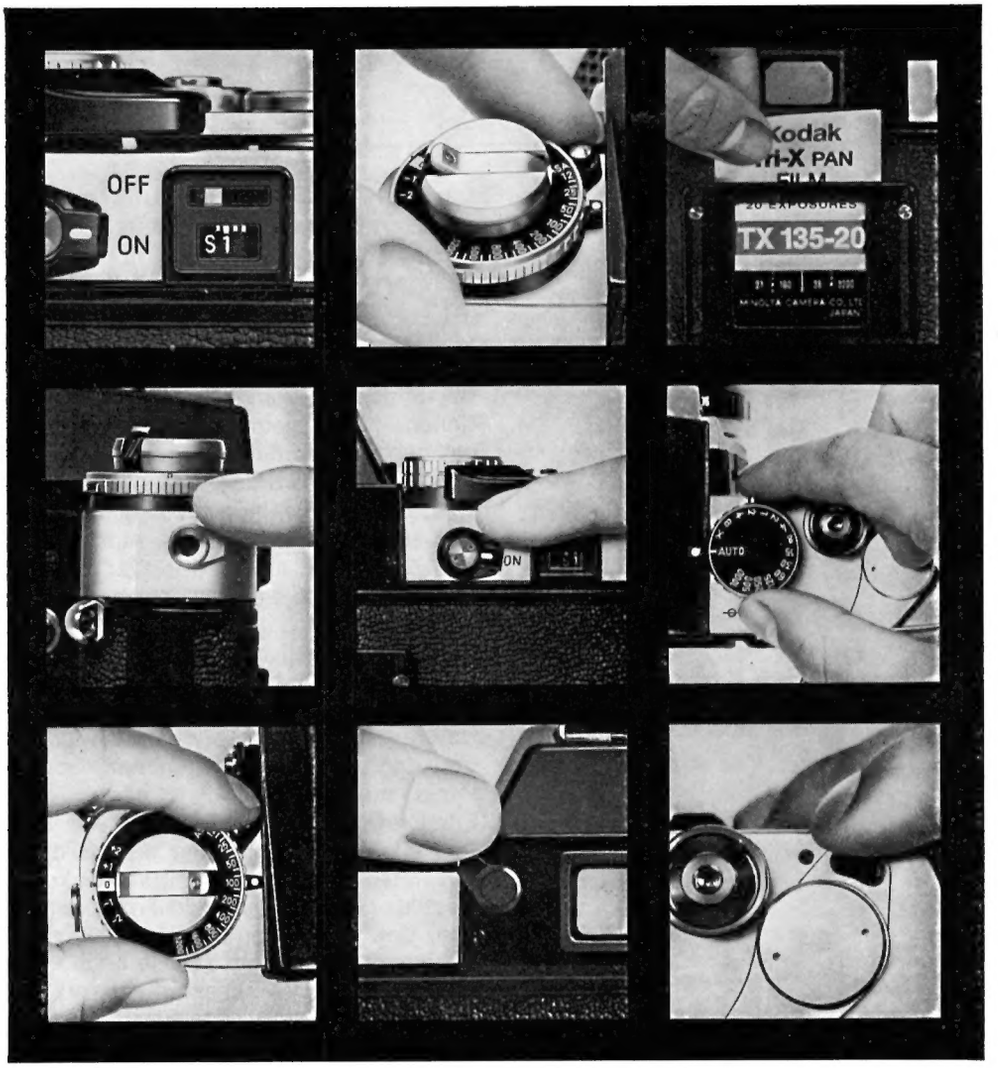
Im harten Einsatz wurde die XE-1 getestet. In aller Welt. Von Fotografen, die eine Kamera als Handwerkszeug verstehen, das nicht geschont wird: Und die sprichwörtliche Minolta-Zuverlässigkeit hat sich wieder einmal erneut bestätigt.

Kameratechnischer Sicherheit muß höchstmögliche Bedienungssicherheit gegenüberstehen. So wie bei der Minolta XE-1. Die Features für Sicherheit und Bequemlichkeit beweisen es: Diese Kamera ist aus der Praxis für die Praxis gebaut. Mit dieser Kamera macht man schneller und sicherer die besseren Bilder.

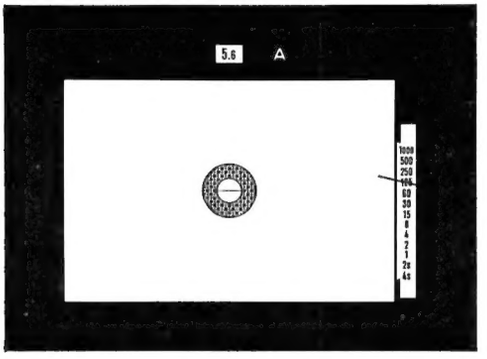
Im Mittelpunkt steht der Spiegelreflexsucher. Bei der Minolta XE-1 mit extrem großem Spiegel (mit dem größten PO-Wert = 140 mm), mit hellem Bild

**
Schaltkreis mit ca. 50 Transistorfunktionen (32fache Vergrößerung)





auf der Universal-Einstellscheibe (Mattscheibe + Mikroprismen + Schnittbild + Fresnellinse), mit Anzeige von Zeit und Blende, mit dem großen und brillenträgerfreundlichen Einblick. Perfekte Filmladekontrolle signalisiert, ob der Film richtig eingelegt ist, transportiert wird und wenn er zurückgespult wurde. Die übersichtliche ASA-Einstellung reicht von 12—3200 (12—36 DIN) und ist gegen zufälliges Verstellen verriegelt. Den Filmpackungsabschnitt (oder andere Notiz-Zettel) steckt man in den Memohalter an der Kamerarückwand. Eingerahmt durch den Memohalter wird eine ASA/DIN-Vergleichstabelle.



Einfach Hebel drücken und das Lämpchen leuchtet rot auf, wenn die Batterien in Ordnung sind (außerdem wehrt sich die Kamera gegen Energiemangel durch Sucherabdunkeln). Das Stromeinschalten geht in Aufnahmehaltung bequem mit dem Daumen (und bei ausgeschalteten Batterien ist der Auslöser gesperrt). Alle Verschlußzeiten- und Funktionseinstellungen befinden sich auf einer Einstellscheibe, die in der Stellung AUTO verriegelt ist.

Möchte man knapper oder reichlicher belichten, benutzt man die manuelle Beeinflussung von +2 bis —2 Belichtungswerten (selbstverständlich in der 0-Stellung verriegelt). Obwohl wirksame Sperren die XE-1-Innenmessung unempfindlich gegen Okular-Störlicht machen, kann man für spezielle Fälle den Sucher-einblick einfach durch Hebeldruck verschließen. Für Mehrfachbelichtungen zieht man einfach einen kleinen Hebel nach außen.

Kennzeichen der Systemkamera: Über 30 Rokkor-Objektive von 7,5 bis 1600 mm und über 200 Zubehöre.

3 perfekte Schnellschußkameras

Minolta Hi-matic

Verschieden in der Ausstattung, zeichnen sich diese Kameras durch ihre Handlichkeit, ihre technische Perfektion und ihre leichte Bedienbarkeit aus. In ihnen ist eine Menge Technik/Elektronik versteckt, die den Fotografen aber nie belastet, sondern ihm Überlegungen nach der günstigsten Blende oder der richtigen Belichtungszeit abnimmt.
Weltberühmte, lichtstarke Minolta-Rokkor-Objektive (Mod. E: 1,7/40 mm, 6-Linser)
CdS-Belichtungs-Meßwerk
Modelle E und F: Elektronischer Programmverschluß (Mod. F: 1/724 - 4 Sekunden)
Blitzautomatik
Gekuppelter Entfernungsmesser

Die vorbildliche Kompaktreihe hochwertiger Kleinbildkameras von anerkannter Präzision.

Die Sensation von Leitz Noctilux 1:1/50 mm

Von Leitz ist ein neues Objektiv der Superlative erschienen: Das Noctilux 1:1/50 mm ist das derzeit lichtstärkste in Serie gefertigte Foto-Objektiv der Welt; ein aufsehenerregendes Geburtstagsgeschenk für die berühmte, fünfzigjährige Leica.

Dieser neue Weltrekordler unter den Lichtriesen setzt in jeder Hinsicht neue Maßstäbe:

> Er ist in bezug auf Bildleistung und Lichtstärke dem menschlichen Auge überlegen. 1:1 ist rund 10% oder 3/5 Blenden lichtstärker als 1:1,2.

> Er zeichnet sich schon bei voller Öffnung durch hohe Detailauflösung, Reflexfreiheit und Konturenschärfe aus.

> Die Farbwiedergabe ist dank Leitz-Absorban-Kittschicht und Leitz-Spezialvergütung für hochwertige optische Systeme etwas „warm", bedingt durch die Absorption der hochbrechenden Gläser.

> Vor allem aber: Dieses Spezial-Objektiv mit seinen extremen Daten kann sich von Blende 2 an mit dem weltberühmten Summicron 1:2/50 mm messen. Es ist deshalb auch als Universalobjektiv einsetzbar.

> Seine einsame Klasse beweist es jedoch bei den größten Blenden: Schon bei voller Öffnung 1:1 ist es seinem Namensvorgänger, dem Noctilux 1:1,2/50 mm mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar überlegen.

> Und das Überraschende: Das neue Noctilux ist nicht nur besser, lichtstärker, sondern auch preisgünstiger als das bisherige.

Das ist erstaunlich in unserem Inflationszeitalter. Um dies zu erklären, muß man ein wenig weiter ausholen.

Auf der photokina 1966 verblüfften die Leitz-Werke die Fachwelt mit einer revolutionären Entwicklung: dem Leitz-Noctilux 1:1,2/50 mm. Es war das erste in Serie hergestellte Objektiv mit zwei asphärischen (also nicht kugelförmigen) Linsenflächen.

Englands Testpapst Geoffrey W. Crawley nannte die „asphärische Bombe" aus Wetzlar in seinem ausführlichen Testbericht im „Foto-Magazin" 2/67 einen Durchbruch auf optischem Gebiet. Schon beim Anblick der Negative überraschte die deutlich bessere Qualität der mit voller Öffnung gemachten Noctilux-Aufnahmen gegenüber dem bis dahin gewohnten. Bei Vergrößerungen und im groß projizierten Dia fiel der Unterschied erst recht auf.

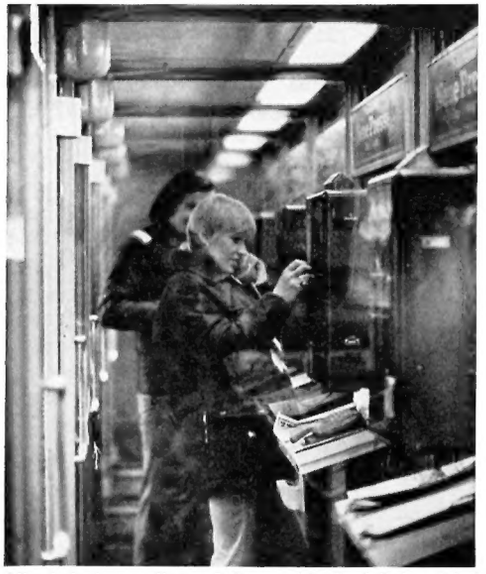
Crawley: „Ein Film, der ausschließlich mit 1:1,2 belichtet wurde, hat die generell gleiche Bildqualität, wie man sie sonst nur bei kleineren Öffnungen findet. Selbst bei den besten konventionellen Konstruktionen ist es ziemlich leicht, jene Aufnahmen herauszufinden, die mit voller Öffnung gemacht wurden. Sie sind generell weicher als diejenigen mit kleineren Blenden entstandenen. Auch die Auflösung in den Ecken und am Bildrand ist bei dem neuen Leitz-Objektiv in einer höheren Klasse. Die sphärische Aberration, die Achillesferse aller Lichtriesen, ist zu einem neuen hohen Maße auskorrigiert. Selbst bei harter Beleuchtung ist die Kontrastwiedergabe bei offener Blende so gut, daß man die volle Öffnung bedenkenlos nutzen kann."

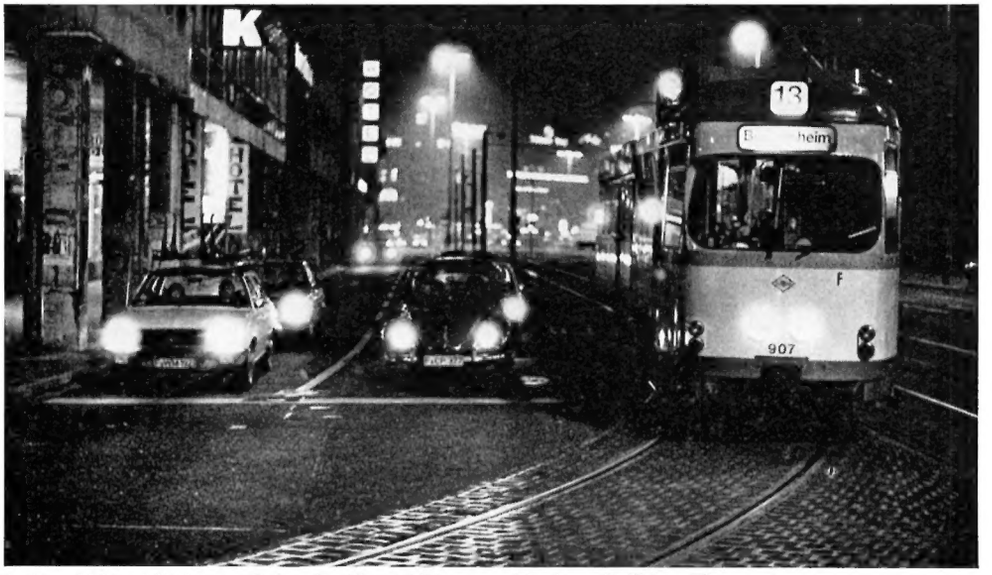
Für Crawley und die Fachwelt war klar: Das alles, besonders aber die bis dahin unvorstellbare Reflexfreiheit, verdankt das Noctilux seiner asphärischen Konstruktion. Und der Superkritikus aus England folgerte messerscharf: „Diese neue Form im Objektivbau ist so bemerkenswert, daß sich in Zukunft daraus weitere neue Typen ableiten werden."

Recht hatte Mr. Crawley. Das Noctilux wurde zu dem Objektiv für schlechte Lichtverhältnisse und höchstempfindliche Farb- und Schwarzweiß-Filme schlechthin. Es löste Anstrengungen bei den größten Objektiv-Herstellern der Welt aus. Die „asphärische Welle" rollte:

Zeiss brachte jetzt nach langer Entwicklungszeit zur Rollei SL 350 und zur brandneuen Contax RTS den lichtstarken Weitwinkel Distagon 1:1,4/35 mm mit einer asphärischen Linsenfläche heraus, Asahi baute eine Asphäre in seinen hochgeöffneten Extremweitwinkel 1:3,5/15 mm, noch aktiver war Canon auf diesem Gebiet. In Heft 10/75 stellte das „Foto-Magazin" das lichtstärkste Super-Weitwinkelobjektiv, das Canon FC 1:1,4/24 mm AL (=aspheric Lens) vor und testete es als erste deutsche Fotozeitschrift. Schon einige Jahre vorher kam das Canon FD 1:1,2/55 mm AL heraus.

Asphärische Linsen sind wegen ihrer von der Kugelform abweichenden Krümmung nur mit größtem Aufwand herzustellen und daher sehr teuer. Ich zitiere Canon: „Dies liegt an der außerordentlich aufwendigen Herstellung, Prüfung und Handkorrektur. In klarer Erkenntnis der großen Zukunft asphärischer Objektive hat Canon jedoch enorme Anstrengungen unternommen, um ein völlig automatisches





Alle Aufnahmen dieser Seite machte Paul Palmert bei schlechten Lichtverhältnissen mit dem Noctilux 1:1/50 mm und hochempfindlichen Film.

Herstellungsverfahren zu entwickeln. Dazu gehörte die Schaffung neuer Schleif-, Polier- und Meßverfahren. Diese neuen Verfahren haben es möglich gemacht, auch asphärische Objektive zu vernünftigen Preisen anzubieten."

Die Zeit steht jedoch nicht still. Abgeschreckt von den hohen Fertigungskosten für asphärische Linsen, suchte Leitz nach neuen Wegen und fand sie im eigenen Glasforschungslaboratorium. Es gelang noch hochbrechendere Glassorten zu erschmelzen. Ihre Brechzahlen und Bestandteile mögen Leitz-Geheimnis bleiben. Eins sollte man jedoch nicht verschweigen: Am neuen Noctilux 1:1/50 mm, in dem die neuen Gläser verwendet werden, stimmt etwas nicht: dieses Noctilux 1:1/50 mm ist gar kein Noctilux. Denn es enthält keine asphärische Fläche mehr! Und das war doch das besondere Konstruktionsmerkmal dieses Objektivs.

Vielleicht wollte man der sensationellen Neuschöpfung etwas von dem legendären Ruf mitgeben, den sein Namensvorgänger errang. Mit solch gesundem Verhältnis zur Tradition sind die Väter der Leica bisher ja auch ganz gut gefahren. Trotzdem hätte ich dieses Objektiv eher Superlux genannt. Denn es ist noch mehr als sein Vorgänger geeignet, Aufsehen zu erregen, stellt es doch die durch das Noctilux von Leitz eingeleitete Entwicklung geradezu auf den Kopf. Vor allem aber kann man damit unter ungünstigen Lichtverhältnissen Aufnahmen machen, wie sie bisher nicht möglich waren.

Seine sieben Linsen sind in sechs Gruppen zusammengefaßt. Der Mehrpreis für den kostspieligen Rohstoff Glas (wesentlich größere Linsendurchmesser) und die dickere Fassung konnte durch kostengünstigere Fertigung nicht nur aufgefangen werden. Es ergab sich sogar eine deutliche Einsparung gegenüber dem „alten", sechslinsigen, asphärischen Noctilux. Und diese Einsparung ging nicht auf Kosten der Qualität.

Im Gegenteil: Das neue, weil nicht mehr asphärische Noctilux 1:1/50 mm ist unproblematischer und sicherer auf höchste Schärfe zu korrigieren. Deshalb ist es nicht nur lichtstärker, besser und gleichzeitig preisgünstiger als sein Vorgänger. Und deshalb ist für mich das neue Superlux (pardon: Noctilux) eine echte Sensation aus Wetzlar.

Paul Palmert

FM-aktuell

Europhot-Gruppe Kunstfotografie

Die Idee des Foto-Designers Floris Michael Neusüss, eine Gruppe der künstlerisch arbeitenden Fotografen innerhalb der Europhot zu bilden, wurde vom Vorstand der Arbeitsgemeinschaft europäischer Berufsfotografen positiv bewertet. Neusüss ist nun beauftragt worden, zusammen mit dem Wiener Narbutt-Lieven und dem Schweden Teddy Aarni die Vorarbeiten zur Gründung dieser neuen Arbeitsgruppe Kunstfotografie zu leisten.

Herbert Dombrowski (BFF) . . .

. . . wurde zum „Member of the Royal Photographic Society of Great Britain" berufen. Der Fotografenmeister, ein erfolgreicher Werbe- und Industriefotograf, ist Leiter des Lernstudios für Amateure und langjähriges Mitglied der Sezession Hamburger Lichtbildner.

Literatur im Bild

Die bekannte Münchner Fotografin ISOLDE OHLBAUM hat

sich in den vergangenen zwei Jahren besonders auf das Ablichten bekannter Dichter und Bestsellerautoren, Groß- und Kleinverleger, Lektoren und Kritiker konzentriert. 99 von diesen Schwarzweißfotos sind in der Ausstellung „Literatur im Bild" zusammengefaßt, die noch bis zum 8. Mai in der Autorenbuchhandlung, Wilhelmstraße 41, 8 München 40, präsentiert werden. Die Fotos zeigen unterschiedliche Persönlichkeiten wie Günter Grass, Peter Handke, Klaus Kinski, Jean Marais, Franz Beckenbauer, Muhammad Ali, um nur einige zu nennen. Es ist die erste Fotoausstellung, die in der Autorenbuchhandlung gezeigt wird.

Jerusalem — Stadt der Menschheit

Bis 7. Juni dauert die Fotoausstellung „Jerusalem — Stadt der Menschheit", die Anfang April im Münchner Stadtmuseum am St.-Jacobs-Platz eröffnet wurde. Der israelische Botschafter in der Bundesrepublik, Yohanan Meroz, betonte als Schirmherr der Ausstellung, daß die Bilder aus „keiner politischen Motivation" heraus zusammengestellt worden seien, sondern allein die „Menschheit und Menschlichkeit" darstellen sollen. 21 Fotografen verschiedener Nationalitäten und Konfessionen haben mit 190 Exponaten, die bereits in New York, Amsterdam und Hamburg ausgestellt und 1974 in einem New Yorker Verlag als Bildband erschienen sind, den Versuch unternommen, das Stadtbild Jerusalems zu charakterisieren. Porträts von Bewohnern der biblischen Hauptstadt und Schnappschüsse von Alltagsszenen sind dabei ebenso zu finden wie Detailaufnahmen alter Häuser und religiöse Prozessionen. Dr. Martha Dreesbach vom Münchner Stadtmuseum konnte zur Eröffnung der Bilderschau auch den Oberbürgermeister der bayerischen Metropole, Georg Kronawitter, begrüßen. Das Münchner Stadtoberhaupt versteht, wie er sagte, die Bilder als Mahnung und zugleich als Trost und Hoffnung für die Menschen, die in dieser Stadt leben.

Microflex für „Miß Athletik"

Bei den VII. Hallen-Europameisterschaften der Leichtathleten in München wurde die französische Meisterin im Hochsprung, Christine Debourse, von den Sportjournalisten zur „Miß Athletik" gewählt und mit dem von Agfa-Gevaert gestifteten Preis, einer Agfa-Microflex 300 Sensor ausgezeichnet. Die hübsche Sportlerin versicherte, noch in München ihren ersten Film zu drehen.

Die Foto-Ausbeute von Innsbruck

Die fantastische Foto-Ausbeute der Olympischen Winterspiele in Innsbruck liegt mit Karl Schranz' Bildband „Olympische Winterspiele '76" vor. Eineinhalb Jahre vor Beginn der Spiele begann Karl Schranz bereits mit dem

Eigens aus Bonn angereist kam der israelische Botschafter Yohanan Meroz (rechts), um die Münchner Fotoausstellung über Jerusalem zu eröffnen. Oberbürgermeister Georg Kronawitter (links) begrüßte den Diplomaten im Stadtmuseum.

Signieren der vorbereiteten Widmungsblätter; denn nach Beendigung der Mammut-Veranstaltung mußten schnell die 200 Farbfotos so bekannter Sportfotografen wie Erich, Dieter und Hannelore Baumann, Fred Joch, Rupert Leser und Jochen Stellwaag verarbeitet werden. Als Film diente dem Sportfotografenteam der Kodak High Speed Ektachrome, der wieder einmal — wie das Ergebnis zeigt — allen Anforderungen, auch bei ungünstigen Lichtverhältnissen gerecht wurde. (Verlag Sigloch Service Edition, Künzelsau, 240 Seiten, Kunstdruckpapier, 33.— DM.)

„Da man Porträts in einer Sekunde zu erzeugen vermag, ist der parlamentarische Redner nicht mehr sicher, ob er nicht im Affekt seiner Rede abgebildet und so sein Bild eine Beilage zu seiner Rede wird. Der Stenograph nimmt ihm das Wort vom Munde, der Heliograph die Miene vom Gesicht."

Prof. D. Alexander 1842 im Polytechnischen Verein München

Funktionell und schön

Zwei Produkte aus dem Hause Agfa-Gevaert sind auch in der Sonderschau „Die gute Industrieform" (Halle 18, Erdgeschoß) auf der Hannover Messe 1976 (bis 6. Mai) zu sehen: die Agfa Optima 6000 pocket sensor, das Spitzenmodell der insgesamt sechs verschiedenen Kameras umfassenden Pocket-Reihe, und die Agfa Movexoom 6 mos electronic, die zu der neuen Generation von Super-8-Kameras des Unternehmens zählt. „Die gute Industrieform", die als Institution nun schon 22 Jahre besteht und längst integrierter Bestandteil dieser bedeutenden technischen Messe ist, zeichnet auf diese Weise jährlich von Form und Funktion her besonders gelungene industrielle Produkte aus.

Widerstandskräftige Batterien

Siebeneinhalb Jahre Lagerung bei schwankender Luftfeuchtigkeit und großen Temperaturunterschieden haben viele Tausend Philips-Batterien gut überstanden. Als Teil einer Schiffsladung der „MS Nippon" wurden sie durch den Nahostkrieg diesem Härtetest ausgesetzt. Die „MS Nippon" gehört zu den Schiffen, die erst kürzlich den Bittersee verlassen und ihre Fahrt durch den Suezkanal fortsetzen konnten. Auch am Ende der langen Reise erfüllten die extrem gelagerten Batterien in den Taschenlampen der Schiffsinspektoren noch gut ihren Zweck.

be-greifen

F. A. Porsche:
„Nicht der Mensch muß sich der Technik-
sondern die Technik muß sich dem Menschen anpassen."

Konsequent verfolgt das Porsche-Design-Team
diesen Grundsatz bei der Entwicklung der CONTAX RTS.
Am Anfang stand greifen, tasten, erkennen, begreifen.
Zahllose anatomische Studien der Hand, des Fingerspiels -
immer wieder abgestimmt mit Proportionen, Maßen, Materialien,
führten zu der Erkenntnis:
Echte Handlichkeit bedeutet, eine Camera darf weder zu groß noch zu klein,
weder zu eckig noch zu abgerundet sein.
Modische Trends in der Entwicklung von nur kleinen Cameras
haben mit dem funktionellen Design des CONTAX RTS System nichts zu tun.
Der Maßstab aller Entwicklung muß die Hand bleiben.
Das Ergebnis der Arbeit des Porsche-Design-Teams
führte zu einem neuen Begriff für Handlichkeit im Camerabau.
Führte zur CONTAX RTS.
Der Camera, die man in der Hand fühlen muß, um sie zu be-greifen.

CONTAX RTS
Real Time System

Weitere Informationen durch den Fachhandel oder durch die: Yashica Europe GmbH, Billstraße 28, 2000 Hamburg 28;
Yashica Handelsges. mbH, Rotenturmstraße 5-9/VI, A-1010 Wien · Yashica AG, Renggerstraße 71, CH-8038 Zürich.

FM-Foto-Flug

epp-Gemeinschaftsreise in die USA vom 26. September bis 11. Oktober 1976

In diesem Jahr begeht Amerika seine 200-Jahr-Feier. Ein großes Ereignis für ein großes Land! Auch für die Fotografie. Zahlreiche Bildbände sind bereits auf dem Markt, die in- und ausländische Presse räumt diesem runden Geburtstag viel Platz in der Berichterstattung ein. Auch das „Foto-Magazin" hatte seinen Reiseteil im Januar unter dem Thema „Auf den Straßen Amerikas" auf diesen aktuellen Anlaß abgestimmt. Darüber hinaus bieten wir unseren Lesern die Möglichkeit, den berühmten Geburtstag an Ort und Stelle mitzufeiern. Wie bereits im Aprilheft angekündigt, planen wir in der Zeit vom 26. September bis 11. Oktober einen FM-Foto-Flug in die USA. Diese Reise wird gemeinsam mit den Lesern unserer epp-Partner durchgeführt. In der epp-Gruppe („european photo press") sind vier europäische Fotozeitschriften zusammengeschlossen. Da die Teilnehmerzahl für diesen interessanten Foto-Flug begrenzt ist, bitten wir Sie, den Reise-Coupon möglichst bald einzuschicken.

Foto: United States Travel Service

Reiseverlauf:

26. September

Abflug vom Rhein-Main-Flughafen Frankfurt nach London. Busfahrt in die Innenstadt. Übernachtung in erstklassigem Hotel. In London kein gemeinsames Programm. Essen nicht eingeschlossen.

27. September

Flug von London nach JFK New York. Busfahrt zum Central Hotel (New York Sheraton). Nach der Ankunft Begrüßungstrunk. Abendessen nicht eingeschlossen.

28. September

Vormittags frei. Mittagessen nicht eingeschlossen. Nachmittag 4½-Stunden-Tour, Besichtigung von New York: Times Square, Chinatown, United Nations Hauptquartier, Empire State Building, Statue of Liberty (aus der Ferne), Central Park und Harlem. Der Abend ist frei für den Besuch eines Night-Clubs (inkl. Essen und zwei Shows) oder eine Fahrt durch New York (Greenwich Village, Chinatown, Brooklyn, New York bei Nacht). Bei der Besichtigung kein Essen. Übernachtung im Central Hotel (New York Sheraton).

29. September

Fahrt von New York nach Boston (210 Meilen) über Stanford, Bridgepoint, Newhaven (Yale University), New London und Providence, Mittagessen während der Fahrt. Besuch des Hafens von Mystic in Connecticut, wo es eine Sammlung alter Walfangschiffe aus Holz und andere alte Schiffe zu besichtigen gibt. Unterkunft für zwei Nächte in Boston (Sheraton Cambridge oder Holiday Inn Cambridge). Abendessen nicht eingeschlossen.

Möglichkeiten in Boston:
A. Eine Ausstellung aus dem 18. Jahrhundert — „Die Revolution wo alles begann" — auf dem Quincy Markt.
B. „Wo ist Boston? 200-Jahr-Feier in Boston, Prudential-Center mit Multi-Quadrophonie-Sound Pavilion".
C. Boston-Tee-Party, Schiff und Museum.
D. Museum der Schönen Künste — „Paul Rever's Boston".
E. „Das Weiße ihrer Augen", eine Präsentation der Schlacht von Bunker Hill.

30. September

Tagestour durch Boston und Umgebung, Besuch der Rever's North Church, Bunker Hill, des Tea-Party-Schiffs „Beaver" und der Stadt Concord. Mittagessen während der Tour und Muschel-Abendessen eingeschlossen.

1. Oktober

Busfahrt von Boston zum Lake George und Lake Placid in den Adirondacks (180 Meilen) über Worcester, Springfirel und Albany. Während der Fahrt Besuch von Sturnbridge Village, eine Nachahmung einer alten englischen Siedlung des 19. Jahrhunderts. Mittagessen in Springfirel (nicht inbegriffen). Unterbringung in Lake George (Holiday Inn). Möglichkeit eines Grillessens in Lakeshore (eingeschlossen).

2. Oktober

Fünf Stunden Rundfahrt mit dem Schiff auf dem Lake George. Mittagessen eingeschlossen. Abends Unterbringung. Essen nicht eingeschlossen.

3. Oktober

Fahrt vom Lake George nach Rochester (etwa 220 Meilen). Über Great Sacandaga Lake, Utica und Syracuse. Imbiß während der Fahrt. Unterbringung für die nächsten zwei Nächte in Rochester (Holiday Inn). Mittagessen nicht eingeschlossen.

4. Oktober

Besuch der Firma Kodak und des International Museum of Photography im George Eastman Haus. Vorgesehen ist ein Empfang durch die Stadt Rochester. Übernachtung in Rochester. Essen tagsüber nicht eingeschlossen.

5. Oktober

Besichtigung der Niagarafälle. Möglichkeit, mit dem Boot durch die Wasserfälle zu fahren. Mittagessen nicht eingeschlossen. Weiterfahrt nach Corning (115 Meilen). Unterkunft (Holiday Inn) und Abendessen.

6. Oktober

Fahrt von Corning nach Washington D. C. über Harrisburg und Gettysburg. Mittagessen nicht eingeschlossen. Nachmittags Besuch des Gettysburg Museums. Übernachtung und Abendessen (Sheraton Park).

7. Oktober

Tagestour durch Washington, Besuch des Weißen Hauses, Capitol, Lincoln Memorial, Arlington Friedhof, Smithsonian Institut . . . Abendessen nicht eingeschlossen.

8. Oktober

Tag zur freien Verfügung. Mahlzeiten nicht eingeschlossen.

9. Oktober

Fahrt von Washington nach Philadelphia mit kurzer Stadtrundfahrt und Mittagessen (eingeschlossen). Rückfahrt nach New York. Dort Übernachtung (Sheraton). Abendessen nicht eingeschlossen.

10. Oktober

U. a. Besuch des Museums of Modern Art, und Zeit zur freien Verfügung. Mahlzeiten nicht eingeschlossen. Abends Rückflug nach London. Weiterflug nach Frankfurt. Ankunft am 11. Oktober.

Preis:

2580.— DM ab Frankfurt.
Der Preis schließt die im Reiseverlauf angegebenen Leistungen ein. Darüber hinaus ist auch das „Foto-Programm" inbegriffen, das aktuell und daher kurzfristig gestaltet wird.

Reise-Coupon

☐ **Ich bin an dem FM-Foto-Flug in die USA interessiert und bitte um unverbindliche Zusendung von Information.**

☐ **Ich melde mich für den FM-Foto-Flug in die USA fest an. Bitte senden Sie mir Anmeldeformular und Reisebedingungen.**

Name .....

Straße und Hausnummer .....

Wohnort .....

Ausfüllen, ausschneiden, auf Postkarte kleben und einsenden an:

Redaktion Foto-Magazin
Heering-Verlag GmbH
Ortlerstraße 8
8000 München 70

Fotografen fragen – Canon antwortet
Faszination der Minimotive

Frage: Aufnahmen im extremen Nahbereich erfreuen sich bei vielen Fotografen besonderer Beliebtheit. Welches Makro-Zubehör steht für die Systemkameras zur Verfügung?
Antwort: Die Canon-Spiegelreflexkameras F-1, FTb, TX und EF bieten aufgrund ihrer Be-

Das Balgeneinstellgerät FL ist mit seinen vielfachen Verstellmöglichkeiten mit einer kleinen optischen Bank vergleichbar.

lichtungsmeßsysteme und der eigens entwickelten, austauschbaren Extras besonders günstige Voraussetzungen für optimale Bildresultate im extremen Nah- und Makrobereich. Für Nahaufnahmen geeignete Normalobjektive lassen sich auch auf Minimalentfernungen einstellen (FD 1:1,4/50mm SSC = 0,45m; FD 1:1,8/50mm SC = 0,60m; FD 1:1,2/55mm SSC AL = 0,60m). Aber auch bei derart kurzen Aufnahmeabständen wird das Motiv noch wesentlich verkleinert abgebildet. Für die Verringerung der Distanz bis zur vergrößerten Wiedergabe winziger Aufnahmeobjekte offeriert Canon ein komplettes Zubehörprogramm. Als bequemste Hilfsmittel empfehlen sich die farbkorrigierten Nahvorsatzlinsen 450 oder 240 mm. Aufnahmen bis zum Abbildungsmaßstab 1:1 (natürliche Größe) lassen sich mit den Zwischenringsätzen M und FL realisieren. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, umgedrehte Normalobjektive (in „Retrostellung") mit Canon-Umkehrring zu verwenden. Hervorragend eignet sich natürlich das spezielle Makro-Objektiv FD 1:3,5/50 mm SSC (einstellbar bis auf 20,5 cm) plus 1:1-Adapter. Am variabelsten arbeitet man jedoch mit dem Canon-Balgeneinstellgerät FL, das sich ohne besondere Justierung mit jeder Kamera des Spiegelreflexsystems kombinieren läßt (ausgenommen EX-Auto). Mit diesem bewährten Zusatzgerät sind wirklich problemlose Makro-Aufnahmen von Insekten, Blütenfragmenten, feinsten Strukturen, miniaturisierten Bauteilen, Armbanduhrwerken, Münzen, Briefmarken und dergleichen möglich. An dieser Stelle sei auch auf das Canon-Diakopiergerät FL hingewiesen, das leicht am Balgengerät befestigt werden kann (wir empfehlen auch hier die Verwendung des Makroobjektives).
Frage: Warum empfiehlt sich für außergewöhnliche Makro-Aufnahmen ein Balgeneinstellgerät?

Antwort: Erfahrene Fotografen bevorzugen das Canon-Balgengerät FL vor allem deshalb, weil es durch den beweglichen Balgen – im Gegensatz zu den bereits erwähnten Zubehörteilen – eine variable Auszugsverlängerung ermöglicht und bereits bei Verwendung eines

Die faszinierende Welt der Makrofotografie, eingefangen von Stefan Hoffmann.

Normalobjektives Abbildungsmaßstäbe bis 3:1 liefert. Darüber hinaus läßt es sich schnell und einfach zwischen Kameragehäuse und Objektiv einfügen. Bei Bedarf kann man durch zusätzliche Mittel erheblich größere Abbildungsmaßstäbe erzielen, z. B. kombiniert mit M- oder FL-Zwischenringen. Der zwangsläufige Lichtverlust durch Auszugsverlängerung beim FL-Balgen wird durch die Belichtungsmessung durch das Objektiv automatisch erfaßt und bei der Belichtung berücksichtigt. Sämtliche Pluspunkte von Innenmessungen (TTL = Nachführzeiger) bleiben auch jetzt in vollem Umfang erhalten. Bei Makro-Aufnahmen mit dem Balgeneinstellgerät bewährt sich insbesondere das Makro-Objektiv FD 1:3,5/50mm SSC.

Frage: Gibt es im Canon-Programm zusätzliche Hilfsmittel für die Aufnahme der verschiedenartigen Makro-Motive?
Antwort: Bei ungünstigen Lichtverhältnissen erweisen sich die „Booster" (Belichtungsmesserverstärker) für F-1 oder FTb als nützlich. Für Reproduktionen technischer Vorlagen u. ä. steht das Reproduktionsgestell 4 zur Verfügung; bei ungünstiger Kameraposition wird die Einstellung des Bildausschnittes durch einen Winkelsucher erleichtert.

Canon

Das Gebiet der Makro/Mikro-Fotografie ist sehr umfassend und kann im Rahmen dieser Kurzinformation zwangsläufig nicht erschöpfend behandelt werden. In unserem Canon-Journal werden solche und auch andere interessante Themen ausführlich behandelt. Bitte fordern Sie eine kostenlose Probenummer an.

Fragen Sie Ihren Fotofachhändler.
Information auch bei Euro-Photo GmbH
4156 Willich 3-Schiefbahn, Linsellesstr. 142–156

ERHÄLTLICH IM FACHGESCHÄFT

Neueste Meldungen

Buchdruck oder Offset?

Der Heering-Verlag entschließt sich für beides

Der Verlag von „Foto-Magazin" und „Fotowirtschaft" hat eine eigene Druckerei, die bisher nur im Buchdruck und demzufolge Fotos mit Autotypien druckte. Verlag und Redaktionen wußten sehr wohl, warum sie das taten. Inzwischen ist der Offsetdruck im Vormarsch, für viele Verlage nur deshalb, weil er billiger ist. Die Redaktion des „Foto-Magazin" meint, daß es das Ideal wäre, über Buchdruck mit Autotypien und Offsetdruck mit Lithografien zu verfügen. Der eine Druck wäre präziser, der andere zarter usw. Gedacht, gesagt, getan: Der Verlag stellte in der Druckerei noch eine Offsetmaschine dazu. Die Folge:

- Fotos können nach Wahl oder Eignung in zwei verschiedenen Druckverfahren gedruckt werden.
- Das Druckvolumen wird vergrößert: schnellere Termine.
- Die Inserenten werden sich freuen: Ab Juli-Heft entfallen für sie die Kosten für die teuren Autotypien („Foto-Magazin" vierfarbige Anzeigen).

Starkes ausländisches Interesse an der 14. photokina in Köln

Zur 14. photokina vom 10. bis 16. September dieses Jahres liegt der Messe- und Ausstellungs-Ges. m. b. H. Köln jetzt schon ein Angebot von 692 Unternehmen aus 28 Staaten vor. Darunter befinden sich 298 Firmen aus der Bundesrepublik Deutschland, 3 Aussteller aus der DDR sowie 391 Aussteller aus dem Ausland. Damit beträgt der Auslandsanteil heute bereits 57 Prozent. Insgesamt bedeuten diese Zahlen zu diesem Zeitpunkt schon eine eindeutige Steigerung gegenüber 1974. Besonders interessant dabei: das frühe Interesse der Industrie an der Weltmesse der Fotografie in Köln.

Das erhöhte Interesse der in- und ausländischen Aussteller wird nicht zuletzt darauf zurückgeführt, daß das 1974 zum ersten Mal durchgeführte Fachmessekonzept der photokina — besonders auch im Ausland — akzeptiert wurde. Schon heute liegt eine höhere Ausstellerbeteiligung aus folgenden Ländern vor: Belgien, Dänemark, Großbritannien, Indien und Österreich; neu hinzugekommen ist Israel. Die Bilderschauen (10.—26. 9.) werden auch in diesem Jahr wieder in der Kölner Kunsthalle durchgeführt. Es hat sich gezeigt, daß sie durch diese Trennung eine stärkere Ausstrahlung auf die Öffentlichkeit bekommen haben, zumal sie unter Einbeziehung von drei Wochenenden und über die photokina-Öffnungszeiten hinaus einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Herstellung und Kundendienst gesichert

Ergänzend zu unserer Meldung „Compur entläßt 70% der Belegschaft" (FM 4/76, S. 8) erfahren wir, daß alle Compur-Verschlüsse zukünftig bei Prontor in Calmbach hergestellt werden. Das gilt auch für alle Fachkamera-Verschlüsse, einschließlich der elektronischen Modelle. Auch der Kundendienst für alle Compur-Verschlüsse wird von Prontor übernommen. Die Anschrift für Service-Suchende: Prontor-Werk, Abt. Fototechnik, 7547 Wildbad-Calmbach.

Kaum Unterschiede bei Colornegativ-Material

Nur ganz geringe, im Farbdruck kaum mehr wiederzugebende Unterschiede konnte „Popular Photography"-Redakteur Norman Rothschild bei einer Untersuchung von sechs Colornegativfilmen feststellen; er testete Kodacolor II sowie die im gleichen C-41-Prozeß zu entwickelnden Filme Kodak Vericolor II, Fujicolor II, 3M Color Print und Sakuracolor II, dazu den Agfacolor CN S, der seinen eigenen Prozeß braucht. Zwei Spezialitäten erwähnte Rothschild: Vericolor II tendiere zu einer umfassenderen Abstufung der Werte in Lichtern und Schatten, während Agfacolor, auf das etwas weichere Agfacolor-Papier abgestimmt, eher kontrastreicher arbeite. Rothschilds Quintessenz: Alle geprüften Filme sind erheblich schärfer und feinkörniger als ihre Vorgänger. fotogramm

Bewerbungen für die Qualifikation „Europäischer Meister der Fotografie"

Auf der photokina 1976 wird am 14. September die Qualifikation „Europäischer Meister der Fotografie" für das Jahr 1976 verliehen. Jeder Bewerber muß 20 Aufnahmen von Spitzenqualität vorlegen. Einsendeschluß für die Bewerbungsformulare, zu bewertende Arbeiten und Teilnahmegebühren: 15. Juni 1976. Einzelheiten erfahren Interessenten beim Europhot Generalsekretär, 28 Quai des Messageries, F-71100 Chalon-sur-Saône.

Nachdem im Jahre 1974 die Qualifikation an 16 Fotografen vergeben werden konnte, gingen im Jahre 1975 die Titel nur an zwei Fotografen. Die Jury legt einen sehr strengen Maßstab an.

Warum ist Hansa-Foto Deutschlands grösster Minolta-Händler?

- weil Hansa-Foto stets das komplette Minolta-Weltprogramm* für Sie vorrätig hat,
- weil Minolta-Kameras, -Objektive und -Zubehör bei Hansa-Foto unglaublich preiswert sind,
- weil Hansa-Foto immer 2 Jahre Garantie gewährt, auch über die Werksgarantie hinaus.

* keine Selbstimporte; nur Kameras und Objektive mit Original-Deutschland-Garantie.

HANSA FOTO

Fordern Sie unseren kompletten Preiskatalog an. Postkarte genügt an:
Hansa-Foto, Abt. U2, Hansaring 91, 5000 Köln 1

Neueste Meldungen

Fotografieren und filmen — beliebtes Hobby

Das Fotografieren ist in den meisten Ländern Westeuropas ein überaus beliebtes Hobby. In der Schweiz, den Niederlanden und in Schweden besitzen über 70% aller Haushalte mindestens eine Kamera. In Deutschland, Frankreich und Österreich liegt dieser Wert knapp unter 70%. Der Schmalfilmbereich, der sich in den vergangenen Jahren ebenfalls gut entwickelte, konnte bislang noch nicht so viele Anhänger gewinnen. In Schweden und in der Schweiz haben zwar schon etwa 15% aller Haushalte eine Schmalfilmkamera, doch sinkt dieser Wert in den übrigen europäischen Ländern auf 10% und weniger ab.

Sehr starke Zuwachsraten konnten 1975 mit Elektronenblitzgeräten erreicht werden. Das Marktvolumen in Deutschland lag nur noch knapp unter 1 Mio. Stück — ein Zuwachs von fast 30% innerhalb eines Jahres. Insgesamt gesehen weist der Fotoamateurmarkt in Westeuropa noch immer gute Wachstumsraten auf, wenn auch das Jahr 1975 nicht mehr ganz den gleichen Anstieg wie 1974 brachte.

GfK

Porträt-Seminare in Brilon

„Porträts anbieten, fotografieren, verkaufen" — so lautet der Titel einer Seminarreihe, die das Ehepaar Friedel und Magda Bollen, Am Hellenteich 53—55, 5790 Brilon, in diesem Jahre bieten will. 2-Tage-Seminare finden am 10. und 11. Mai sowie am 24. und 25. Mai (dieses für Colour Art Photo unter Mitwirkung von John Howell, Chicago) statt. Seminare von 2½ Tagen Dauer sind für die Zeiten von 21. bis 23. Juni, vom 30. August bis 1. September, vom 27. bis 29. September und vom 8. bis 10. November 1976 geplant. Ein 3-Tage-Seminar zusammen mit Desmond Grovers ist für den 17., 18. und 19. Mai 1976 vorgesehen.

Die bei den Seminaren verwendeten Agfacolor-80-S-Filme werden an jedem Tag entwickelt.
Ein Prospekt gibt in übersichtlicher Form Auskunft über die Inhalte der Seminare.

Color erfolgreich vergrößern

Wie auch der Fotoamateur seine Farbbilder selbst vergrößern kann, das erklärt eine neue Broschüre, die bei Kodak kostenlos angefordert werden kann. Die „Kodak Tips fürs Heimlabor" zeigen, daß die Colorarbeit keine Hexerei ist, auch wenn man bislang keinerlei Fotolabor-Kenntnisse hat. Moderne Farbmaterialien und sorgfältig abgestimmte Ausarbeitungsverfahren haben dem Colorvergrößerer die Mühe, die Schwierigkeiten, vor allem aber die Unsicherheit genommen. Der Leser lernt im Nu, wie man Color-Papierbilder macht, die in den Farben wirklich stimmen.

Kodak bietet seit einiger Zeit zwei Farbpapiere und Entwicklersätze in amateurgerechten Verpackungsgrößen an. Das Kodak-Ektachrome-37-RC-Y-Papier mit Seidenglanz-Oberfläche für Vergrößerungen nach maskierten Farbnegativen und das Kodak-Ektachrome-14-RC-Papier für Farbpapierbilder direkt vom Dia. Das Büchlein „Kodak Tips fürs Heimlabor — Color erfolgreich vergrößern" kann per Postkarte bei Kodak, Marktförderung Amateurmarkt, 7000 Stuttgart, Postfach 369, angefordert werden.

„Sehr gut" für Minolta W-Rokkor 2,8/35 mm

In „test" Nr. 3 (März 1976) veröffentlichte die Stiftung Warentest die Resultate einer Prüfung von 27 Weitwinkelobjektiven mit 35-mm-Brennweite. Als einziges Objektiv mit Lichtstärke 1:2,8 erreichte das Minolta-W-Rokkor 2,8/35 mm das Test-Qualitätsurteil „sehr gut". Das Minolta-Objektiv zeichnete sich durch sehr gute Abbildungseigenschaften aus und bestand auch die technische Prüfung mit der Bestnote. Nur dem W-Rokkor 2,8/35 mm wurden gleichzeitig „kaum Reflexe und geringes Streulicht bei Gegenlichtaufnahmen" sowie „sehr gleichmäßige Helligkeitsverteilung" attestiert.

Vivitar Serie 1: neues Variofocus-Objektiv 2,8/35-85mm

Jetzt ist es erstmals gelungen, die überragende Korrektion der Vivitar Serie 1 mit den Vorteilen der variablen Brennweiten zu verbinden:

Das neue Vivitar Serie-1-Variofocus 2,8/35-85mm bietet nicht nur bei unendlich eine optimale Leistung, sondern auch auf kürzeste Entfernung. Und die geht bei äußerster Weitwinkelstellung bis in den Nahbereich: bis 11 cm!

Dies, die hohe Lichtstärke und die kompakte Bauweise machen das neue Objektiv wahrhaft universell. Und schnell: Die Brennweiten von Weitwinkel über Standard bis Tele brauchen Sie nicht mehr zu wechseln, sondern nur noch einzustellen. Mit einem einzigen griffigen Drehring für Brennweite und Entfernung.

Die Linsenoberflächen sind mehrfach vergütet (VMC-Coating), um die hohe Leistung des Objektivs auch bei extremen Lichtverhältnissen möglichst weitgehend zu erhalten.

- 12 Elemente in 9 Gruppen
- Bildwinkel 28° bei 85mm
- Bildwinkel 63° bei 35mm
- Brennweiten-Einstellverhältnis 2,4 : 1
- Blendenbereich 2,8-16
- Kürzester Aufnahmeabstand 10,9 cm (bei 35mm)
- Baulänge 9,1 cm
- Gewicht 770 g
- Zubehördurchmesser 72mm

Lieferbar in Fassungen für Nikon, Canon, Minolta, Konica, Olympus OM-1 und Kameras mit Universalgewinde M 42.

VVT 117-FM 576

Wenn Sie mehr erfahren wollen, fragen Sie bitte beim Fotohändler. Oder schreiben Sie an:

Vivitar Photo-Elektronik GmbH
Postf. 2167, 6232 Neuenhain/Ts.

Vivitar

Vivitar

2.8/35-85mm

Fotografieren und reisen...

...diese beiden Themen des „Foto-Magazins“ sind die beruflichen Anliegen von Gerhard Rauchwetter (54). Der Autor von „Traumziele zwischen Birma und Bali“ (soeben im Süddeutschen Verlag erschienen) war 25 Jahre lang Bildjournalist bei dpa, bevor er die „Fesseln des Aktuellen“ sprengte und sein Arbeitsfeld in die zweite Welt verlegte, die er freilich zuvor schon durch viele Reportage-Reisen kennengelernt hatte. Als passionierter Maler — und Kokoschka-Schüler — fotografiert Rauchwetter am liebsten „was man eigentlich malen möchte, wenn man Zeit dafür hätte.“ Bei alledem gehören die guten alten Regeln des Bildjournalismus — schönes Licht und rechter Standplatz, schnelles Auge und sichere Hand — zu seinem fotografischen Werkzeug, das er nur aus der Hand legt, wenn's ans Schreiben geht: „Dann interessiert mich am meisten, was man nicht mehr sehen kann, die in der Vergangenheit verknoteten Zusammenhänge, die Geschichten, die Geschichte machen ..“

Ich traf Gerhard Rauchwetter wieder einmal auf der Reise-Messe in München, wo er gerade sein neuestes Werk neben die Vorgänger auf das Regal seines Standes stellte. Er hat sich etwas Besonderes für Reisebücher ausgedacht: den „Rauchwetterdienst“. Wenn die Verkaufskurve der Reisebücher — wie bei jedem Buch, das schon eine Weile im Schaufenster des Buchhändlers liegt — nach unten geht, dann bringt er seine Bücher in die Reisebüros, für Leute, die eine Reise planen und über ihr „Traumziel“ etwas mehr wissen wollen. Sie bekommen bei der Buchung den Prospekt des „Rauchwetterdienstes“ mit Bestellkarte. Ein paar Tage später erleben sie die Vorfreude auf ihr Reiseziel durch wundervolle Bilder und vorzügliche Texte: Traumziel: „vorerlebt“!

1969 wurde von den Münchner Zeitungen der Wettbewerb „München in schwerer Zeit“ ausgeschrieben. Die Fotografen sollten ihre Schubladen durchstöbern und Bilder aus der Kriegs- und Nachkriegszeit einsenden. Das war ein so großer Erfolg, daß Rauchwetter daraus die Ausstellung „München 1945 bis heute“ und ein Buch (erschienen bei Südwest) machte. Zur Olympiade 1972 brachte er sein erstes „Erlebnis“-Buch in Farbe heraus — „Erlebnis München“ (erschienen bei Andermann). 1973 erschien im Süddeutschen Verlag „Erlebnis Mallorca“, 1974 „Erlebnis Thailand“ und Ende 1974 „Erlebnis Canarias“. Es ist bewundernswert, in welch kurzer Zeit Rauchwetter so viele Bilder in den verschiedensten Ländern machen konnte!

Für sein neuestes Buch „Traumziele zwischen Birma und Bali“ waren fünf Reisen notwendig, eine jede vier bis acht Wochen lang. Die erste führte nach Thailand, die zweite nach Indonesien, die dritte nach Birma, Laos und Nord-Thailand, die vierte zu den Philippinen, nach Hongkong und Borneo, die fünfte nach Singapur und Bali („weil ich dort noch einige Feste nach dem chinesischen Kalender vergessen hatte“). Immer reiste Rauchwetter allein. Ausgerüstet mit Pentax-System 6×7 cm und Kodak-Filmmaterial, gut verpackt in einem Aluminiumkoffer. An Objektiven nahm er ein 35-mm-Fisheye, 55-, 75- und 105-mm-Objektive sowie ein 135-mm-Makro mit.

Gerhard Rauchwetter war mit 17 Jahren bereits Segelflieger und mit 18 Jahren jüngster Kriegsberichter bei der Luftwaffe. In zwei Jahren amerikanischer Kriegsgefangenschaft gab er eine „Lagerzeitung“ heraus, was ihm sehr zugute kam, als er 1947 Fotoreporter wurde und es bei dpa bis zum Büro-Leiter in München brachte. Dort erfuhr er, was es heißt, aktuell für Zeitungen zu arbeiten.

Während der Olympiade in München hatte er einen besonders eiligen Auftrag: er machte — damals schon freier Fotoreporter — die aktuelle Wandzeitung „Olympia-Report“. Rauchwetter: „Das war eine Hetzarbeit! Ich weiß gar nicht, wie ich das damals geschafft habe. Tagsüber mußte fotografiert werden, am Abend hieß es zusätzliche Bilder besorgen und dann mußte getextet, redigiert und gelayoutet werden. Nachts wurden die Farblithos gemacht, um 7 Uhr wurde alles nach Hannover geflogen, dort in der Fehling-Druckerei gesetzt und und gedruckt. Am nächsten Morgen lagen die drei Seiten — eine davon als ganzseitiger Poster — in Supermärkten und Warenhäusern, die den Dienst abonniert hatten.“ Darauf meinte ich zu Rauchwetter: „Dagegen ist Büchermachen ja geradezu ein Honigschlecken — da schieben Sie nun auf Ihre älteren Tage eine schöne, ruhige Kugel (Rauchwetter protestiert!) — nicht wahr?“

Links oben: Gerhard Rauchwetter mit seinen Reisebüchern. — Oben: Iban-Mädchen in Sarawak, Malaysia. — Rechte Seite links oben: Phangnge, Insel in Süd-Thailand. — Rechts oben: Siamesische Tempel-Tänzerin. — Unten: Kris (Schwerter)-Tanz auf Bali.

Sieger-Fotos

Die schönsten und originellsten Bilder vom großen Heimlabor-Wettbewerb • Insgesamt 3181 Einsendungen aus dem In- und Ausland

Im April-Heft haben wir bereits die Namen der Sieger unseres großen „aktiv-kreativ-Wettbewerbs" bekanntgegeben. Auf den folgenden Seiten präsentieren wir nun eine Auswahl der besten Arbeiten. Die Wettbewerbsteilnehmer scheuten weder Zeit noch Mühe, um die besten Ergebnisse zu erzielen. So schrieb Helfried Seemann, der den 1. Preis in der Gruppe „Architektur" gewann, an das „Foto-Magazin": „In zehnstündigem, auf mehrere Wochenenden aufgeteilten Arbeitsaufwand stellte ich meine Vergrößerung her." Doch nicht nur die Ausarbeitung erforderte Zeit, denn erst einmal mußte ja eine Idee gefunden werden. Und das machte so manchem Kopfzerbrechen. Ein Teilnehmer: „Ich konnte nachts nicht mehr schlafen, weil ich ständig darüber nachdachte, wie ich zu einer sinnvollen Verfremdung des vorhandenen Negativs kommen könnte. Ich hatte das Motiv ständig vor Augen und verwarf eine Idee nach der anderen, bis ich endlich den besten Einfall hatte ..." Ähnlich dürfte es den meisten Heimlabor-Fans ergangen sein. Die vielseitigen Ergebnisse stellen zweifellos einen Querschnitt durch alle Verfremdungstechniken in der Dunkelkammer dar. Somit wurde der Wettbewerb zu einem Leistungswettbewerb, der den heutigen Stand der Heimlabor-Arbeit mit all ihren technischen Möglichkeiten widerspiegelt. Wie die Sieger im einzelnen zu ihren Ergebnissen kamen, zeigen wir nachfolgend in Kurzform in der Reihenfolge der Abbildungen auf.

Stefan Blume (1. P.):
Anfertigung von zwei Normalvergrößerungen. Mechanisches Freistellen von Schirm, bzw. Figur. Hinzumalen der Hand. Reproduktion der von einander unabhängigen Objekte auf Agfa N 81 p. Belichten der zwei Negative auf Agfa BH 111. Kräftiges Anentwickeln, Solarisation, wobei Papier auf Glasplatte gelegt und das Ganze stark geneigt wurde. Dauer der Zweitbelichtungen etwa 3 sec bei 100 W aus 1 m Entfernung. Stopp-Bad.

Eva Hoffmann (11. P.):
Auf Agfacontour-Film umkopiert, verschiedene Belichtungen. Starke Gelbfilterung. Zwischennegative chromogen entwickelt. Montage der Negative, mit Raster vergrößert.

Hans-Peter Nowotny (2. P.):
Vergrößerung auf Agfa 0 81 p, Bl. 45 in fünf Stufen zu ½, 1, 2, 4 und 7 sec. Positive zu Negativen vergrößert. Negative ausgefleckt und retuschiert. Im Kontakt kopiert auf Color-Key. Farben: gelb, braun, zyan, grün, orange, dunkelblau. Leichte Verschiebung, auf weißem Karton zu Sandwich montiert.

Herbert Voß (12. P.):
Vorlage in Etappen gezoomt: Gesicht in der Mitte der 6×6-Negativbühne wegen Umfeld. Bl. 16, Belichtung in immer kürzeren Abständen. Nach erster Belichtung Gesicht abgewedelt, daher nicht mitgezoomt.

Hans Bosshard (14. P.):
Aufnahme Mann mit Zylinder. Leitmotiv mit Kodalith auf neutralem Grund freigestellt. Anfertigung eines Positiv- und eines

Negativstrichfilms des Leitmotivs. Sandwich-Vergrößerung.

Karl Müller (7. P.):
Papierkopie des Negativs, Hintergrund wegretuschiert. Aufnahme auf Agfa-Ortho 25, Spotlampe. Entwicklung in Neofin-Doku. Kopie der Aufnahme mit Diakopiervorsatz, Belichtungsreihe und zufällige Experimente. Aufnahme eines Ausschnitts aus der Filmrolle auf mattschwarzem Papier, Spotlampe, Papierkopie.

Theo Hubert (4. P.):
Normalvergrößerungen Mann und Leitmotiv. Motive ausgeschnitten, auf weißen Karton geklebt. Fotomontage auf Agfa-Ortho 25 abfotografiert, vergrößert.

Tadeusz Wojnarski (3. P.):
Aufnahmen in altem Herrschaftshaus in Zürich. Vergrößerung. Leitmotiv ausgeschnitten, montiert, reproduziert, wieder vergrößert, retuschiert. Zum zweiten Mal reproduziert für groberes Korn, letzte Unfeinheiten retuschiert. Nochmalige Vergrößerung. Tönung mit selbstangesetztem Schwefel-Sepia-Toner (Rezept vom Apotheker). Bleicherbad: 750 ml Wasser, 100 g Kaliumferricyanid, 100 g Kaliumbromid, Wasser auffüllen auf 1000 ml, verdünnen 1:9, Bleichzeit 4 Min., Wässerung 10 Min. Tonbad: 50 g Natriumsulfid, Wasser auffüllen auf 1000 ml, verdünnen 1:9, Tönungsdauer 1 Min., Schlußwässerung 30 Min.

Manfred Hoffmann (6. P.):
Auf Contourfilm umkopiert, chromogen farbentwickelt. Solarisation von Originalnegativ. Solarisation und Farbzwischennegative montiert, abfotografiert. Farbnegativ und Solarisation montiert, vergrößert.

Jan Matyko (13. P.):
Genaue Einzelheiten zur Herstellung lagen bei Redaktionsschluß aus Polen nicht vor.

Gwendoline Marx (15. P.):
Vergrößerung auf Agfa 0 81, 6×6-Format — Positiv. Kopie auf Agfa 0 81 — Negativ. Repro einer Rasterfolie. Rasterfolie auf Negativ-Film gelegt und kopiert. Negativ und Positiv zusammen verschoben, umkopiert. Vergrößerungen der beiden Negative. Repro einer Spielkarte, Dame von Karte vorher abgedeckt. Vergrößerung. Fotomontage der beiden Vergrößerungen und der Spielkarte. Hiervon Reproduktion, Vergrößerung.

Henner Taureg (9. P.):
Kombination: proportional angepaßte Verzerrung, Farmerscher Abschwächer.

Hartmut Rekort (5. P.):
Zur Aufnahme zwei Negative auf Vergrößerungspapier kopiert. Negativ der Wasserflasche, in die schwarze Farbe hineinläuft, in Filmbühne gelegt, auf Fotopapier kopiert. Negativ gegen Leitmotiv ausgetauscht. Bei vorgeschobenem Rotfilter Leitmotiv so weit vergrößert, daß Schirm unter schwarzem Farbvulkan einkopiert werden konnte. Größe des zweiten Negativs so gewählt, daß Eindruck entsteht, als säße Maria Schell auf Flaschengrund.

Stefan Blume (1. Preis) →

← *Eva Hoffmann*
(11. P.)
Hans-Peter Nowotny
(2. P.) →

↑ *Herbert Voß (12. P.)* ↓ *Karl Müller (7. P.)*

↑ *Hans Bosshard (14. P.)* → *Theo Hubert (4. P.)*

↑ *Tadeusz Wojnarski (3. P.)* → *Manfred Hoffmann (6. P.)*

Jan Motyka (13. P.)
Gwendoline Marx (15. P.)
Henner Taureg (9. P.)
Hartmut Rekort (5. P.)

Die preisgekrönten Heimlabor-Wettbewerbs-Fotos erscheinen nicht in chronologischer Reihenfolge. Der journalistische Umbruch, der Vielfalt und Harmonie vereinigen muß, unterliegt anderen Gesetzen. Besonders Farben können sich beißen, daß es schmerzt. Hoch- und Querformate lassen sich nicht x-beliebig in eine Seite zwängen. Aus diesen Gründen haben wir lediglich die Arbeiten der ersten Sieger vorangestellt. Redaktion

Helfried Seemann (1. Preis) →

Helfried Seemann (1. P.):
Vergrößerung des Leitmotivs auf 9×12-cm-Planfilm Agfapan 25. In Diapositiv mit Kerzenflamme in Mitte und an Rändern kleine Löcher eingeschmolzen. Reproduktion des halbversengten Planfilms mit KB-Kamera auf Ilford FP 4. Vergrößerung auf Planfilm Agfa 0 81 p. Farbtontrennung wie in FM 9/73 und 1/75 beschrieben: Anfertigung von vier SW-Auszügen auf Strichfilm Agfa 0 81 p, Belichtungszeit-Verhältnis 1:2:4:8. Kopieren dieser 6×9-Auszüge auf gleichen Film. Nochmaliges Kopieren. Einfärben mit Agfacolor-Farbkupplern, jedes Planfilmblatt eine andere Farbe. Drei dieser Farbauszüge übereinander geklebt und vergrößert.

Horst P. Kahnert (8. P.):
Vergrößerung von Negativ „Mann mit Brille". Zwei Abzüge von Leitmotiv in Brillenglas gelegt. Reproduktion.

Birgit Ihle (2. P.):
Vergrößerung von Leitmotiv. Vergrößerung von vorhandenem Negativ „Bierkrug mit Schaum" in entsprechendem Größenverhältnis. Teile des herablaufenden Bierschaums ausgeschnitten und aufgeklebt. Löwen ebenfalls ausgeschnitten und aufgeklebt. Reproduziert und retuschiert.

Gertrud Lauper (13. P.):
Um Explosionseffekt zu erzielen, polarisierte Fixiersalz-Kristalle zusammen mit Leitmotiv auf Diapositiv-Film fotografiert. Vergrößerung.

Jiri Nemec (11. P.):
Vergrößerung mit Agfacontour-Technik. Vier Äquidensiten-Negative hergestellt, alle mit Filterwert Gelb 80, Belichtungszeiten: 10, 25, 80 und 200 sec. Äquidensiten auf Kodak-Strichfilm umkopiert, für jede Farbe einen Film. Weiße Kontur: Äquidensiten mit 80 sec nochmals umkopiert auf Agfacontour.

Heinrich Wiegand (5. P.):
Von Leitmotiv Herstellung eines 9×12-cm-Diapositivs auf Agfa N 31. Davon Kontakt-Negativ auf N 31. Beide nebeneinander gesetzt und auf Agfacontour optisch belichtet mit drei verschiedenen Belichtungszeiten. Filterung 100 - -. Ergebnis: Äquidensitenfilm 1. Ordnung. Vom besten der drei Filme nochmalige Belichtung auf Agfacontour, wiederum mit drei verschiedenen Belichtungszeiten, Filterung 100 - -. Ergebnis: 3 Äquidensitenfilme 2. Ordnung. Von den jetzt sechs Äquidensitenfilmen jeweils Kopie auf Agfa 0 80 p, je zwei davon chromogen gelb, blau und purpur entwickelt. Nach Sandwich-Methode nach Wunsch übereinander gepaßt und auf Farbnegativfilm kopiert. Auf erhaltenem Farbnegativ SW-Filmkopie einer Äquidensite 2. Ordnung montiert, um weiße Linien zu bekommen. Farbvergrößerung auf Agfa PE 312.

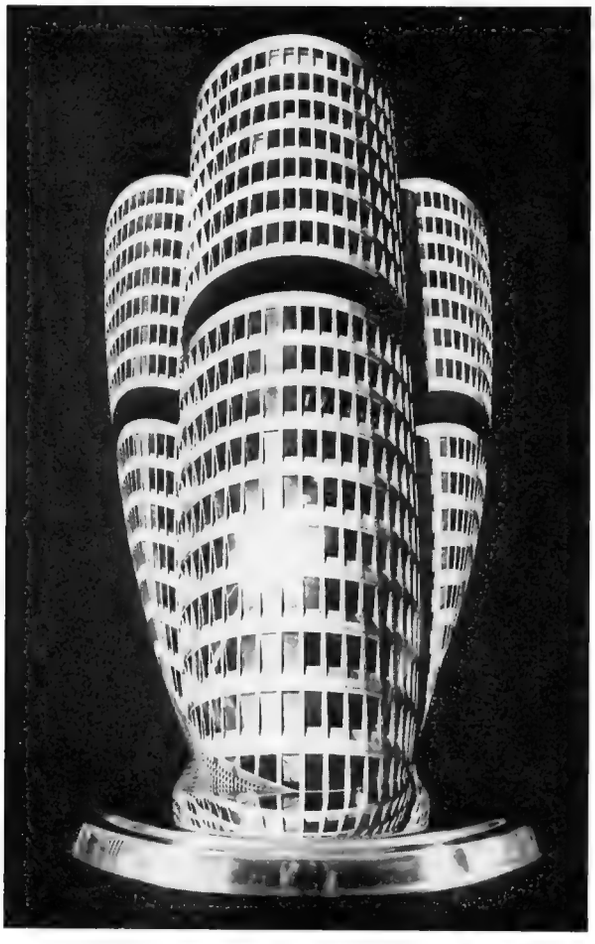
Wilfried Hillmer (14. P.):
Aufnahme des Jungen in geeigneter Pose. Vergrößerung im Format 30×40 cm. Ins Bild passende Vergrößerung des Leitmotivs. Beide Motive ausgeschnitten und als Fotomontage zusammengefügt. Boden des oberen Gebäudeteils durch schwarzen Karton ergänzt. Reproduktion der Fotomontage. Vergrößerung.

Werner Schorn (4. P.):
Vergrößerung des Leitmotivs, auf BMW-Radkappe montiert, zugeschnitten und aufgenommen. Dann Entwicklung und Vergrößerung.

Annamarie Martin (15. P.):
Vergrößerung von Leitmotiv in verschiedenen Gradationen und Größen. Foto-Collage auf schwarzem Papier. Reproduktion auf Halbtonfilm. Verfremdung durch Tonlinienverfahren.

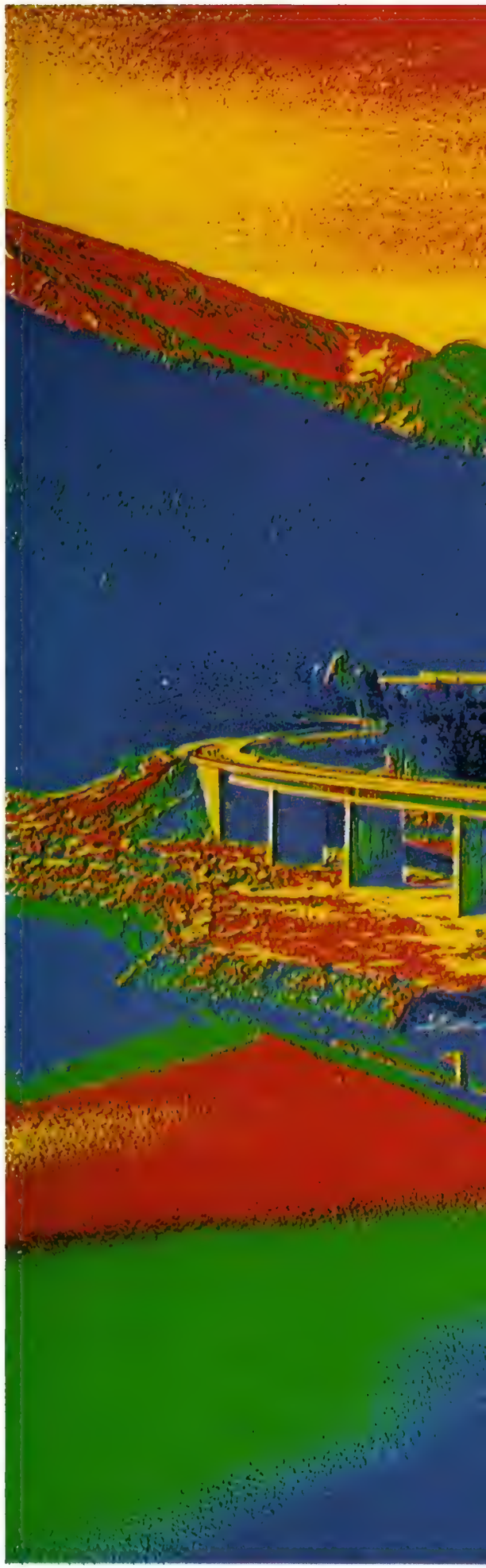
↑ *Horst P. Kahnert (8. P.)* → *Birgit Ihle (2. P.)*

Jiri Nemec (11. P.)
Heinrich Wiegand (5. P.)
← Gertrud Lauper (13. P.)



Wilfried Hillmer (14. P.)
Werner Schorn (4. P.)
Annamarie Martin (15. P.) →

Bernhard Buser (1. Preis) →



Bernhard Buser (1. P.):
Schwarzweiß-Tontrennung durch vier verschieden belichtete Abzüge auf Lith-Film. Kontaktkopien der Auszüge auf Lith-Film = Negative 1 bis 4. Kontaktkopien der Negative 1 bis 4 auf Lith-Film = Positive 1 bis 4. Paßgenaues Montieren der Positive und Negative: Positiv 1 = Farbe 1. Positiv 2 + Negativ 1 = Farbe 2. Positiv 3 + Negativ 2 = Farbe 3. Positiv 4 + Negativ 3 = Farbe 4. Negativ 4 = Farbe 5. Vergrößerung der einzelnen Positiv/Negativ-Kombinationen auf Cibachrome-A. Alle Farben durch additive Belichtung mit drei Farbauszugsfiltern Rot, Blau, Grün.

Wilhelm Schels (14. P.):
Vergrößerung vom Leitmotiv. Rasterung der Halbtöne. Auf Repro-Material aufgenommen und nochmals vergrößert. Nachgerastert. Harte Strichaufnahme. Vergrößerung auf endgültige Größe.

Hans-Karl Ruth (5. P.):
Leitmotiv vergrößert. Contour-Auszüge mit verschiedenen Filterungen, sowohl positiv als auch negativ. Verfremdung durch Montage zweier Contour-Auszüge.

Jürgen Musolf (11. P.):
Vergrößerung der Vorlage. Die im Himmel einkopierten Bildteile auf Lith-Film umkopiert. Außerdem hart umkopiertes Negativ-Korn aufbelichtet, um düstere Stimmung zu erzeugen.

Dieter Ertel (12. P.):
Von Vorlage gut abgestuftes Positiv hergestellt. Dieses sechsmal mit verschiedenen Belichtungszeiten auf Strichfilm kopiert. Negative 1 bis 6 mit verschiedenen Belichtungszeiten belichtet. Alle Negative zweimal auf Strichfilm umkopiert. N 2 und P 4 paßgenau auf Strichfilm kopiert. Weiter umkopiert und solarisiert.

S. A. J. Mastbergen (7. P.):
Im Isohelie-Verfahren drei Auszugsnegative angefertigt. Positiv auf Lith-Film hergestellt. Ein Negativ solarisiert und zweimal verhärtet. Wasser im Vordergrund übermalt. Anfertigung von Diapositiv. Vier Filme paßgenau auf Glasplatte montiert und vergrößert.

Karl-Heinz Trautner (9. P.):
Negativ auf Dokumentenfilm umkopiert. Diesen nochmals umkopiert auf Gevalith Ortho 0 81 p, in Dokumenten-Entwickler solarisiert. Negativ auf gleichen Film umkopiert, vergrößert.

Hartmut Bader (3. P.):
Kopie des Ausgangsnegativs auf orthochromatischen Halbtonfilm. Davon verschiedene Dichte-Auszüge auf Agfacontour-Film. Umkopieren der Auszüge auf Lith-Film, Retusche, nochmalige Kopie auf Lith-Film, chromogene Entwicklung der Lith-Auszüge, paßgenaue Montage der Farbauszüge, Internegativ auf Farbnegativfilm, Abzug auf Colorpapier.

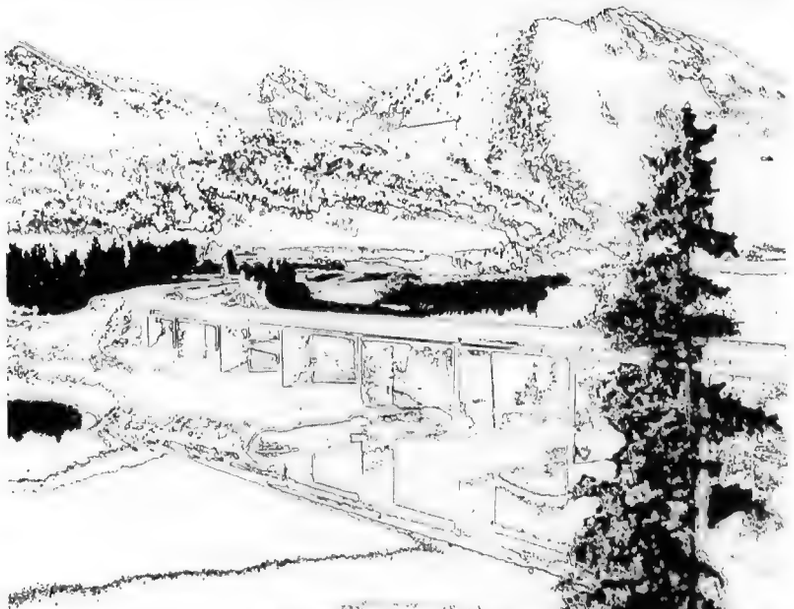
Walter Wolframm (2. P.):
Tontrennung mit vier Negativen und einem Struktur-Negativ. Anschließend mit Schwefel-Toner braun getönt.

Helmut Koch (6. P.):
Von Leitmotiv unter Zwischenschaltung eines Gelbfilters mehrere Vergrößerungen auf Agfacontour-Film gemacht. Auf Agfacolor-Positiv-M-Film kopiert. Die einzelnen Belichtungen mit Rot-, Grün- und Blaufiltern, bzw. Mischung aus diesen Filterfarben belichtet. Positiv-M-Film diente als Farbnegativ zur Endvergrößerung.

Heinz Hohenstein (4. P.):
Farbtontrennung durch fünfmaliges Umkopieren auf Linefilm. Aufbelichtung der Farben auf Color-Positiv-Film.

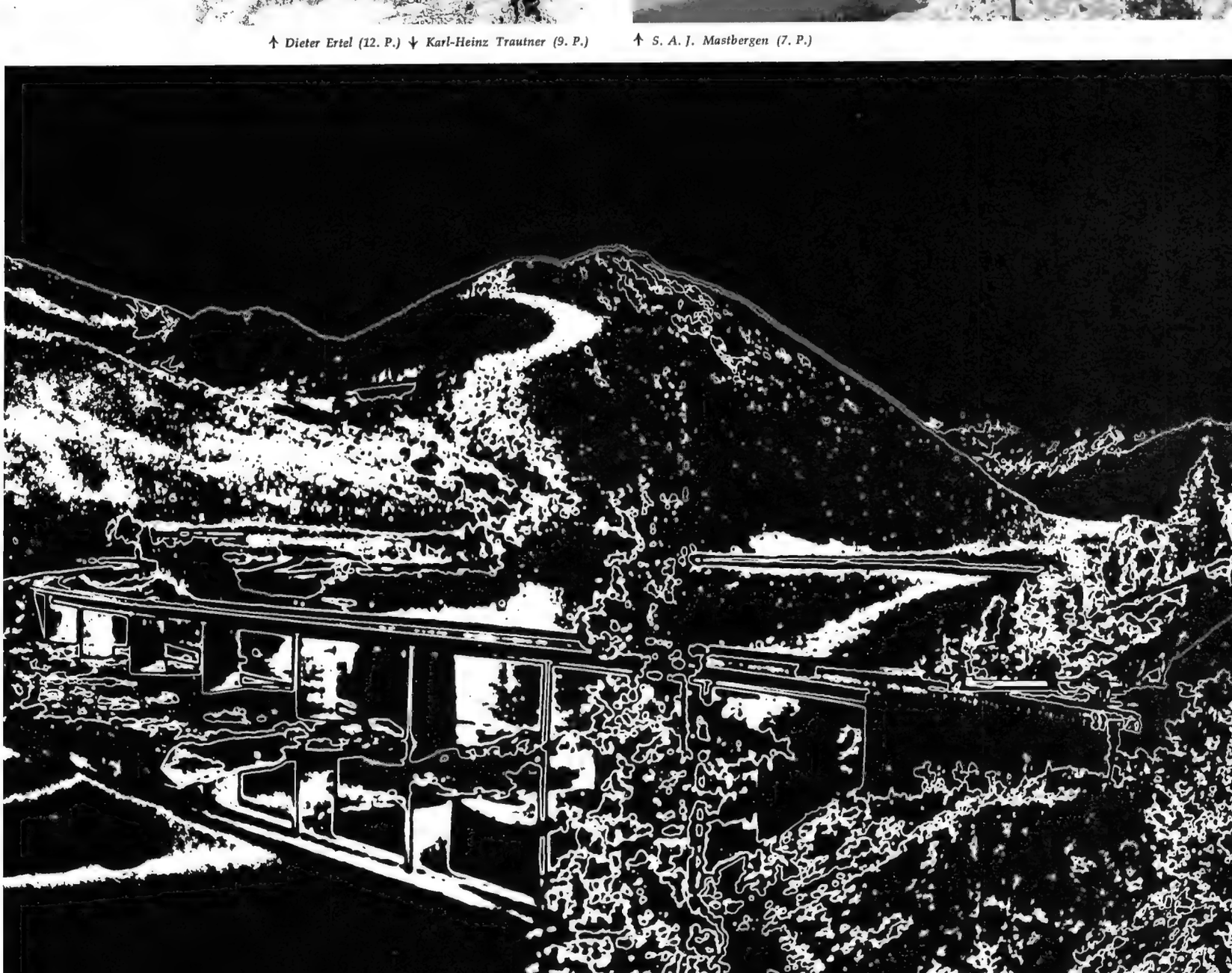
↑ *Wilhelm Schels (14. P.)* ↓ *Jürgen Musolf (11. P.)*

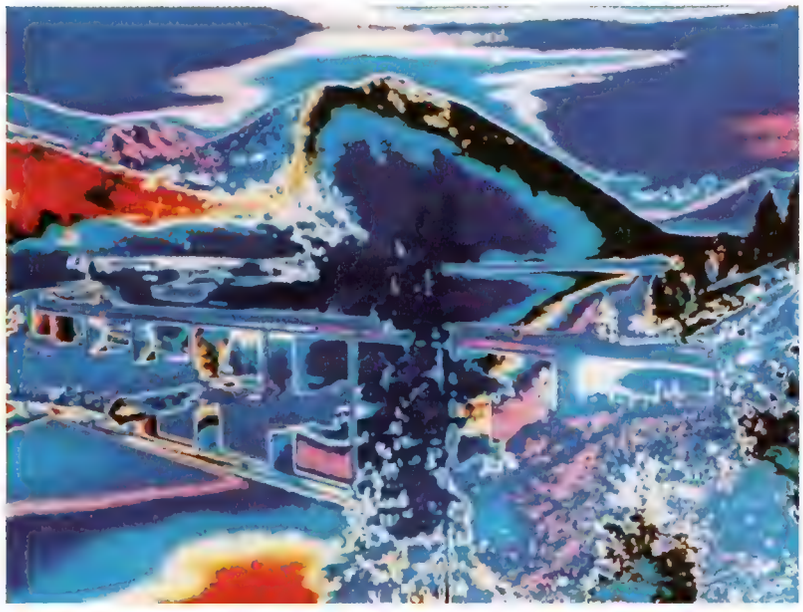
↑ *Hans-Karl Ruth (5. P.)*



↑ *Dieter Ertel (12. P.)* ↓ *Karl-Heinz Trautner (9. P.)*

↑ *S. A. J. Mastbergen (7. P.)*





Walter Wolframm (2. P.)
Helmut Koch (6. P.)
Heinz Hohenstein (4. P.)
← Hartmut Bader (3. P.)

Frech, frisch und frei

„Die erste Fahrt in den Frühling", fotografiert von ERNST HERMANN RUTH, Nikon F2, Nikkor-Objektive 35—200 mm, Bl. 2—5,6, 1/15 sec, 1/60 sec und 1/125 sec, Kodachrome 25 und High Speed Ektachrome, Nebeleffekt-Filter.

Breitband-Aufnahmen:

Es gibt wahrscheinlich kaum einen Fotografen, der nicht schon verschiedentlich ratlos vor einem Motiv stand und sich fragte, mit welchem „Super-Ultra-Spezial-Weitwinkelobjektiv" das vor seinem geistigen Auge klar entstandene Bild auf den Film gezaubert werden könnte. Platzmangel und ein in der Höhe oder Breite zu weit ausgedehntes Aufnahmeobjekt sind die Gründe des meist unlösbaren Problems. Man wünscht sich dann irgendeine Spezial-Kamera, mit der z. B. auch noch die am langen Tisch, im kleinsten Raum, am weitesten sitzenden Konferenzteilnehmer, der neue Fernsehturm oder die unendliche Weite der afrikanischen Steppe nicht nur erfaßt, sondern im Bild auch überzeugend wiedergegeben werden können. Leider gab es eine solche Wunschkamera noch nicht. Heute ist sie da: die Linhof-Technorama mit 13×18-Bildqualität.

Kodachrome
DIAPOSITIV

+

ENTWICKELT VON KODAK

Die zwei, die beides deutlich machen: Schärfe und Farbe.

KODACHROME 64 Film (19 DIN)

- Schärfenleistung wie sie bisher bei 19 DIN nicht möglich war
- reine Farben von großer Klarheit

KODACHROME 25 Film (15 DIN)

- überragende Schärfe in der Projektion
- hervorragende Detailauflösung
- reine Farben von großer Klarheit
- natürliche Hauttöne

QD 1/76

Die neue Breitband-Kamera von Linhof, die Technorama 6×17 cm, ermöglicht ungewöhnliche Panorama-Aufnahmen aus freier Hand.
Die drei Aufnahmen auf Seite 48 fotografierte Heinz Lothar Stutte mit dieser Kamera in Ost-Afrika.

Linhof-Technorama

Schon sehr oft hatte ich mir in vergangenen Zeiten, bei unterschiedlichsten fotografischen Aufgabenstellungen, eine Kamera mit „Breitbandformat" gewünscht. Immer wieder begegnet man Objekten, die für ein solches Aufnahmeformat geradezu prädestiniert sind, die ausschließlich durch ihre große Ausdehnung — sei es in Breite oder Höhe — besonders beeindrucken. Dabei bleibt es im Grunde völlig gleichgültig, ob der Auftrag ein architektonisch interessanter Hochbau oder eine Autobahnbrücke ist, eine Sportreportage über Leichtathletik oder die Illustration eines Landschaftsbildbandes über das Donaudelta.

Gerade beim letzten Thema wäre mir die neue Linhof-Technorama 6×17 cm äußerst willkommen gewesen: das Donaudelta wirkt am stärksten durch seine unendliche Weite und sämtliche Versuche, diese in ein übliches Quer- oder Hochformat zu pressen, scheiterten kläglich. Das ist wohl auch der eigentliche Grund, weshalb es viele eindrucksvolle Dokumentarfilme über das „Vogelparadies" gibt, die gerade die unwahrscheinliche Ausdehnung von Wasser und Schilf durch Panoramaschwenks so überzeugend wiedergeben, jedoch keinen einzigen Bildband, der nur annähernd die gleiche Qualifikation für sich in Anspruch nehmen könnte.

Natürlich gab und gibt es die Möglichkeiten, von normalen Weitwinkel-Bildern einen Ausschnitt zu wählen, der dem Format der neuen Technorama gleichkommt. Die andere Alternative wäre eine Kamera mit Schwenkoptik für 35-mm-Film. Nur ist dann immer die Bildqualität für professionelle Ansprüche auf einem viel zu niedrigem Niveau!

Das ist bei der Linhof-Technorama ganz anders: die Bildqualität dieser 6×17-cm-Freihandaufnahmen wird mit den neuen Rollfilmemulsionen sogar besser als mit 13×18-cm-Planfilm!

Und da wären wir eigentlich schon bei den ersten Vorteilen dieser interessanten Neukonstruktion angelangt. Sie arbeitet mit überall erhältlichem, billigem, leicht mitzuführendem und zu verarbeitendem Aufnahmematerial: Rollfilm der Type 120 oder 220 für 4 bzw. 8 Bilder. Leicht mitzuführen ist aber auch die ganze Technorama. Die Kamera ist auffällig klein: fast nicht größer als eine Kleinbildkamera mit Kassette für 250 Aufnahmen und auch nicht viel schwerer. Durch eine gutdurchdachte Formgebung liegt die Technorama sowohl bei Quer- als auch bei Hochformataufnahmen ausgezeichnet in der Hand. Erstaunlich präzise ist der optische Sucher. Das Sucherbild stimmt — man sollte es ruhig sagen — zentimetergenau mit der Wiedergabe auf dem Film überein. Etwas störend wirkt anfänglich das nach den Seiten hin ziemlich gewölbte Sucherbild, was auf die relativ einfache optische Konstruktion des Suchers zurückzuführen ist, aber natürlich keinerlei Einfluß auf das Film-Bild hat, Fehlsichtigkeiten des Fotografen lassen sich mit den im Okular einschraubbaren Korrekturlinsen ausgleichen. Eine weitere Hilfe stellt die im Sucher integrierte Wasserwaage dar, die zum problemlosen Ausrichten der Kamera vorgesehen wurde. Wie wesentlich eine perfekte Ausrichtung zur Vermeidung stürzender Linien gerade bei so einem extremen Aufnahmeformat ist, braucht wohl nicht besonders betont zu werden. Deshalb griffen die Konstrukteure auf eine von Linhof schon bei anderen Modellen mit Erfolg angewandte Methode zurück: für Freihandaufnahmen gibt es eine zusätzliche Innenanzeige der Wasserwaage im Sucher. Bei Stativbenutzung kann, wie üblich, von außen direkt abgelesen werden.

Und hiermit wären wir bei einer besonderen Stärke der neuen Technorama angelangt: die Freihandaufnahme.

Dies läßt sich am besten durch ein Beispiel erklären. Angenommen, es muß schnell eine Aufnahme von einem sehr hohen Turmbau realisiert werden. Umliegende Gebäude zwingen zu einem relativ nahen Kamerastandpunkt, so daß die technischen Probleme bisher nur mit Hilfe einer Weitwinkeloptik bei gleichzeitiger Hochverschiebung der Frontstandarte optimal gelöst werden konnten. Das alles setzt jedoch eine verstellbare Großformatkamera mit Stativ und genügend Zeit voraus. Ganz einfach hingegen läßt sich das gleiche Problem mit der Technorama bewältigen: vom selben Standpunkt wird aus der Hand fotografiert und dann lediglich auf einen Teil des in diesem Zusammenhang unnötig abgebildeten Vordergrundes verzichtet. Das übrigbleibende Format — mindestens 6×10 cm — reicht für beste Bildqualität immer noch voll aus.

In den meisten anderen Fällen wird aber gerade durch das Miteinbeziehen eines lebendigen Vordergrundes mit dahinterliegender Panoramasicht eine ganz ungewöhnliche Möglichkeit der Bildgestaltung — ich denke da besonders an Werbefachleute — geboten. Sicherlich eignen sich Technorama-Dias hervorragend als detailreiche Druckvorlagen für Breitband-Plakate.

Nun aber zur Technik und Handhabung der Linhof-Technorama. Das Aufnahmeformat 6×17 cm kommt drei aneinandergereihten 6×6-Bildern gleich. Mit einer einzigen Aufnahme ersetzt man eine Fotomontage von drei nebeneinander oder übereinander geklebten Einzelbildern des Formates 6×6.

Das Grundprinzip der Technorama ist

ebenso überzeugend als auch einfach: man nehme ein Qualitäts-Weitwinkelobjektiv mit großem Bildkreis und baue dafür ein praktisches, formschönes und handliches Rollfilmgehäuse. Das ist eigentlich eine Patentlösung, die einem schon viel früher hätte einfallen müssen. Als Optik wurde das Super-Angulon 5,6/90 mm von Schneider, Kreuznach, gewählt, das für die Deckung selbst des gesamten Formates 13×18 cm bürgt. Da bei der Technorama nur ein Teil dieses Bildkreises gebraucht wird, entstehen von dieser Seite her überhaupt keine Schwierigkeiten. Das Gehäuse erscheint zierlich, wenn man das große Aufnahmeformat bedenkt, die Verarbeitung entspricht der von Linhof gewohnten Qualität. Auf problemlose Bedienung wurde viel Wert gelegt: leicht einstellbarer Schneckengang zur Fokussierung, Gehäuseauslöser mit Doppelbelichtungssperre, zweiter Sucherschuh mit Mittenkontakt und zusätzlicher Gehäuseblitzanschluß, Befestigungsösen für Tragriemen genau im Schwerpunkt der Kamera.

Das Vorserienmodell, das mir freundlicherweise von Linhof zur Verfügung gestellt wurde, entsprach den Anforderungen, was Handhabung und Bedienungskomfort anbelangt, durchwegs sehr gut. Fangen wir beim Filmeinlegen an. Nach Betätigung eines zentralen, ausklappbaren Verriegelungsbügels läßt sich das ganze Rückteil nach unten abziehen. Hierbei werden die zwei Andruckplatten sichtbar, die für ausgezeichnete Planlage des Films selbst bei diesem extrem langen Format sorgen. Der Film wird nun — wie bei jeder normalen Rollfilmkamera eingelegt, bis zu einer eingravierten Marke transportiert und dann das Rückteil wieder verriegelt, Bildanzeige auf Null gedreht und Transportknopf bis zum Blokkieren gedreht.

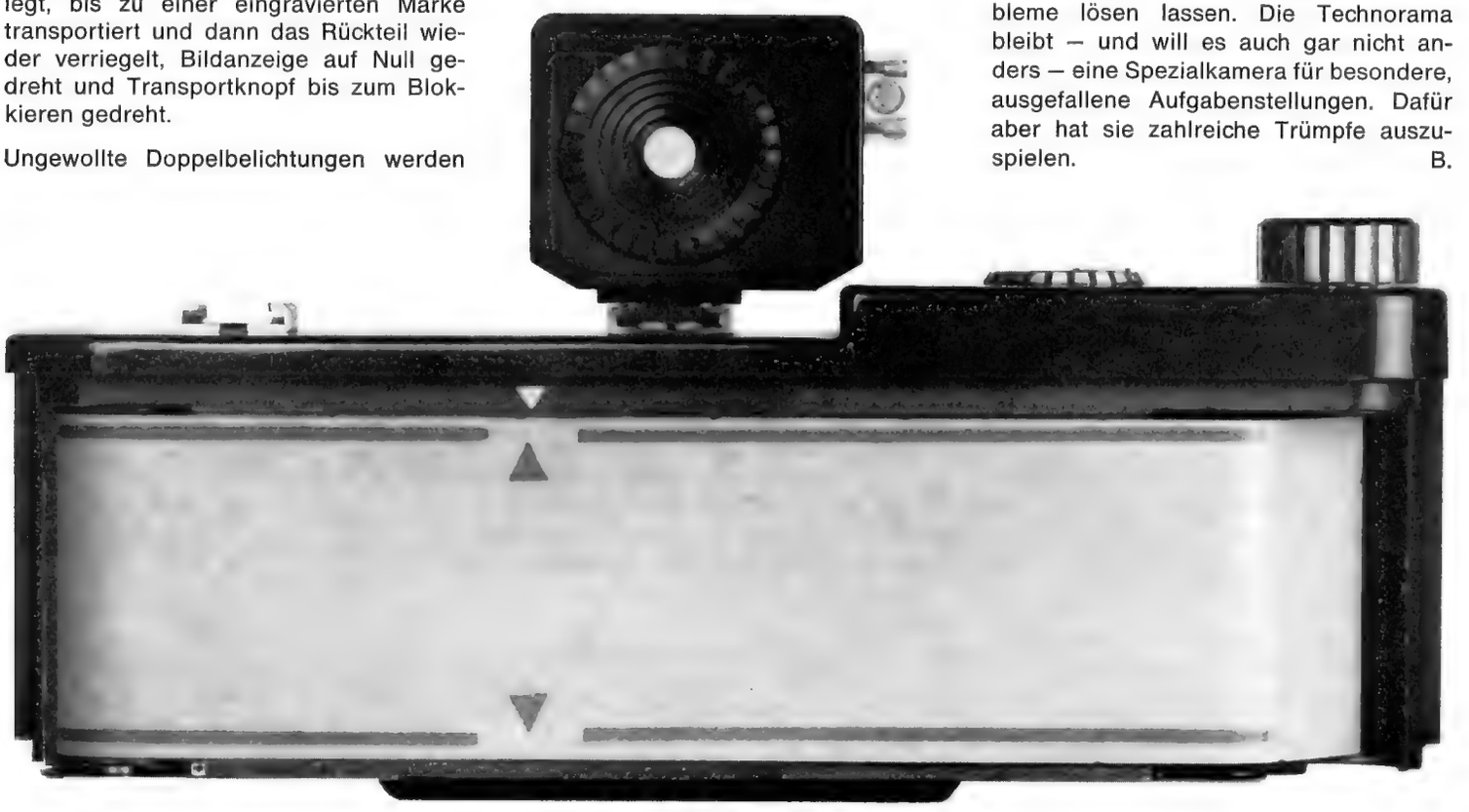
Ungewollte Doppelbelichtungen werden durch einen von den Linhof-Rollfilmkassetten gut bekannten und bewährten Mechanismus sicher ausgeschaltet: nach jeder erfolgten Aufnahme muß eine Sperrtaste betätigt werden. Nur danach kann der Film transportiert und ausgelöst werden.

Das Fehlen eines Entfernungsmessers erwies sich bei der praktischen Arbeit als überhaupt nicht störend, da die Tiefenschärfe der Weitwinkeloptik auch grobe Einstellfehler weitgehend überbrückt. Der am Schneckengang angebrachte Tiefenschärfering gibt darüber Aufschluß: bei Blende 11 reicht die Tiefenschärfe von 3,9 m bis ∞, bei 16 sogar von 2,8 m bis ∞.

Die Auslösung ist sehr weich und stellt konstruktiv gesehen eine interessante Lösung dar: in einem gebogenem Rohr sorgen hintereinander laufende Kugeln für reibungsarme und deshalb so perfekte Übertragung der Kräfte vom Gehäuseauslöser zum relativ weit weg liegenden Compur-Verschluß.

Aufnahmetechnisch wäre zu bemerken, daß eine Abblendung des Objektivs auf mindestens 11 ratsam ist. Bekanntlicherweise hat das Super-Angulon einen leichten Lichtabfall gegen den Bildrand zu, der sich bei großen Öffnungen immer mehr bemerkbar macht aber mit Hilfe eines Weitwinkel-Verlauffilters vollkommen ausgeschaltet werden kann. Das bedeutet leider den Lichtverlust von zwei Blendenwerten.

Rückansicht der Technorama mit eingelegtem Rollfilm. Das Filmeinlegen ist einfacher als bei normalen Rollfilmkassetten.



Da es kein einziges Blitzgerät gibt, das den Bildwinkel der Technorama ausleuchtet, hat man sich bei Linhof auch hierfür etwas einfallen lassen. An einer Schiene — die am Stativgewinde der Kamera angebracht wird — sind zwei Computerblitze mit gleicher Lichtleistung (man kan ruhig auch eine Zweitleuchte nehmen und mit der Filmempfindlichkeitseinstellung die Leuchtkraft des Hauptblitzes genau anpassen!) links und rechts neben der Technorama befestigt. Die gleichmäßige Flächenausleuchtung erfolgt mittels eines Kunstgriffes: die Leuchten sind um etwa 30° nach außen gedreht. Hierdurch entsteht auch noch ein weiterer, angenehmer Effekt. Die Meßzellen der Lampenstäbe (oder Kompakt-Blitzgeräte nur zur Aufhellung) erfassen nicht den Vordergrund und deshalb entsteht eine etwas bessere Tiefen-Lichtwirkung bei der Aufnahme. Der einzige Nachteil der Beleuchtungseinrichtung ist ihre Größe. Die gebotenen Vorteile wiegen diesen jedoch voll auf.

Abschließend noch etwas zur Aufnahmetechnik und Motivwahl. Beide müssen dem ungewöhnlichen Format der Technorama angepaßt sein. Das heißt mit anderen Worten: totales Umdenken! Die von uns Fotografen sonst bevorzugten Kamerastandpunkte können getrost vergessen werden. Am besten ist es, man nimmt den Sucher ab und geht ein paar Stunden auf Motivsuche. Erst dabei wird jeder feststellen, daß die Technorama viel mehr Anwendungsmöglichkeiten bietet als man zuerst annimmt. Natürlich ist diese neue Kamera kein Universalapparat, mit dem sich gleichgut alle fotografischen Probleme lösen lassen. Die Technorama bleibt — und will es auch gar nicht anders — eine Spezialkamera für besondere, ausgefallene Aufgabenstellungen. Dafür aber hat sie zahlreiche Trümpfe auszuspielen.

B.

Plakatzeichnung für Kupferberg Gold von Julius Gipkens (1912)

Reifekeller ohne Vergleich.
In Mainz am Rhein.
Tausende besuchen sie jährlich
und vergessen sie nie!

FORUM JUNGER FOTO-GRAFEN

FM PRÄSENTIERT

BRIGITTE DIRKSEN

Für Brigitte Dirksen (23) war es eine beschlossene Sache, nach ihrem Schulabschluß Fotografin zu werden. Sie absolvierte eine Lehre als Fotolaborantin bei einem Werbefotografen in Erlangen und arbeitete danach vier Jahre als Pressefotografin für die „Nürnberger Nachrichten". Von 1973 bis 1975 besuchte sie die Bayerische Staatslehranstalt für Photographie in München.
Praktische Erfahrungen mit künstlerischer Fotografie sammelte Brigitte Dirksen als Assistentin eines Modefotografen, der Aufnahmen in Griechenland machte. Die junge Fotografin sucht nun eine feste Assistentenstelle, was für eine Frau nicht gerade leicht ist, denn Männer werden wegen der „Schlepparbeiten" gern bevorzugt.

Brigitte Dirksen hat eine besondere Vorliebe für Reisefotografie. Ihr Traum ist es, ein Buch zu machen, jedoch keine herkömmliche Beschreibung eines Landes, sondern vielmehr eine Präsentation mit außergewöhnlichen Fotos. Kürzlich hat sie bei einem Fotowettbewerb eine Amerika-Reise gewonnen. Sicherlich wird dieses Erlebnis für Brigitte Dirksen auch in fotografischer Hinsicht ein Volltreffer werden.

SINCE
RESTA
GH

Radschastan

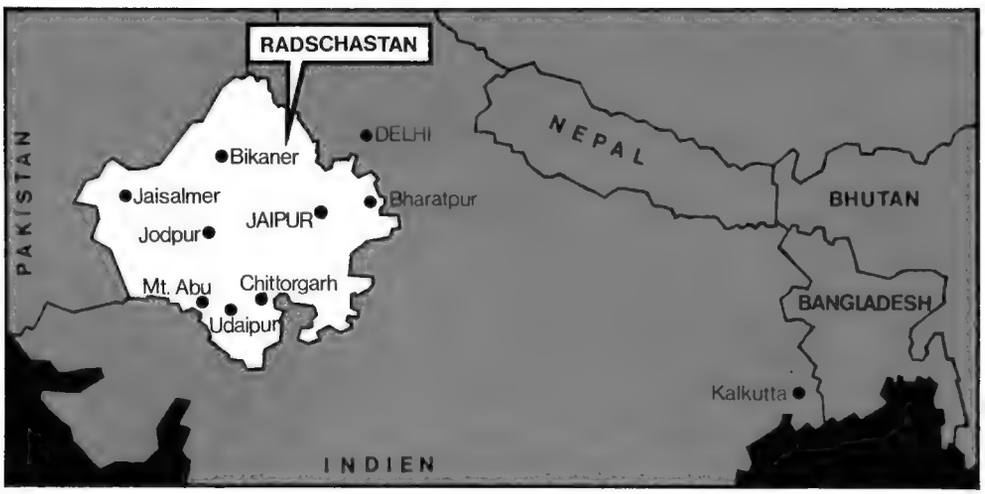
Im Land der Maharadschas

Wenn man sich oft und weit durch ferne asiatische Länder „fotografiert" hat, dann ist der Blick geschult für die Details und stets auf der Suche nach dem Außergewöhnlichen, Verborgenen, Unbekannten. Man ist wählerisch geworden.

Im Land der Radschputen — wörtlich „Königssöhne" — fand ich, wonach ich forschte: ein letztes Überbleibsel aus den goldenen Zeiten Indiens, mit Maharadschas, Elefanten, Palästen, Burgen, Tempeln, Prunkgewändern, Wüsten und Kamelen. Eine geschichtsträchtige Kulturlandschaft, voller Romantik und lebendiger Tradition, fern westlicher Zivilisationsimitationen; mit Städten, Menschen und Märkten so farbenprächtig, aufregend und fremdartig wie aus den Erzählungen aus tausendundeiner Nacht.

Das Märchenland liegt im Nordwesten Indiens, besitzt eine über 500 km lange Grenzziehung mit Pakistan, umfaßt 342 262 qkm Landfläche — etwa die Größe Finnlands — und weist überwiegend aride Zonen auf. Die von lichten Trockenwäldern, dornigen Büschen und Akazien bewachsene Kette des Aravalli-Gebirges halbiert die staubigen, dünnbesiedelten Ebenen Radschastans in nordsüdlicher Richtung. Es ist ein Sonnenland, himmelblau, mit geringen oder keinen jährlichen Niederschlägen. Reisezeit ist immer, doch sollten die Wintermonate von Oktober bis Februar bevorzugt werden. Dann erscheinen die Temperaturen mit 32° C auch weiterhin strapaziös für Menschen und Filmmaterial, kühlen aber nachts auf 10° C ab. (Mitgebrachte Farbfilme in Blechdosen verschließen, wenn belichtet, möglichst bald per Einschreiben in die Heimat senden!)

Das stolze 25-Millionen-Volk der Radschputen hat es von jeher verstanden, seinen Ehrenkodex und seine kriegerische Vorzugsstellung im hinduistischen Kastenwesen zu bewahren.



Der hellhäutige, hochgewachsene Schwertadel indoarischer Abstammung stellte über Jahrhunderte den Großteil berühmter Hindu-Maharadschas. Als reine Vertreter des Feudalismus begründeten die Clane im nördlichen Indien zahlreiche Fürstentümer, deren Höfe an äußerem Glanz wetteiferten und sich erbittert — wenn auch untereinander zerstritten — den islamischen Eroberern (Moghule) zur Wehr setzten. Am erfolgreichsten widerstanden den Moslems die Kleinstaaten Radschputanas, dessen 22 Fürstentümer nach Indiens Unabhängigkeit wie sämtliche lokale Herrscherhäuser ihre Eigenständigkeit und Macht verloren und als Provinz Radschastan im republikanischen Staatswesen aufgingen. Noch heute zeugen überall im Land der Königssöhne unzählige Burganlagen vom Kampfes- und Freiheitswillen der edlen Ritter, deren Dasein für rund 1000 Jahre fast ausschließlich der Kriegsführung galt. In den Dörfern und Städten erzählt man sich pathetisch Geschichten von Heldentaten der Vorfahren und malt gekonnt mittelalterliche Kampfszenen an weiße Häuserwände. Die wohlklingenden Namen bedeutender Radschputen-Residenzen wie Jaipur, Udaipur, Jodpur, Chittorgarh, Bikaner und Jaisalmer wekken in jedem Hindu das Gefühl der Achtung und Bewunderung.

Abstecher zum Taj Mahal

Der anreisende bzw. fliegende Bundesbürger beginnt bevorzugt seine individuellen oder organisierten Exkursionen in der Millionenstadt Delhi. Der direkten 300-km-Weiterreise nach Jaipur, Radschastans Hauptstadt, sollte man jedoch den lohnenden Umweg über Agra vorziehen und sich von den monumentalen islamischen Prachtbauten der Moghulkaiser wie z. B. dem Taj Mahal verzaubern lassen. In Agra bestieg ich den Zug der Schmalspurbahn und dampfte westwärts hinein ins verwunschene Reich der Maharadschas nach Bharatpur, vorbei an den Ruinen der einstmals wehrhaften Radschputen-Festung Lohargarh (Eisenburg). Nur drei Kilometer entfernt findet übrigens der Tierfotograf im Vogelschutzgebiet Keoladeo Ghana die Möglichkeit, Süd-Asiens artenreiche Vogelwelt mit dem Tele-Objektiv festzuhalten.

Jaipur — die „rosarote Stadt"

Endlich nach unbequemer Eisenbahnbummelei traf ich schwitzend und staubverkrustet im schönen Jaipur ein. Obwohl auch hier die Universalbürokratie des 20. Jahrhunderts ihren Einzug gehalten hat, ist es noch immer eine der malerischsten Städte der Welt. Radscha Sawai Jai Singh II. plante weitsichtig und für indische Verhältnisse ungewöhnlich fortschrittlich, als er im Jahre 1728 seine nach ihm benannte Residenz mit weitläufigen, sich schachbrettartig kreuzenden Prachtstraßen versah. Der einheitliche rosa und weiß gehaltene Farbanstrich der Häuserfronten entspricht dem fürstlichen Schönheits- und Harmonie-Empfinden. Als „rosarote Stadt" ist Jaipur zum touristischen Wertbegriff geworden.

Fortsetzung Seite 65

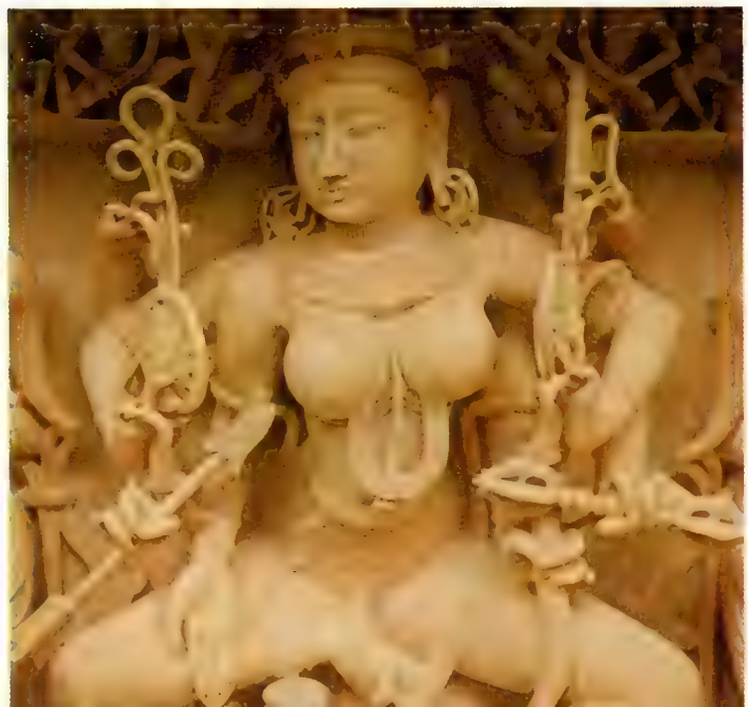
Rechte Seite:
Hinter Udaipurs Ufer-Palästen von „His Highness the Maharana of Mewar" spielt sich das einfache, aber farbenfreudige indische Straßenleben ab.
Aufnahme: WALTHER HEERING, Rollei 6×6.

Radschputen verlassen einen reich mit Skulpturen ausgestatteten Jain-Tempel, der aus Sandstein erbaut ist (ganz oben). Er befindet sich im Bereich der berühmten Festung „Chittorgarh", die im Jahr 728 n. Chr. gegründet wurde. — Ein fröhlicher Obst- und Gemüseverkäufer in Radschastans Hauptstadt Jaipur (oben). — Die Frauen der Radschputen (rechts) sind stolz und groß. Sie tragen reichlich Silber- und Elfenbeinschmuck und kleiden sich mit den wohl farbigsten Gewändern Indiens: Weite, lange Faltenröcke, bunte Blusen und gelbe Kopf- und Schultertücher, „Odhnis" genannt. Auf dem Weg zur Wasserstelle balancieren die Schönen auf ihren Köpfen Messing- oder Tongefäße. — Die stimmungsvolle Aufnahme (rechte Seite) entstand im gewaltigen Palast des Maharadschas von Udaipur. Faszinierend für jeden Fotografen sind die mit Kunstwerken überladenen Hindu-Bauwerke. Der aus glasierten Kacheln geformte Pfau hat symbolischen Wert; er dient als Reittier der Göttin Saraswati.
Alle Aufnahmen: CLAUS-DIETER BRAUNS, Rolleiflex, Zeiss Planar 3,5/75 mm, Agfa CT 18 und Kodak Ektachrome.

Die herrlich verzierte Marmorkuppel eines Dilwara-Tempels von Mount Abu (rechts). Götterfiguren und Ornamente sind aus weißem Marmor gefertigt. Ein wahres Wunderwerk der Steinmetz-Kunst! (Bl. 3,5, 1/30 sec)

Der mit reichen Ornamenten versehene Hindu-Tempel Jagannath (Mitte). Das Heiligtum wurde im 17. Jahrhundert von Maharadscha Jagat Singh erbaut. Es ist eine der vielen Sehenswürdigkeiten von Udaipur, Indiens berühmter und beliebter Touristen-Stadt. (Bl. 8, 1/125 sec)

Die begabten Bildhauer Indiens schufen Votivtafeln — wie hier in einem Dilwara-Tempel (unten) — von bestechender Schönheit und Sinnlichkeit. Die Üppigkeit indischer Götterfiguren ist typisch für die mittelalterliche Kunst des Hindu-Reichs. (Bl. 5,6, 1/30 sec).



Rechte Seite: Die wohl künstlerisch schönsten Tempelwerke Indiens wurden von der Jain-Sekte in Nordindien geschaffen, besonders in Radschastan. Die berühmtesten Prunkstücke sind die Dilwara-Tempel von Mount Abu, 1200 m hoch im Aravalli-Gebirge gelegen. Die Innenräume der Tempel sind Wunderwerke aus weißem Marmor. Den Jains ist weißer Marmor ein Zeichen der Reinheit. Auf unserem Bild verharren Jain-Priester vor dem Heiligtum eines Tempels. Das Töten von Tieren ist verboten, deshalb tragen die Priester Mundtücher, um keine Insekten zu schlucken. (Bl. 5,6, 1/15 sec)

Alle Aufnahmen: CLAUS-DIETER BRAUNS, Rolleiflex, Zeiss Planar 3,5/75 mm, Agfa CT 18 und Kodak Ektachrome.

Linke Seite:
Der Maharadscha-Palast Jagnivas des Maharana of Mewar im Pichola-See bei Udaipur, heute „Lake Palace"-Hotel. Es wohnt sich herrlich auf dieser „Insel der Träume", wo die Filme „Das indische Grabmal" und „Der Tiger von Eschnapur" gedreht wurden.

Rechte Seite:
Detail des Sommer-Marmor-Palastes Jagnivas im See bei Udaipur. Aufnahmen: WALTHER HEERING, Rollei 6×6.

Radschastan

Fortsetzung von Seite 56

Die Sehenswürdigkeiten sind vielgestaltig, wie z. B. die höchst modern anmutenden begehbaren Kalenderbauten Jantar Mantar (Sternwarte) oder der einmalig konzipierte, überaus fotogene „Palast der Winde" Hawa Mahal. Über die Rückseite des kuriosen Fassadenwerks kann man mit etwas Pfadfindergeist die windumspielten Erker und Balkone erreichen und einen grandiosen Ausblick auf Schlösser, Hallen, Pavillons, Portale, schattige Gärten und Brunnen genießen. Die vielen wuchtig ausschauenden Marmor- und Sandsteinbauten, die keine Zeichen des Verfalls zeigen, wirken bei näherer Betrachtung grazil, umhüllt von feiner, an islamische Stilelemente erinnernde Ornamentik. Ein Fotografenerlebnis! Der große Auftritt der Weitwinkelobjektive! Teile des Palastbezirks, in dem noch vor weniger als 30 Jahren prunkvoll Hof gehalten wurde, sind von der Fürstenfamilie bewohnt, andere, wie das Museum, den Touristen zugänglich. An den ausgestellten Prunkgewändern, Gold- und Edelstein-Schmuckstücken, Teppichen, Elfenbeinschnitzereien, alten Waffen, Jagdtrophäen, Gemälden und bunten Miniaturmalereien islamischer und hinduistischer Schulen von unschätzbarem Wert, wird die exklusive Lebensart einstiger Maharadschas sichtbar.

Fürstlich kann der Urlauber heutzutage im Rambagh-Palast wohnen. Die Straßen, Gassen und Basare sind voll orientalischen Lebens. Hier findet der Fotograf Farbmotive, von denen er zu Hause nur zu träumen wagte. Farbenfroh in wallende Faltenröcke, bunte Blusen und zarte Kopfschleier gekleidete Frauen, die Arme und Beine in schwere Silber- und Elfenbeinreifen gezwängt, mit Ohr-, Nasen- und Halsringen geschmückt und partriarchalisch aussehende Männer mit Bärten und prächtigen Turbanen schreiten oder reiten hoch zu Kamel durch ihre Hauptstadt, vorbei an klingelnden Fahrrädern, hupenden Autos, heiligen Kühen und Pferdekutschen. Händler bieten die Produkte des Landes feil: exotische Früchte, Gemüse, Gewürze und Blumengebinde, bunte Stoffe, Schmiede- und bestickte Lederwaren (Schnabelschuhe), bemalte Tonkrüge, Edelstein- und Filigransilberschmuck, Miniaturen, Waffen und diverse Messingbehälter — beliebte Mitbringsel für Touristen.

Fotografieren ohne Einschränkung

Meine Kameras kamen nicht mehr zur Ruhe. Ob mit Normal-, Weitwinkel- oder Tele-Objektiven, den Radschputen schien die Knipserei zu gefallen. Sie fühlten sich keineswegs belästigt. Oft lächelten sie freundlich und stellten sich stolz in Positur, nannten dem Fotografen eine Adresse, mit der Bitte, um Übersendung der Aufnahmen. Anders als in vielen islamischen Ländern stellen sich kamerabewaffneten Foto-Enthusiasten im Hinduland Radschastan keinerlei Barrieren. Besonderes Glück hat, wer Jaipur Mitte März zum „Holi Fest" — eine Art indischer Karneval — seinen Besuch abstattet.

Ich besichtigte die nahegelegene Felsenfestung Amber. Sie wurde im 16. Jahrhundert hoch in hügeligem Gelände erbaut und ist heutzutage touristenwirksam auf schwankendem Elefantenrücken, begleitet von singenden, bakschisch-hungrigen und eifrig fiedelnden Musikanten zu erreichen. Auch hier wiederum herrschaftliche Hindu-Architektur, wabenförmige, vom hellen Sonnenlicht umspielte Durchbrüche, feine Intarsienarbeiten an Säulen und Wänden. Allerdings verlassener, teils beschädigter Prunk. Nur in einem kleinen Kali-Tempel geht ein Brahmanen-Priester fünf Mal täglich seinem uralten Hindu-Ritual nach.

Eine Entdeckungsreise durchs Reich der Königssöhne wäre ohne Einbeziehung der berühmtesten aller Radschputen-Festungsanlagen, nämlich Chittorgarh, unvollständig. Auf einem herausragenden Tafelberg von ungeahnten Ausmaßen zeugen großartige Tempelbauten, historische Siegestürme, Paläste und Chatris (Grabmäler) vom Ruhm und Glanz des einstigen Fürstentums Mewar. Hier spürt der Besucher hautnah die Großartigkeit mittelalterlicher Radschputen-Kultur, geschaffen von Menschen voller Romantik, Mut und Ritterlichkeit. Rana Pratap Singh von Chittor, sein Leben lang der unbeugsamste und erbittertste Gegner der Sultane von Delhi, ist den Königssöhnen zur Legende geworden. Das Andenken an diesen tapferen Mann ist ihnen heilig. Stolze Frauen vollzogen bei kriegerischen Niederlagen das grausame Ritual „Jauhar". Sie verbrannten sich lebendig!

Im vollbeladenen, klapprigen Linienbus fuhr ich 100 km nach Udaipur, vorbei an kleinen, unberührten, weltfernen Lehmdörfern. Ich sah schöne, buntverhüllte, schmuckbeladene Frauen mit in der Sonne glänzenden wassergefüllten Kupfergefäßen auf erhobenen Häuptern, heilige Kühe, hie und da zahme Elefanten und immer wieder Kamele — die „Schiffe der Wüste". Das schmale Asphaltband führte durch trockene Dornbusch-Steppe, Akazien-Haine mit radschlagenden Pfauen, dem königlichen Vogel Radschastans. Fotomotive in Hülle und Fülle. Zeitweise hielt der Autobus vor schlichten Garküchen. Die sympathischen Fahrgäste verzehrten — nicht ohne mir ihre Gastfreundschaft anzubieten — gewohnte vegetarische Speisen, schlürften den obligatorischen Tee oder tranken die hier beliebte Joghurtspeise „Lassie". Genüßlich „Pan" — eine Mischung aus Gewürzen und Betelnuß — kauend, setzten alle Passagiere die lange Reise fort. →

Zu den Aufnahmen

Rechte Seite:
Marmorfigur von Mahawira, dem Begründer der Jain-Sekte.
Aufnahme: CLAUS-DIETER BRAUNS, Rolleiflex.

Linke Seite:
Hawa Mahal, der „Palast der Winde" in Jaipur. Der Palast mit seiner auch für indisches Empfinden fantastischen Architektur gehört zum großen Gebäudekomplex des Residenzschlosses des Maharadscha von Jaipur.
Aufnahme: WALTHER HEERING, Rollei 6×6.

Wohnen wie ein Maharadscha

Udaipur, die Stadt der aufgehenden Sonne, tief im Süden Radschastans, zählt zu den reizvollsten Orten Indiens. Hier findet der weitgereiste Urlauber fern der Hektik der modernen Zeit idyllisches Mittelalter hinduistischer Reinkultur. Die imponierende Schönheit und Romantik dieser von Maharana Udai Singh gegründeten neuen Mewar Residenz (150 000 Einwohner) rührt nicht nur von den vielen Schlössern, Marmorpalästen, formenreichen Hindutempeln, blendend weiß gekalkten Patrizier-Häusern. Gerade die liebliche Landschaft mit ihren geschwungenen Bergen, grünen Baumbeständen, künstlichen blauen Seen und Teichen trägt maßgeblich zur Idylle bei. Udaipur liegt 577 m über dem Meeresspiegel und hat ein gesundes Höhenklima. Ein idealer Platz für erholsame Ferientage einschließlich Foto- und Sightseeing-Touren zu Fuß oder mit dem Touristenbus in die nähere Umgebung. Dominant der äußerlich ungemein klotzig wirkende „City Palast" der Maharana-Familie mit bunten Wandmalereien, vielen eleganten Räumen und Audienzhallen sowie Lichthöfen voller Kunst und Prachtentfaltung. Mit Hilfe des High-Speed-Films, eventuell auch Blitzlichts, kann die Herrlichkeit auf Zelluloid gebannt werden. Wie ein Zuckerbäcker-Palast erhebt sich der „Jag Niwas" inmitten des Pichola-Sees. Das einstige Lustschloß der Maharanas ist heutzutage zum Lake-Palace-Hotel umfunktioniert und bietet Touristen für 16 US-Dollar pro Tag fürstliche Bleibe. Man sollte einen Bootstrip dorthin nicht versäumen. Sehenswert ist auch der 25 m hohe Tempelturm Jagdish, dem Gott Vishnu geweiht und meisterhaft mit Figurenfriese ausgestattet. Motive fürs kleine Teleobjektiv.

Mich zog es weiter zu den berühmten Dilwara-Tempelbauten von Mount Abu. Die Busreise dorthin durch zerklüftete, bewaldete Berglandschaft — einige Tiger sollen hier noch jagen — gehörte zu den eindrucksvollsten Fahrtabschnitten. Kurvenreich schlängelte sich die schmale aus britischer Zeit stammende Trasse 320 km durch trockene Flußbette, über altersschwache Brücken, vorbei an winzigen Ortschaften und den schönen Jain-Tempeln von Ranakpur. Am Wegesrand lagerten verwegen aussehende Gadolia-Lohar-Nomaden, Eisenschmiede, die mit ihren alten, geschnitzten Ochsenkarren im Land umherziehen. Einst fertigten sie die Schwerter der Radschputen. Menschen und Landschaft wirkten geheimnisvoll, abenteuerlich.

Eine Gruppe von Lohar-Schmieden (links), die mit ihren geschnitzten Ochsenkarren ständig in Radschastan unterwegs sind. Es gibt etwa 25 000 dieser Hindus, die ein Nomadenleben führen.

Aufnahme: CLAUS-DIETER BRAUNS, Rolleiflex

Die Marmor-Wunder von Mount Abu

Mount Abu ist mit 1720 m die höchste Erhebung des Aravalli-Gebirges und einer der heiligen Berge Indiens. Fürstenfamilien und britische Beamte wußten das gute Klima, die Vegetation und blauen Seen der plateauartigen Umgebung zu schätzen. In 1200 m Höhe errichteten sie ihre beliebte Hill-Station (Höhenkurort) mit vielen Schlössern, Villen und Bungalows, einst exklusiv, heute zum Teil Touristenunterkünfte. Viele hundert Jahre früher, im 11. bzw. 13. Jahrhundert bauten die Jains (auch Jainas), Anhänger der dritten großen, dem Buddhismus nahestehenden, Religion Indiens, fünf prachtvolle Tempeltürme, die sicherlich zu den großartigsten sakralen Bauwerken Indiens zählen. Wahre Schätze der Weltkunst! Das Äußere der vollständig erhaltenen Dilwara-Tempel wirkt unscheinbar, grau. Betritt man jedoch — stets barfuß — die Hallen und Räume, dann verschlägt einem der weiße reine Marmor, die ungeahnte Prachtentfaltung fast den Atem. Alle Säulen, Gebälke, Kuppeln, Wände und Nischen wurden von begnadeten Kunsthandwerkern mit unbeschreiblicher Figurenfülle, filigranartiger Ornamentik, Spitzenwerk und Rosetten überreich ausgestattet. Ein fantastisches Schnitzwerk wie aus Elfenbein. Ein Leckerbissen für Kunstliebhaber und Architekturfotografen, zumal der Lichteinfall noch günstige Beleuchtungseffekte offeriert. Mit empfindlicheren Farb-, bzw. SW-Filmen konnte ich auch ohne Stativ einmalige Filigrankuppeln, Votivtafeln, tanzende Götterfiguren und das Sanktuarium mit Pilgern und jainistischen Mönchen fotografieren.

Wüsten-Charme

Ein grandioses Naturschauspiel erlebte ich vom viel besuchten Sunset Point aus, als der glutrote Feuerball der Abendsonne im fernen Wüstensand buchstäblich „versank". Die unwirtliche Trockensteppe westlich des trennenden Aravalli-Gebirges erstreckt sich fast menschenleer. Dörfer und Ortschaften liegen weitverstreut. Jodhpur ist hier die einzige größere Stadt. Herausragend und weit sichtbar der 120 m steil abfallende Inselberg, auf dessen felsiger Höhe sich trotzig eine Radschputen-Burg mit dicken Mauern erhebt. Mich interessierte im entlegendsten Wüstenwinkel von Radschastan die einstige Karawanen-Fürstenstadt Jaisalmer. Nicht nur die Freiheit und grenzenlose Einsamkeit der schrecklich-schönen gelbsandigen Wüste Thar ist ein eigenartiges Erlebnis, vor allem Jaisalmers teils leerstehende goldgelbe „Havelis" — mehrstöckige Patrizierhäuser aus Sandstein — sind von ungewöhnlicher Faszination. Hier hat der Fotograf bei seiner Motivsuche allerdings wenig Ruhe, denn neugierige Kinderscharen begleiten ihn schreiend. Übrigens sollte stets im wolkenlosen, lichthellen Radschastan — zur Vermeidung von Schlagschatten — die Foto-Formel beachtet werden: Morgen- und Abendsonne bewirkt den ganzen Unterschied in der Farbwelt!

Auch die stattliche Radscha-Residenz Bikaner ist von Sand- und Felsmassen der Thar umgeben und wie Jaisalmer eine entlegene Oasen-Stadt mit besonderem Wüsten-Charme. Es gibt schöne Hindu-Bauten wie den hochgeschwungenen Lalgarh-Palast, Tempel wie das Deshnok-Rattenheiligtum — tausende der grauen Nagetiere leben hier — und wertvolle alte Bücher- und Waffensammlungen der Fürsten. Bikaners Kamel-Gestüt bietet interessierten Besuchern spannende Eindrücke und seltene Fotomotive, besonders wenn man sich vor der schwankenden Höhe eines edlen „Risala" — Reitkamel — nicht scheut.

Claus-Dieter Brauns

Allgemeines über Indien

Die Indische Bundesrepublik grenzt im Nordwesten an Pakistan, im Norden an die Volksrepublik China und Nepal, im Osten umschließt sie Bangladesch und grenzt dann an Birma und den Golf von Bengalen, im Süden an den Golf von Manar und im Westen an das Arabische Meer. Einer der Bundesstaaten Indiens ist Radschastan im Nordwesten der Republik. Er umfaßt 342 134 qkm bei einer Bewohnerzahl von 20,15 Mio. Im Nordwesten liegen Teile der Wüste Thar, im Südosten erstreckt sich das Arawalli-Gebirge mit Gipfeln bis zu 1710 m. Der südöstliche Teil Radschastans ist waldreich und fruchtbar (Getreide- und Baumwollanbau).

Fläche: 3 287 590 qkm (mit Kaschmir und Sikkim).

Bevölkerung: Etwa 586 Mio Einwohner.

Städte: Delhi (Hauptstadt) etwa 3,6 Mio E., Calcutta etwa 7,1 Mio E., Bombay etwa 6 Mio E., Madras 3,2 Mio E., Hyderabad 1,8 Mio E., Ahmedabad 1,74 Mio E., Bangalore 1,65 Mio E., Agra 600 000 E., Benares (Varanashi) 575 000 E., Jaipur (Radschastan) 403 000 Einwohner.

Sprache: Staatssprache ist Hindi, außerdem gibt es zahllose Landessprachen. Geschäftssprache ist englisch.

Zeit: MEZ + 4½ Std.

Währung: Einheit: Indische Rupie (iR)= 100 Paise.

Kurs: (Ankauf/Verkauf) vom 1. 4. 76: 0,20 DM/0,34 DM für 1 iR.

Klima: Die heißeste Zeit ist von Mitte April bis Mitte Juni; an die Monsunzeit schließt sich im September und Oktober nochmals eine kurze Hitzeperiode an. Angenehmste Reisezeit: November bis März (Regenzeit in Südindien jedoch im November). Die großen Niederschlagsmengen und häufigen Überschwemmungen, besonders entlang den Küstengebieten, machen die Monsunzeit von Mitte Juni bis September für Reisen in Indien wenig geeignet.

Praktische Hinweise

Reisedokumente: Für Bundesdeutsche genügt ein gültiger Reisepaß, sofern der Gesamtaufenthalt innerhalb von 6 Monaten 90 Tage nicht überschreitet.

Impfungen: Gültiges Pockenimpfzeugnis wird bei der Rückreise in die BRD verlangt. Empfehlenswert ist Impfschutz gegen Cholera, Malaria und Gelbfieber.

Eisenbahn: Das Netz der indischen Eisenbahn ist das größte Asiens und das viertgrößte der Welt. Es umfaßt etwa 60 000 km Schienenstrang und über 7000 Stationen. 1.-Klasse-Plätze sind nur gegen vorherige Reservierung zu bekommen.

Straßen: Beste Reisezeit für Autofahrten ist Oktober bis März. Linksverkehr.

Nahverkehrsmittel: Taxi etwa 1 iR/km. Dreirad-Taxen, Fahrrad-Rikschas und Pferde-Droschken etwas billiger, der Preis muß vorher ausgehandelt werden.

Elektrischer Strom: 220 Volt Wechselstrom, 50 Perioden, in einigen Gegenden auch Gleichstrom.

Trinkwasser: Von dem Genuß von Leitungswasser ist abzuraten.

Foto- und Filmausrüstung: Mitgenommen werden dürfen zwei Kameras und ein Filmgerät sowie 25 Rollen Film und 10 Filmspulen.

Auskunftsstellen

Staatliches Indisches Verkehrsbüro, Kaiserstraße 77, 6000 Frankfurt (Main), Tel. (06 11) 23 23 80/96.

Indien-Reisen mit airtours

„Durch das Land der Maharadschas"

(17 Tage ab 3903.– DM)

Reiseverlauf: Frankfurt – Bombay – Madras – Konchepuram – Madurai – Bangalore – Goa – Frankfurt.

„Klassisches Indien"

(17 Tage ab 3667.– DM)

Reiseverlauf: Frankfurt – Bombay – Jaipur – Amber – Agra – Delhi – Bombay – Frankfurt.

„Asien-Kaleidoskop"

(17 Tage ab 3200.– DM)

Reiseverlauf: Frankfurt – Delhi – Kathmandu – Bangkok – Singapur – Colombo – Frankfurt.

Bade-Urlaub in Bombay

(17 Tage ab 2960.– DM)

Bombay liegt auf sieben Inseln, die durch Brücken und Straßen miteinander verbunden sind. Tagesausflüge nach Udaipur und Elephanta möglich.

Badeziel Goa

(17 Tage ab 2460.– DM)

Goa, im Süden des Subkontinents gelegen, hebt sich vom übrigen Indien wesentlich ab. Die Portugiesen, lange Zeit „Schutzherren" Goas und zuvor die Holländer, haben den Lebensstil mitgeprägt. Im Anschluß an den Bade-Urlaub ist eine Rundfahrt zu den klassischen Indienzielen Udaipur, Jaipur, Delhi und Agra (Taj Mahal) empfehlenswert.

Weitere Informationen bei airtours international, Abteilung „Foto-Magazin", Postfach 2104, 6000 Frankfurt (Main) 1, Tel.: (06 11) 1 50 52 50 (Sachbearbeiterin Frl. Arnold).

Reise-Telegramm

Fahrten mit dem Zigeunerwagen durch den Schweizer Jura führt der Schweizer Automobilclub (ACS) von Mai bis Oktober durch. Dabei kann man entweder wochenweise auf abenteuerliche Ein-PS-Fahrt gehen oder eines der neuen Wochenendarrangements für ein bis vier Personen buchen. Das Angebot umschließt folgende Leistungen: Miete von Wagen und Pferd, komplette Campingausrüstung, Unterkunft mit Bad oder Dusche und Frühstück, Verpflegung und Unterbringung des Pferdes, Pannendienst sowie Karten und Reisedokumente. Inbegriffen ist auch eine Lektion im Pferdeanspannen, -striegeln und -füttern. Auskünfte und Buchungen: Automobilclub der Schweiz, Laupenstraße 2, CH 3001 Bern.

✶

Die Kombination Tauchen und Kreuzfahrt ist eine neue Form des Abenteuer-Urlaubs im Programm von Touropa. Der erste Kurs „Die blaue Safari" dauert vom 8. bis 19. Juni und beginnt mit Tauchunterricht im Swimmingpool des 16 000 BRT großen Turbinenschiffes „Atlas", das unter griechischer Flagge fährt. In Begleitung von geschulten Tauchlehrern werden an den darauffolgenden Tagen dreizehn Küsten im Mittelmeer und im Atlantik unter Wasser „erforscht".

✶

Hobbyreisen gewinnen immer mehr Anhänger. Touropa hat sich einmal die Mühe gemacht, eine Beliebtheitsskala für die am häufigsten gefragten Ferienhobbies auszuarbeiten. Dabei wurde folgende Reihenfolge ermittelt: Wandern, Tennis, Kegeln, Angeln, Reiten, Segeln, Wasserski.

Aktiver leben

Aktiver leben. Denn: aktive Väter sind bessere Väter.

Aktiv das Leben planen mit der Alten Leipziger.

Klarer Fall: Väter ohne Sorgen sind bessere Väter. Lassen Sie sich also ein paar Sorgen abnehmen. Durch eine maßgerechte Versicherungskombination der Alten Leipziger.

Sie sichert Ihren Hausrat, zahlt Schäden, die Sie ersetzen müssen, und bietet Versicherungsschutz für Unfälle im Beruf und in der Freizeit.

Aktiver leben ist ganz einfach. Sie müssen nur anfangen.
Unser Fachmann steht in Ihrem Örtlichen Telefonbuch.

AlteLEIPZIGER
sicherheitshalber

25 Jahre „Deutsche Gesellschaft für Photographie"

Vor 25 Jahren, im Mai 1951, wurde die „Deutsche Gesellschaft für Photographie" in Köln ins Leben gerufen. Sie verdankt ihre Entstehung L. Fritz Gruber, ihrem heutigen Vizepräsidenten (inzwischen wegen seiner Verdienste u. a. mit dem Titel „Professor" geehrt). Er brachte die Anregung dem damaligen fotofreundlichen Kölner Oberbürgermeister Robert Görlinger, der sieben ausschließlich aus dem kulturellen Bereich stammende Persönlichkeiten zur Gründung gewann. Es waren: Prof. Dr. G. Bohne (†), Rektor der Universität Köln; Walter Hege (†), Lichtbildner, Braunschweig; Prof. Dr. h. c. R. Janker (†), Ordinarius des Röntgeninstituts an der Universität Bonn; Professor Ewald Mataré (†), Maler und Bildhauer, Büderich; Dr. W. Schuwerak, Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Amateurphotographen-Vereine (VDAV), Düsseldorf; Dr. W. Schürmeyer, Bibliotheksdirektor i. R., Präsident der „Deutschen Gesellschaft für Dokumentation", Düsseldorf; Prof. Dr. E. Stenger (†), Fotohistoriker und Fotosammler, Kreuzwertheim/Main.

In diesem Vierteljahrhundert wurden von Vorstand und Sektionen der einer Akademie gleichenden Gesellschaft viele Aktionen zum Nutzen der Fotografie erfolgreich durchgeführt. Besonders erwähnenswert sind die internationalen Kongresse in Zusammenarbeit mit dem VDI. Im übrigen hat die Gesellschaft durch Ausstellungen, Symposia, Publikationen und ihre Dr.-Bruno-Uhl-Fachbibliothek die Fotografie in vieler Hinsicht gefördert und im allgemeinen Bewußtsein gestärkt. Daran wirkten die internen Arbeiten und öffentlichen Veranstaltungen der DGPh-Sektionen „Geschichte", „Wissenschaft" und „Medizin" wesentlich mit. Vornehmlich hat auch die Sektion „Bild" unter dem jeweiligen Vorsitz von Prof. Dr. Otto Steinert, O. Michael Artus und heute Hugo Schöttle daran einen höchst verdienstvollen Anteil.

Seit 1958 wird als glanzvolles publicity-trächtiges Ereignis jährlich der „Kulturpreis" vergeben. Seine Empfänger — Erfinder, Wissenschaftler, Mediziner, Pädagogen, Gestalter, Organisatoren, Historiker und vornehmlich auch Fotografen — bilden ein weltweites Spitzengremium des „Fotografie-Who's-Who" (darunter der spätere Nobelpreisträger Prof. Dr. Dennis Gabor).

Glorios war im vergangenen Jahr die Auszeichnung des „Unbekannten Fotografen" des DRK-Suchdienstes, an deren Festakt der Bundespräsident teilnahm. Der im Jahr 1971 von Dr. Rolf-Hasso Ley und Bernd Lohse vorgeschlagene „Dr.-Erich-Salomon-Preis für vorbildliche Anwendung der Fotografie in der Publizistik" brachte der DGPh und damit der Fotografie zusätzliches öffentliches Echo, das bei der Vergabe 1975 in Stuttgart an das ZDF für die Troller-Serie „Personenbeschreibung" seinen vorläufigen Höhepunkt fand. Vom ersten Tag dabei war L. Fritz Gruber, zunächst als Sekretär (mit DGPh-Büro in seiner Wohnung), dann als Schriftführer im Geschäftsführenden Vorstand, seit 1968 als

Erstes Bilddokument der DGPh: Eröffnung der Fotoausstellung „subjektive fotografie" in Köln am 20. Oktober 1951. Die Aufnahme zeigt von links: Prof. Dr. Dr. Gotthold Bohne, Rektor der Universität Köln und Mitgründer der DGPh; Robert Görlinger, Oberbürgermeister der Stadt Köln, Gründer und erster Vorsitzender der DGPh; Professor Dr. Otto Steinert und L. Fritz Gruber, der einen programmatischen Vortrag „Photographie als Bekenntnis" hielt. Aufnahme: ERICH LAMBERTIN

Geschäftsführender Vorsitzender und seit 1970 als Vizepräsident.

Wir baten ihn um ein Gespräch, mit der Grundfrage, die wir schon im Mai 1956 stellten:

„Quo vadis, DGPh?"

FM: Sie sind seit Beginn dabei. Hat es sich gelohnt?

L. FRITZ GRUBER: Gelohnt? Ja, wir haben der Popularisierung der Fotografie gedient. Materiell natürlich nicht, denn wir wirkten alle ehrenamtlich. Der kommerzielle Nutzen ist der Fotowirtschaft zugute gekommen. Das „Foto-Magazin" hat dankenswerterweise den Hoffnungen und Bemühungen unserer Gesellschaft außer kleineren Berichten mehrmals große Veröffentlichungen gewidmet und zwar im Juli 1951, im Mai 1956, im April 1961 und im Mai 1971. Darin kann man nachlesen, wie die Gesellschaft entstanden ist und was sie schon über 20 Jahre lang geleistet hat. In den letzten fünf Jahren sind weitere positive Ereignisse hinzugekommen. Aber, es ist kein Geheimnis, daß sich die DGPh gerade im Jubiläumsjahr an einem kritischen Punkt befindet.

FM: Wie sollen wir das verstehen?

L. FRITZ GRUBER: Nun, daß sich die wirtschaftliche Gesamtsituation verschlechtert hat, weiß seit der Energiekrise jeder. Die Fotoindustrie macht zwar größere Umsätze, doch ihre Reingewinne werden geringer. Und, wenn gespart wird, geschieht dies immer zuerst an der „Kultura". Andererseits ist es die Fotowirtschaft, wie ich schon anführte, die vom Wirken der DGPh profitiert. Es war nie leicht, von dem notwendigen Registrierkassen-Denken des Kommerzes eine sinnvolle Brücke zur Kultur zu schlagen, weil die ideelle Seite der Fotografie stets in Gefahr ist, als Luxus betrachtet zu werden. Dabei hat auch eine Wirtschaftsbranche nur Aussicht auf Dauererfolg, wenn ihre Güter im seelischen Bewußtsein der Bevölkerung als notwendig verankert bleiben und eben nicht als Luxus empfunden werden.

FM: Haben die Foto-Wirtschaftskreise denn nicht immer die DGPh unterstützt?

L. FRITZ GRUBER: Doch, das haben sie, und man muß das sehr anerkennen. Dessen ungeachtet bleibt die DGPh am untersten Existenzminimum, denn Personal und Verwaltung beanspruchen derzeit den Großteil des Jahres-Etats. Andererseits wird es immer schwieriger, freie Zeit für die Belange der DGPh zu opfern. Doch das tun seit Jahren Mitglieder des Vorstands, die ihre sich erfolgreich auswirkenden Bemühungen nicht durch entsprechend notwendige Finanzierung gesichert sehen. Und, es fehlt der DGPh-Führung an Nachwuchs. Jüngere Menschen sind nicht mehr so bereit, einem Gemeinschaftsinteresse ihre Freizeit zu widmen. Beides also, Geldknappheit und Nachwuchsmangel sind große Handicaps für die fruchtbare Fortentwicklung der DGPh und ihre werbliche Ausstrahlung.

Zwei weltberühmte Fotografen begegnen sich in der DGPh im Herbst 1952: Edward Steichen und August Sander, der dem amerikanischen Kollegen seine Arbeiten zeigt. Steichen war nach Europa gekommen, um Bilder für seine spätere große Ausstellung „The Family of Man" zu sammeln. L. Fritz Gruber (zweiter von links) hatte die beiden Meister zusammengeführt. Vorn rechts sitzend: Oberbürgermeister Robert Görlinger, Gründer und erster Vorsitzender der DGPh.

Aufnahme: PETER FISCHER

FM: Sehen Sie das nicht falsch? Es sind doch gerade jüngere Mitglieder gewesen, die jetzt den Kraftakt eines um 500% erhöhten Verwaltungsbeitrags gefordert haben, die allerdings, wie ein Berichter schrieb, sich von der Fotowirtschaft lösen und einen Linksdrall in der DGPh einführen möchten.

L. FRITZ GRUBER: Es kann nur ein Blöder und Böswilliger sein, der so etwas schreibt. Es ist zudem ein Affront gegen unseren, um die Gesellschaft hochverdienten Präsidenten, Dr. Gerhard Schröder. Einige der wenigen sich regenden jüngeren Kräfte sahen eben mit Bedauern, daß die Gesellschaft mit den Zuschüssen der Fotowirtschaft gewissermaßen nicht leben und nicht sterben kann, daß also ihre Aktivitäten gelähmt sind, und daß die jährliche Bettelei unwürdig ist. Weil sie Verständnis für das Sparstreben der Förderer aufbringen, machten sie den Vorschlag, die DGPh solle sich aus eigener Kraft retten und ihre Mitglieder bitten, zur Finanzierung wichtiger Aktivitäten persönliche Opfer zu bringen. Wenn zwar der vorgeschlagene Verwaltungsbeitrag von 250.— DM nicht akzeptiert und auf 120.— DM reduziert wurde, so haben doch manche zum Ausdruck gebracht, daß sie auch bereit gewesen wären, 250.— DM zu zahlen, um der DGPh eine gesündere finanzielle Basis zu sichern; doch besteht die Gefahr, daß der erhöhte Verwaltungsbeitrag durch gekürzte Förderbeiträge wieder aufgezehrt wird.

FM: Wie sehen Sie nun die Zukunft?

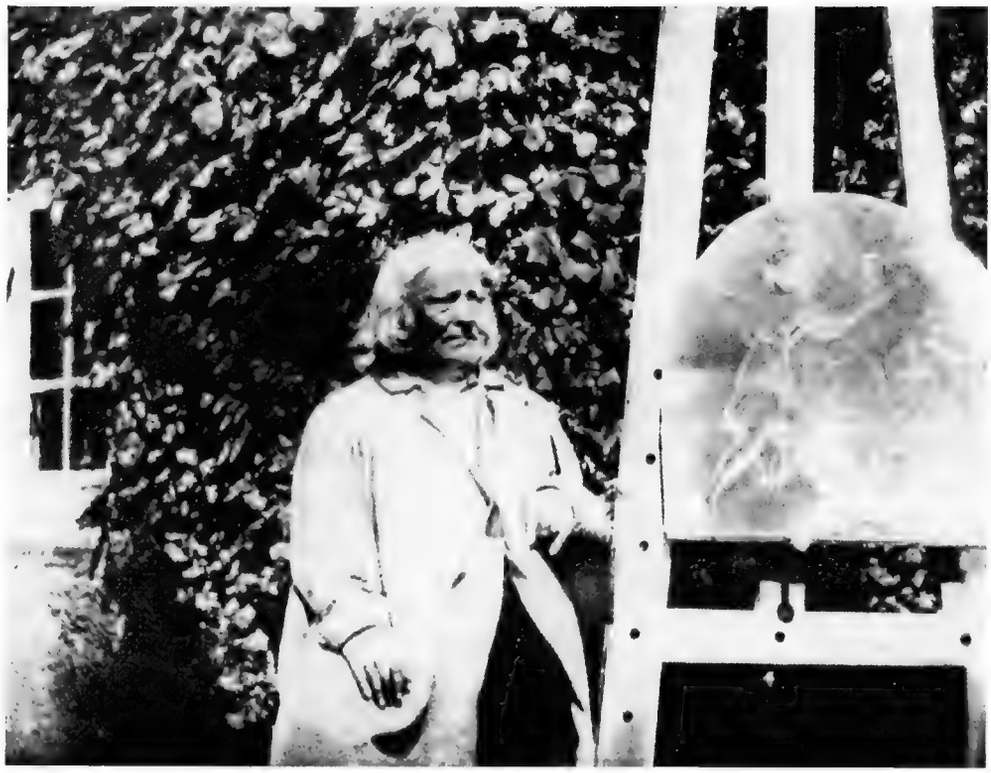
L. FRITZ GRUBER: Sie wird sich in diesem Jahr entscheiden müssen. Wenn es gelingt, die Generalunkosten einzudämmen und zugleich die stillen Leistungen sowie die spektakulären Veranstaltungen der Gesellschaft zu halten oder sie noch zu überbieten (und zu letzterem ist der Vorabend der photokina-Eröffnung am 9. September vorgesehen), wird es wohl einigermaßen weitergehen. Gelingt das nicht, so sollte die DGPh in Ehren ihre Auflösung beschließen.

FM: Sind das nicht pessimistische und radikale Gedanken?

L. FRITZ GRUBER: Es sind nur realistische. Dabei bin ich überzeugt, daß alle Kreise der Fotografie — besonders auch die Stadt Köln und die Kölner Messe, welche die DGPh stets unterstützt hatten — eine Auflösung bedauern würden, zu einer Zeit, da in vielen anderen Ländern kulturelle Institutionen der Fotografie entstehen und sowohl von der Fotowirtschaft wie auch von Behörden großzügig und entscheidend gefördert werden.

FM: Hoffen wir, daß es gut geht und vielen Dank, Herr Professor Gruber.

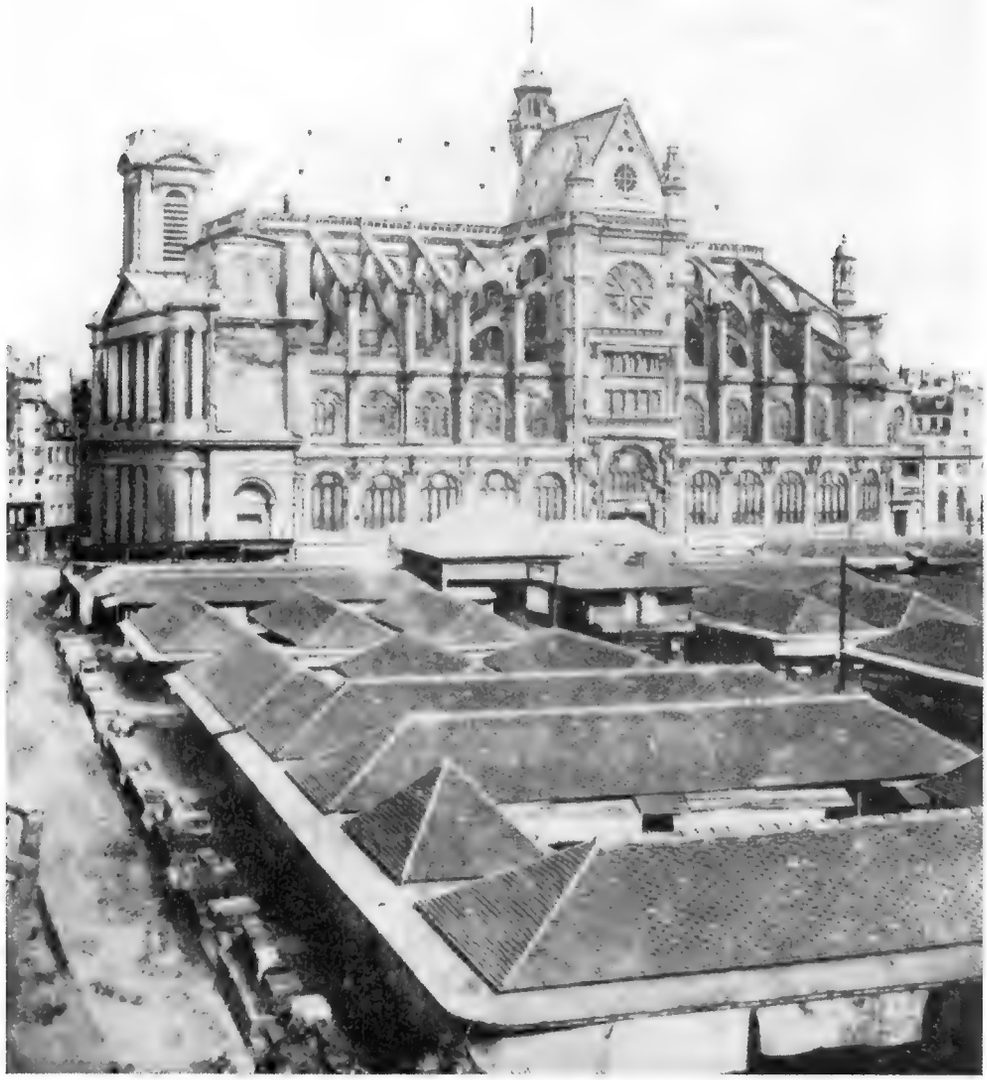
Ein fotohistorisches Ereignis



Seit 1959 betreut Professor Dr. Otto Steinert die Ausstellungsreihe „Beiträge zur Geschichte der Fotografie" im Museum Folkwang in Essen. Die alljährliche Ausstellung gehört zu den wichtigsten fotohistorischen Ereignissen in Deutschland. Die Kataloge früherer Ausstellungen wie beispielsweise über das Werk des schottischen Fotografen-Teams Hill/Adamson sind heute gesuchte Sammlerstücke und als Grundlage neuerer Arbeiten unentbehrlich.

Mit der diesjährigen Ausstellung erschloß Professor Steinert dem deutschen Publikum einen Foto-Schatz, der in seiner Heimat Kopenhagen mehr oder weniger als Geheimtip gehandelt wird: Fotografien aus der Sammlung der Königlichen Bibliothek Kopenhagen. Es ist erstaunlich, daß eine Sammlung von etwa 800 000 Fotografien und einer Million Negativen bislang lediglich als ergänzende Illustrationen zu anderen Ausstellungen gezeigt wurde. International fand lediglich die Veröffentlichung „Early Photographs of Architecture and Views in two Copenhagen Libraries" (1957) größere Beachtung.

Die Folkwang-Ausstellung hat zwei Schwerpunkte: Einmal zeigt sie an Beispielen die Entwicklung der Fotografie in Dänemark. Der Katalog enthält hierzu einen sachkundigen Beitrag von Bjørn Ochsner von der Königlichen Bibliothek. Glanzstück dieses



Die Fotos dieser Doppelseite zeigen der Reihe nach:
Den Bildhauer Bertel Thorvaldsen, fotografiert von A. C. Théodore Neubourg. — Kavallerie-Camp, fotografiert von Roger Fenton. — St. Eustache und die Hallen von Paris, fotografiert im Jahr 1855 von Edouard Baldus. — Die El-Hakim-Moschee in Kairo, fotografiert 1858 von Francis Frith. — Dänisches Geschütz in der Düppeler Schanze, fotografiert 1864 von Christian Friedrich Brandt. — Die Sphinx mit Pyramide, fotografiert von Francis Frith.

(in die die Abzüge eingeklebt wurden) aufgenommen wurden.

Daß die Ausstellung einige dieser heute fast unbezahlbaren illustrierten Bücher präsentiert, macht sie besonders interessant. Beachtenswert erscheinen mir auch die gezeigten Aufnahmen von Roger Fenton, dem ersten offiziellen britischen Kriegsfotografen, der die Aufgabe hatte, den Krimkrieg zu dokumentieren. Daneben sind die wichtigsten der frühen „Reisefotografen" vertreten, wie beispielsweise Edouard Denis Baldus, Felice A.

Ausstellungsteils ist eine Leihgabe des Thorvaldsen-Museums: eine Daguerreotypie, die der 1840 aus Paris nach Kopenhagen gekommene Fotograf A. C. Théodore Neubourg von dem Bildhauer Bertel Thorvaldsen gemacht hat und die im Kopenhagener Museum nicht gezeigt, sondern im Tresor aufbewahrt wird. Ein weiteres sehr interessantes Porträt aus dem Jahre 1854 (Fotograf unbekannt) zeigt den Dichter Hans Christian Andersen. Zur Geschichte Dänemarks gehören auch die Aufnahmen, die der Flensburger Fotograf Christian Friedrich Brandt 1864 von der Schlacht bei den Düppeler Schanzen gemacht hat.

Der zweite Teil der Ausstellung befaßt sich mit Beispielen zur Geschichte der Fotografie aus der internationalen Sammlung der Königlichen Bibliothek. Hier beschränkte sich Professor Steinert auf noch weniger bekannte, aber deshalb nicht weniger wichtige Originale. Schwerpunkt dieses Teils der Ausstellung ist die frühe „Reisefotografie", d. h. Fotos von fremden Landschaften und Bauwerken, die teilweise schon zum Zwecke der Veröffentlichung in Mappen oder für Bücher

Beato, Francis Bedford, Maxime Du Camp, Francis Frith, Dr. August Jakob Lorent und James Robertson.

Ich finde es schade, daß Professor Steinert im Katalog nur Beispiele aus der dänischen Fotogeschichte aufzeigt. Man kann nur hoffen, daß die genaue Beschreibung der internationalen Ausstellungsstücke in dem von Ute Eskildsen bearbeiteten Katalog dazu beiträgt, daß die vielen interessanten Fotos nicht völlig in der Anonymität der großen Sammlung untergehen. *Dr. Karl Steinorth*

„Rescue at hand and then a fall" betitelte „Boston Herald American"-Reporter seine Bildserie von einem Balkonabsturz, die ihm den ersten Preis der Kategorie „Aktuelle Bilderstories" einbrachte; links die Aufnahme aus der Serie, die den Titel „Pressebild des Jahres gewann. Rechts, von oben: Peter Bregg, AP, New York, „Sturz" (Kategorie „Foto-Sequenzen"); Tadeusz Trepanowski, Panorama Polnocy, Polen, „Abgespannt" (Kategorie „Nachrichten-Features"); John E. Lamb, The Age, Melbourne, „Auf einen Sieger" (Kategorie „Allgemeine Features"). Alle jeweils der zweite Platz; wohl weil trendfern ein wenig heiterer als das Gros?

Lupe oder Zerrspiegel:
„World Press Photo Holland" zeigt das Jahr im Pressebild

Der Tag: 22. Juli 1975. Die Szene: Boston, eines der Armenwohnviertel; ein typisches „red brick"-Wohnhaus, ein Backsteinbau, brennt. Steht seit einer halben Stunde in hellen Flammen. Die Feuerwehr ist da, die Reporter sind es auch, und die Gaffer.
Die einen sind Hauptakteure, die anderen Statisten in einem der Routine-Dramen amerikanischen Großstadtlebens; eigenartigerweise: kaum sonstwo erlebt man so viel Angst vor dem Feuer („Sie dürfen doch unmöglich Ihre Kinder allein zu Hause lassen, das Haus könnte ja in Brand geraten", warnt amerikanischer Besuch die deutschen Gastgeber fassungslos) als in den USA – und dann brennt es auch immer irgendwo, die Furcht besteht zurecht.
In unserer Szene sind alle Gefährdeten gerettet, bis auf eine Frau und ein kleines Kind, die zusammen mit einem Feuerwehrmann auf einer als Feuerrett-Einrichtung außen am Haus angebrachten Metallplattform auf die lebensrettende Feuerwehrleiter warten. Die Leiter schwenkt heran, ist fast schon in Reichweite, da bricht der „Balkon" ab, und die beiden Einwohner stürzen in der Tiefe. Der Feuerwehrmann kann sich festhalten.

Pressebild des Jahres
Ein Porträt des Entsetzens

Unter den Reportern auch Stanley Joseph Forman, Fotograf für die Zeitung „Boston Herald American". Nähere Angaben fehlen, aber wie seine Bildserie „Beinahe gerettet – und dann der Sturz" nahelegt, hatte er in diesem schrecklichen Augenblick seine Motorkamera „im Anschlag" und hielt den Sturz in vielen Alptraum-Phasen fest. Wir wissen nicht, was mit den beiden unglücklichen Menschen geschah, die Bilder lassen diese Frage ebenso offen wie das Schicksal des Feuerwehrmannes. Bild für Bild ist diese Reihe ein Porträt des Entsetzens.
Das Unglück der Betroffenen – für Fotoreporter Forman war es Glück, bedeutete professionelle Anerkennung: Die Bildserie gewann ihm den ersten Preis in der Kategorie „Aktuelle Bilder-Stories" des internationalen Pressefoto-Wettbewerbs „World Press Photo Holland" 1976 und die Jury hielt überdies ein Bild aus der Reihe für das „Pressefoto des Jahres". Das bedeutet für den Fotografen professionelles Prestige und die Einladung – durch die holländische Fluggesellschaft KLM – nach Amsterdam zur Eröffnung der preisgekrönten Wettbewerbsfotos, wo man ihm außer einem Diplom auch noch einen Scheck über 5000 Gulden überreichte.

Color-Pressefotografie:
Aschenputtel oder Dornröschen?

Stanley Joseph Forman war einer von etwa 550 Fotografen aus 42 Ländern, die mehr als 3000 Bilder zur Jurierung ein-

PROFI NOTIZEN

Max Joseph Riedl

reichten; Color spielt in der Pressefotografie eine Aschenputtelrolle – nur gut zehn Prozent der Bilder waren in Farbe. Oder ist es vielleicht die Rolle des Dornröschen – bedarf es vielleicht erst des Märchenprinzen (weiter verbesserter, vereinfachter und verbilligter Druckverfahren), die Color-Pressefotografie „wachzuküssen"?

Bilder des Verderbens

Formans Schwarzweiß-Aufnahmen waren aber auch auf andere, bestürzende Weise typisch für die in der Erinnerung vor allem haften bleibende Mehrzahl der prämierten Bilder (wobei die Auszeichnungen ja hoffentlich außer der Qualität der Fotografen und der Jury sowie dem Geschmack der Preisrichter ein wenig auch die Sujet-Struktur des Gesamt„angebots" widerspiegeln). Es waren Bilder des Unglücks, der Verzweiflung, des Verderbens.

> Da stellt sich die Frage, ob das Leben auf unserem Planeten wirklich so ausweglos, voller Schmerzen und Elend ist, daß daneben Heiterkeit, Humor, Lebensfreude, ja Sinnlichkeit keinen Platz mehr zu haben scheinen. Oder aber: Ob die Pressefotografie und ihre Juroren das nachrichtliche Bild eher als Zerrspiegel denn als Lupe verstehen.

Vielgepriesener Pinkel-Bube

Nur ganz wenige der ausgesuchten Fotografien konnten zu einem entkrampfenden Schmunzeln verleiten (von einem herzlichen, befreienden Lachen zu schweigen); und selbst da, wo die Bildthematik in diese Richtung geht, begegnet man Bekanntem: bei dem herrlichen liegenden Putto samt Wasserkunst nämlich, wobei es sich indessen um einen quicklebendigen Knaben handelt, der sich aus seiner inneren Not und Anspannung mit kraftvollem Strahl – im Gegenlicht – befreit. Solche Bilder sind offensichtlich rar.

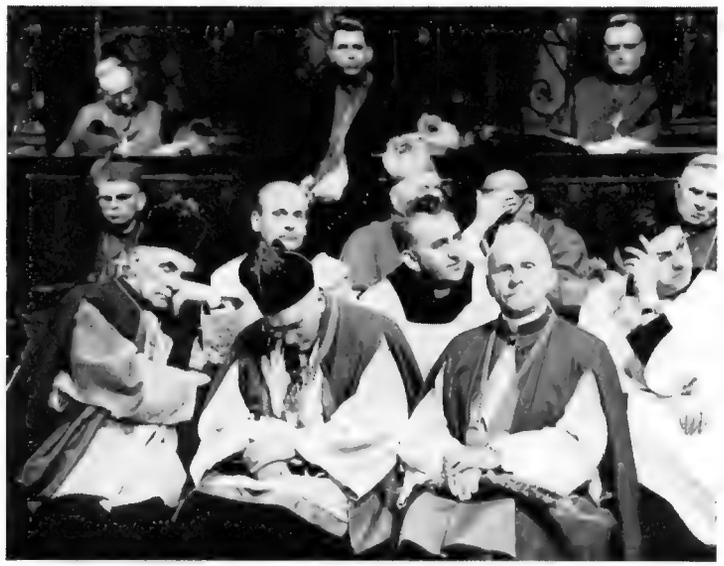
In Amsterdam gewann der Pinkel-Bube dem Fotografen Clive William Limkin (von der „Daily Mail", London) den ersten Preis in der Kategorie „Allgemeine Features", hatte aber vorher schon für Prämien-Ehren beim „British Press Photographers of the Year"-Wettbewerb gesorgt; in diesem Zusammenhang stand es auch bereits im „Foto-Magazin", Nr. 2/76 auf Seite 69.

Deshalb zeigen wir das Bild nicht noch einmal. Aber wir haben uns bemüht, in unserer Auswahl, soweit das irgend ging, auch solche Bilder zu präsentieren, die nicht mit Katastrophen zu tun haben, oder doch nur mit kleinen, über die zu lächeln uns erlaubt ist. Unser illustrierter Bericht verfälscht also ein wenig die Wirklichkeit, wenn man so will. Die Wirklichkeit des Wettbewerbs freilich, nicht die des Lebens.

Wettbewerb mit Tradition und internationalem Anspruch

„World Press Photo Holland", getragen von einer Stiftung gleichen Namens unter der Patronage von Prinz Bernhard, ist eine traditionsreiche (und, das sei ohne Einschränkung festgestellt, außerordentlich verdienstvolle) Einrichtung. Sie wurde 1956 gegründet, als drei Amsterdamer Fotografen, Ben van Meerendonk Sr., Kees Scherer und Bram Wisman, die „Internationalisierung" des holländischen Pressefotowettbewerbs beschlossen.

Diese angestrebte Internationalität ist inzwischen voll erreicht; sie schließt Länder in Ost und West ein, wofür die Beteiligungszahlen 1976 ein Beispiel geben können (die Zahlen bedeuten: Fotografen/eingereichte Bilder/davon in Farbe); freilich können wir nur die wichtigsten Teilnehmerländer nennen. Stellvertretend für die „Exoten" seien hier Kolumbien (1/1/–), Neuseeland (3/4/–), die Philipinen (1/2/–), Singapur



Vietnam und kein Ende: Eine ganze Anzahl der zum World Press Photo Wettbewerb eingereichten Bilder befaßten sich mit den kriegerischen Auseinandersetzungen auf unserer Erde (die ja unter anderem die Eigenschaft haben, die Medien anzuziehen, die dann das Entsetzen (audio-)visuell in der ganzen Welt verbreiten. Selbst inzwischen abgeschlossene Kriege sind noch Nachrichten-Sujet, wie das hautnahe Porträt kindlicher Verzweiflung („Face of War") zeigt; es entstammt einer Serie, für die Svend-Erik Sjoberg von Dagens Nyheter, Stockholm, das den dritten Preis in der Kategorie „Foto-Sequenzen" erhielt. Ebenfalls den dritten Platz belegte er in der Kategorie „Aktuelle Bilderstories"; das Bild der mobilen Raketenkämpfer gehört zu der ausgezeichneten Serie „Szenen aus Pnom Penh". Sieger in der Kategorie „Sport" wurde der amerikanische AP-Fotograf James Bourdier für den dramatischen Bootsrenn-Schnappschuß „Drunter und Drüber".

(2/2/–) und Sri Lanka (1/4/–) genannt. Und hier die „Größten":

USA:	142/539/59
BRD:	45/466/32
Holland:	54/419/127
England:	43/279/1
Frankreich:	17/176/69
Ungarn:	26/172/25
Südafrika:	24/167/4
Indien:	24/102/–
UdSSR:	46/90/15
Polen:	19/88/4

Wie man sieht, ist entweder das Interesse zur Teilnahme, oder aber das verfügbare Material in den Ländern des „sozialistischen Lagers" deutlich geringer; dennoch ist „World Press Photo" an diesem Ostkontakt außerordentlich interessiert und hat traditionell auch einen Repräsentanten dieses Teils der Welt in der Jury. Dieses Mal war es Eva Keleti, eine Dozentin an der Fotografischen Akademie der Internationalen Journalistenschule in Budapest (neben Fotografen oder Bildredakteuren aus Mailand, London, Accra, New York, Paris, Hamburg und Amsterdam). Früher gab es Jury-Mitglieder aus Moskau, Kattowitz und Ostberlin.

Katalog und Wanderausstellung: Werbung für das Pressebild

Die „non-profit"-Organisation World Press Photo ist bemüht, die Existenz des Wettbewerbs in Pressekreisen immer mehr bekanntzumachen, um so durch eine immer größere Beteiligung zu einem immer repräsentativeren Querschnitt bildjournalistischen Schaffens in aller Welt zu kommen. Vor allem aber will man auch beim Publikum das Interesse am Pressebild wecken und wach halten. Diesen Zweck dienen neben dem World Press Photo Jahrbuch, praktisch ein Katalog, die aus der „Ernte" des jeweiligen Wettbewerbs zusammengestellten Ausstellungen. Es gibt sie in größeren und kleineren Versionen mit rund 300 oder 150 Bildern. Mit je rund 100 000 Besuchern in Amsterdam, Malmö und Tokyo erwiesen sie sich als ausgesprochene Publikumsrenner.

Wer sich dafür interessiert, unter welchen Konditionen die Bilder aus World Press Photo 1976 für eine Ausstellung zu haben sind, der wende sich an Frans J. A. van de Hulsbeek, den Exekutiv-Direktor der Stichting World Press Photo Holland (P. O. Box 5084, Amsterdam, Holland; Telefon 0031-20-252881). □

Zum Schluß: Die Flucht aus einer Welt des Unheils ins Scheinglück der Droge

Es paßt so recht ins düstere Spiegelbild, das „World Press Photo 1976" von

unserer Welt entwirft, wenn der freie Fotoreporter Pablo Bartholomew aus Neu Delhi für diese Fotoserie der Flucht einer rauschgiftsüchtigen jungen Frau aus der Welt der Wirklichkeit in die Kurzzeit-Erlösung durch das Heroin den ersten Preis der Kategorie „Feature Bilderstories" erhielt. Die fotografischen Meriten allein rechtfertigten diese Auszeichnung wohl kaum; eher schon das „feeling" für die Welt der Ausgeflippten in einer ausgeflippten Welt.

Hasselblad in der Hand der Besten

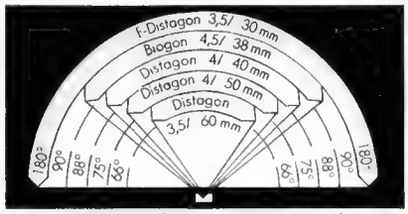
500 C/M, Magazin A 12
Zeiss Distagon 1:3,5, f = 60 mm

Sie können, aber Sie müssen nicht mit der Hasselblad auf den Mond, um mit weitem Überblick die Erde zu fotografieren.

Das lückenlose Weitwinkel-Arsenal vom 30 mm (Zeiss 3,5 F-Distagon) über 38/40/50/60 mm bis zur Normal-Brennweite 80 mm (Planar 2,8) läßt sie praktisch stufenlos jede Weitwinkel-Aufnahme meistern. Weitester Bildwinkel 180° — also Rundumblick.

Als vor fast 20 Jahren die Hasselblad 500 C das erste Fotolicht erblickte, war ihr weitester Blickwinkel 66° (60 mm Brennweite). Damals war das Distagon 50 mm gerade geplant, das Distagon 40 mm noch nicht errechnet und das F-Distagon 30 mm noch nicht geahnt.

Neue Glassorten, neue computerberechnete Optiken haben seither das unmöglich Scheinende möglich und erschwinglich gemacht. Das fisheye fürs Mittelformat, kontrollierbar über den Reflexspiegel. Die geniale Kamera aber blieb unverändert, so weit ist sie ihrer Zeit voraus.



Beispiel: Das F-Distagon 3,5/30 mm von 1973 oder das Distagon 60 mm von 1975 passen exakt an die 500 C von 1957.

Ein überzeugender Beweis auch für die Zukunftssicherheit des Systems, in das der Fortschritt nahtlos paßt — Hasselblad!

Jede Hasselblad . . . und jedes Hasselblad-Zubehör sind heute technisch Spitzenklasse. Sie werden fortentwickelt bzw. ergänzt, sobald dies technisch möglich und fotografisch sinnvoll ist. Damit entspricht die einmal angeschaffte Hasselblad immer dem aktuellen Stand der Fotografie.
Eine Kamera mit Zukunftsgarantie!

HASSELBLAD

Sie möchten sicher mehr über das universelle Hasselblad-System wissen.
Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten oder schreiben Sie direkt an die NORDIC.
Wir schicken Ihnen gern ausführliches Informationsmaterial.
Bitte geben Sie Ihre Spezial-Interessen und Ihren Beruf an.
NORDIC Handelsges. mbH. Gruppe
2 Hamburg 76, Hufnerstr. 20

Coupon

Hasselblad-die 6x6 Kamera mit dem weiten Horizont

Exklusivität durch Bildveredelung

McDonald-Foto-Finishing-System aus USA im Multiblitz-Vertrieb

Nachdem Multiblitz Anfang 1974 mit dem Multiblitz-Kompaktstudio-System ein neues Programm vorstellte und gegen Jahresende 1975 den Alleinvertrieb der Amateur-Blitzgeräte Toshiba aus Japan übernahm, ist nun wieder eine Neuheit im Multiblitz-Vertrieb erschienen: Das McDonald-System zur Veredelung von Colorfotos. Multiblitz hat den Alleinvertrieb dieses Systems für die BRD und Österreich seit dem 1. 1. 1976 übernommen und liefert ab sofort das komplette McDonald-Programm (siehe nebenstehende Aufstellung).

McDonald ist auf dem Fotomarkt in Amerika eine bekannte Firma, die sich schon vor vielen Jahren, als erste überhaupt, auf dem Weltmarkt mit der Technik der Bildveredelung befaßt hat und inzwischen mit großem Erfolg auf vielen Märkten der Welt tätig ist. Das McDonald-Produkt-System im Multiblitz-Vertrieb bietet dem Fotografen ein geschlossenes System, vom kleinsten Pinsel bis zur größten Aufziehpresse. Der Fotograf kann durch diese Produkte seine Color-Porträts auf Gemälde trimmen und durch die individuelle Ausarbeitung zu einem noch besser verkäuflichen Bild kommen. Die Oberflächenveredelung ergibt eine Wertsteigerung seiner Fotos und erhebt den Anspruch auf eine gewisse Exklusivität.

Fortschrittliche Porträt-Fotografen suchen nach neuen Wegen, das Color-Porträt zu vervollkommnen, sich künstlerisch abzuheben und vor allem auch im Umsatz und Verdienst den Weg nach oben zu gehen. Multiblitz bietet mit dem McDonald-System dafür nun alles aus einer Hand. Beginnend mit dem Schutzüberzug Pro-tecta-cote-Lack, der nicht nur ein Einsprühen in drei verschiedenen Mattheitsgraden und einem Glanz-Grad erlaubt, sondern auch die empfindliche Emulsion der Farbbilder vor Feuchtigkeit, Staub, Schmutz und Fingerabdrücken schützt. Weiter über das Aufziehen auf Leinen, Holz, Metall und andere ähnliche Materialien, Aufbringen von Struktureffekten bis hin zum Reißlack-Finish im Stile alter italienischer Meister. Schließlich die Möglichkeit der farbigen Buntstift-Retusche durch Spezial-Retusche-Lack direkt auf dem Farbporträt.

Kernstück des Systems sind die stabilen Trockenaufziehpressen. Mit diesen Pressen, Deluxe im Format 45×55 cm und Deluxe-Super im Format 66×71 cm, können Fotos auf fast alle in Frage kommenden Materialien aufgezogen werden. Ausgerüstet mit einer herausziehbaren Arbeitsplatte, kommen angesengte Finger nicht mehr vor. Die einmal stufenlos vorgewählte Temperatur hält ein Thermostat konstant, eine zweite Schaltung sorgt dafür, daß die Hitze sehr gleichmäßig über die pressende Fläche verteilt wird.

Nachdem das Foto nun mit Hilfe dieser Zutaten auf Leinen gezogen und auf einen Keilrahmen gespannt ist, wird die Veredelung fortgesetzt mit Strukturlack Protexture. Mit diesem Lack werden Pinselstrukturen herausgearbeitet und Konturen nachgezogen, was zu phantastischen Oberflächenmodellierungen verhilft.

Nach grobem Aufziehleinen von der Rolle bietet McDonald auch Kits an: Jeweils 6 komplette Keilrahmen mit den dazu passend auf Format geschnittenen Leinen in Formaten von 20×25 cm über 28×35 cm und 40×50 cm bis 76×100 cm.

Eine weitere Art, Bilder besser zu präsentieren, sind die McDonald-Aufziehplatten im Westernlook, im Bambusdesign und im Quebrada-Stil. Diese Kunststoffplatten, die von echtem Holz kaum zu unterscheiden sind, werden in den gängigen Formaten geliefert.

(Multiblitz, Oberstraße 89, 5 Köln 90.)

Die einzelnen Produkte des McDonald-Foto-Finishing-Systems

Heiß-Aufziehpressen: Deluxe und Deluxe-Super in den Formaten 45×55 und 60×71 cm.

Pro-tecta-cote-Lacke: Halbmatt, Matt, Hochglanz und Halbglanz, in Spraydosen bzw. 1 und 4 Liter.

Pro-texture: Speziallack zur Erzeugung von Pinselstrukturen auf Leinenfotos.

Florentine: Dieser Reißlack erzeugt nach vorangegangener Behandlung mit Pro-tecta-cote den Eindruck eines „Alten Meisters".

Leinen-Aufzieh-Satz: 1 Liter Lamin-all-Klebstoff, 1 Teflon-Matte als Unterlage, 6 Keilrahmen, 6 passend geschnittene Leinenstücke, in Formaten 28×35 cm und 40×50 cm und 1 Anleitungsbuch.

Keilrahmen und Leinen: Karton mit 6 Rahmen und 6 Leinen, 6 verschiedene Formate von 20×25 cm bis 76×101 cm.

Spannzange: Hilfsmittel zum Strammziehen des Leinens auf dem Keilrahmen.

Teflonfolie: Rollenware, schützt beim Heißaufziehen vor Verunreinigung der Pressen.

Grobleinen: Rollenware für Spezialformate.

Lamin-all-Klebstoff: Spezialkleber zum Aufziehen auf Leinen, 1 und 4 Liter.

Struktur-Satz: 1 Liter Pro-texture-Lack, 1 Liter Pro-tecta-cote-Lack, Aerosol-Dosen zum Aufsprühen der Lacke, verschiedene Pinsel und Anleitungsbuch.

Pinsel: Struktur-Pinsel, in 4 verschiedenen Breiten und Grob-Pinsel 3 und 6 cm breit für große Flächen.

Retusche-Satz: Spraydose Retusche-Lack, Spraydose Mattlack und 24 oder 36 Farb-Retuschestifte.

Prismencolor-Farbstifte: 24 oder 36 Farbstifte in den gebräuchlichsten Farben.

Windwood: Aufziehplatte im Bonanza-Look, Nachbildung knorriger Holzplatte inkl. rostigem Nagel.

Quebrada: Aufziehplatte im spanischen Stil, halbrund rustikal, Oberfläche glatt oder Holzstruktur.

Normandy: Aufziehplatte im Stile der Franzosen, für das feine, zarte Porträt. Alle Platten in gängigen Formaten, bis 50×60 cm.

Unsere Abbildung zeigt ein mit dem McDonald-System behandeltes Bild.

Das auf Keilrahmen aufgezogene Bild wird mit Prägestrukturlack behandelt. Die Pinselstriche bleiben stehen, was gerade dann, wenn der Lack halb angetrocknet ist, zu phantastischen Oberflächenmodellierungen verhilft.

Aufziehplatten Normandy, Windwood und Quebrada, mit Holzstruktur. Diese Platten sind in den gängigen Formaten bis 50×60 cm lieferbar.

Für anspruchsvolle Kleinbild-Könner

Machen Sie sich ein besseres Bild –
bei Ihrem Fachhändler

Alleinvertretung: J. Osawa & Co. GmbH. · Hermann-Lingg-Straße 12 · 8 München 2

Läßt sich eine Pocket-Spiegelreflex realisieren?

Der Ursprung aller Pocket-Kameras liegt in der Pocket-Instamatic, die Eastman-Kodak im Frühjahr 1972 der Öffentlichkeit vorstellte. Seitdem sind fast vier Jahre vergangen. Jetzt, in der Blütezeit der Spiegelreflexkameras, sagt man gern: „Es wäre gut, wenn es auch Spiegelreflexkameras für die 110er-Filmkassette gäbe." Läßt sich etwas derartiges machen, werden es die japanischen Hersteller sein, die diesen Wunsch verwirklichen? Sie haben ja auch die einäugigen Spiegelreflexkameras für Kleinbild perfektioniert und deren Verbreitung erheblich forciert. Dazu möchten wir Ihnen Informationen aus Patent- und Gebrauchsmusteranmeldungen zu 16-mm-Kameras vorstellen. Es wurden bereits Grundvorstellungen über die Bauweise dieser einäugigen Spiegelreflexkameras angemeldet. Wir wollen die Anmeldungen auf die zur Verwirklichung der Kameras notwendigen Bedingungen hin untersuchen.

Warum eigentlich einäugige Spiegelreflexkameras?

Seit 1973 wurden von verschiedenen japanischen Herstellern viele Pocket-Kamera-Modelle entwickelt, aber keines weicht vom Grundprinzip der Kodak-Bauweise ab. Man kann nicht von einem originaljapanischen Modell sprechen. In Deutschland dagegen wurde eine solche Kamera schon hergestellt.

Die Gründe für die ungeheure Beliebtheit der Kleinbild-Spiegelreflexkameras sind müheloser Objektivwechsel, keine Beschränkung in der Aufnahme-Entfernung, problemlose Nahaufnahmen, die Möglichkeit Zoomobjektive zu verwenden und letztlich Bilder zu fotografieren, wie sie im Sucher zu sehen sind. Ein weiteres wichtiges Faktum ist ebenfalls im Sucherbild begründet. Mit dem sogenannten Standardobjektiv an der Kamera zeigt es die Gegenstände in fast natürlicher Größe, dazu seitenrichtig und aufrechtstehend. Eine der wichtigsten Entwicklungen zur einäugigen Spiegelreflexkamera für die 110er-Filmkassette muß daher das optische System betreffen.

Vorstehend wurde behauptet, daß es keine kleine einäugige Spiegelreflexkamera gegeben hat. Das stimmt nicht, denn schon 6 Jahre vor Einführung des Pocket-Formats wurde eine einäugige 16-mm-Spiegelreflexkamera mit automatischer Belichtung bemustert. Es war die Minolta-Zoom-X, die durch ihr Kanonenrohr-Objektiv eine außergewöhnliche Form erhielt. Sie wurde jedoch nicht bis zur Marktreife entwickelt. Die Zoom X besaß genau wie eine heutige 35-mm-Spiegelreflexkamera einen Schlitzverschluß, einen schnell rückschwingenden Spiegel und einen Pentaprismensucher. Außerdem wurde ein Programm-Mechanismus für eine automatische Belichtung mit TTL-Messung eingebaut, der eine Speicherschaltung aufwies. Das Objektiv konnte nicht gewechselt werden, jedoch war ein von Weitwinkel bis Tele verstellbares Zoomobjektiv vorgesehen. Die damalige Objektivkonstruktion war aber nicht kompakt genug, das Zoomobjektiv war fast so groß wie ein Objektiv für Kleinbild-Spiegelreflexkameras. Die Zeit war noch nicht reif, und das Produkt hätte in der damaligen Form keine Chancen gehabt. Im darauffolgenden Jahr 1967 meldete Minolta wieder ein Gebrauchsmuster an, die Bezeichnung lautet: „kleine einäugige Spiegelreflexkamera". Die zugehörige Kamera zeigt die Abbildung 1. Sie wurde ebenfalls vor dem Erscheinen der Pocket-Kameras angemeldet. Beim Betrachten der Zeichnung könnte man denken, daß ein 16-mm-Minolta-Magazin verwandt wurde. Doch die Redaktion hat nachträglich eine 110er-Kassette eingezeichnet.

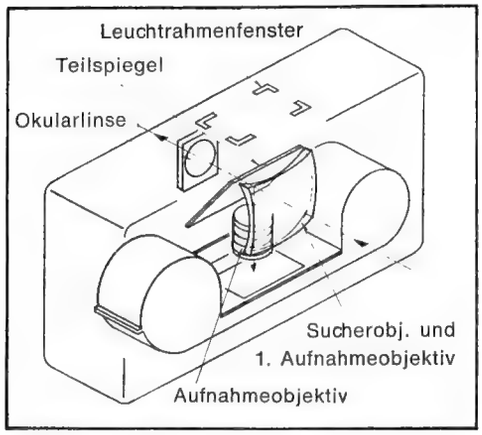


Abbildung 1. Anmelder: Minolta Camera. Anmeldenummer: 50-14502.

Wenn das Licht hinter dem Objektiv durch einen Spiegel zum Sucher umgelenkt wird, entsteht eine große Weglänge für das Sucherlicht. Wird kein Pentaprisma verwandt, so ist das Sucherbild obendrein seitenverkehrt oder kopfstehend. Deshalb wurde eine schwache Konkavlinse an der Vorderseite angebracht. Ein Teil des Lichts, das durch diese Linse einfällt, wird zur konvexen Okularlinse im hinteren Teil geführt. Dadurch wird das optische System des Suchers zum umgekehrten Galilei-System. Das meiste Licht, das durch die Konkavlinse an der Vorderseite eindringt, wird durch den Teilerspiegel nach unten geführt und dort durch das Hauptobjektiv auf der Filmfläche abgebildet. Das Aufnahmesystem gestaltet also ein Retrofokus-Objektiv. Bei der angemeldeten Methode wird leider die Abbildung auf der Filmfläche durch die Anzahl von Reflexionen (1mal) seitenverkehrt entworfen. Daher muß man bei Vergrößerungen auch umgekehrt kopieren. Auch Dias müßten von der Emulsion her projiziert werden. Aber es gibt auch positive Punkte zu entdecken. Der Sucher wird beim Abblenden nicht verdunkelt, weil die Blende im Hauptobjektiv liegt. Außerdem benötigt man keinen besonderen Verschluß, wie er sonst bei einäugigen Spiegelreflexkameras mit Zentralverschluß nötig ist.

Abbildung 2 zeigt eine Zeichnung von einem angemeldeten Gebrauchsmuster der Asahi Kogaku Industry: „Eine einäugige Spiegelreflexkamera mit Zoomobjektiv und Kassette." Sie wurde auch

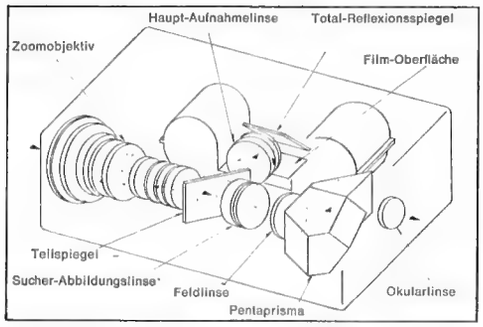


Abbildung 2. Anmelder: Asahi Kogaku Industry. Anmeldenummer: 50-44142.

aufgrund einer räumlichen Originalzeichnung in die leichtverständliche Form gebracht. Das Schöne an dieser Konstruktion ist, daß die parallele Anordnung von Filmfläche und Objektivachse ein sehr flaches Kameragehäuse erlaubt. Durch den Teilerspiegel hinter dem Zoomobjektiv wird ein Teil des Aufnahmelichts zum Sucher durchgelassen und über Sucherabbildungslinsen auf der Einstellscheibe abgebildet. Dahinter wird das Licht wie allgemein üblich über ein Pentaprisma zur Okularlinse geführt. Das vom Teilerspiegel reflektierte Aufnahmelicht gelangt durch das Hauptobjektiv, wird durch den totalreflektierenden Spiegel nach unten gelenkt und entwirft nach der insgesamt zweimaligen Reflexion ein seitenrichtiges Bild auf dem Film. Beide Spiegel im Aufnahmestrahlengang stehen fest. Ein schnell rückschwingender Mechanismus ist überflüssig.

Die Abbildung 3 zeigt ebenfalls eine Anmeldung von Asahi Kogaku Industry: „Ein-

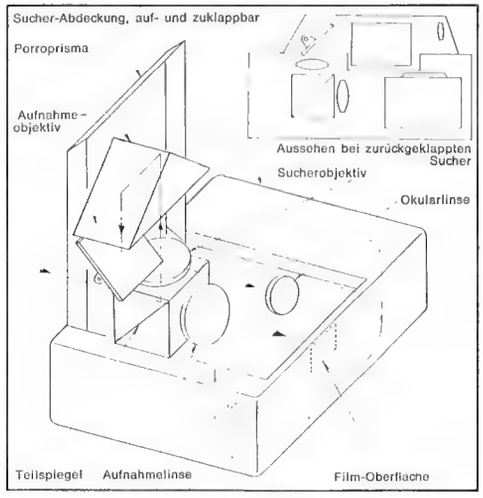


Abbildung 3. Anmelder: Asahi Kogaku Industry. Anmeldenummer: 50-40222.

richtung von einem Sucher bei einer einäugigen Spiegelreflexkamera." Es handelt sich um eine einäugige Spiegelreflexkamera mit einklappbarem Sucher. Zwar ist nicht deutlich erkennbar, ob es eine Pokket-Kamera oder nur eine kleine Kamera ist, wir nehmen aber an, daß es sich um eine Kamera für 110er-Kassetten handelt. Entscheidend ist ja nur die Kamera-Größe! Die Zeichnung ist der besseren Lesbarkeit wegen entsprechend geändert. Die Seitenansicht (A) stammt aus der Offenlegungsschrift.

Die Zeichnungen 4 und 5 stammen von Minoltas Patentanmeldung für „eine kleine Kamera". Das Anmeldungsjahr ist 1968, deshalb kann man an eine Pocket-Kamera denken. Die beiden Seitenansichten wurden von uns zusätzlich gezeichnet, damit der Leser sich die Stellung des Suchers in beiden Lagen vorstellen kann. Im freien Raum zwischen Objektiv und Filmfenster (im konkaven Teil in der Mitte der Kassette) wird der Sucherblock untergebracht und verringert dadurch die Größe der Kamera beim Tragen. Das ist die Hauptidee dieser Anmeldung.

Wie Abbildung 4 zeigt, kann auch bei Sucherkameras die Entfernung zwischen

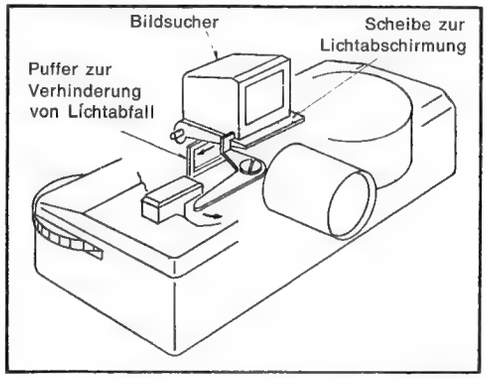


Abbildung 4. Anmelder: Minolta Camera. Anmeldenummer: 49-114922.

den optischen Achsen von Objektiv und Sucher verringert werden. Dadurch kann die Parallaxe bei Nahaufnahmen kleiner als bei Kodak-Kameras gehalten werden. Wenn der Sucher herausgeklappt wird, wirkt der Reflexionsspiegel gleichzeitig als Scheibe zur Lichtabschirmung. Damit wird Störlicht vom hervorragenden Teil ferngehalten.

In Abbildung 5 ist eine einäugige Spiegelreflexkamera mit Schlitzverschluß gezeigt,

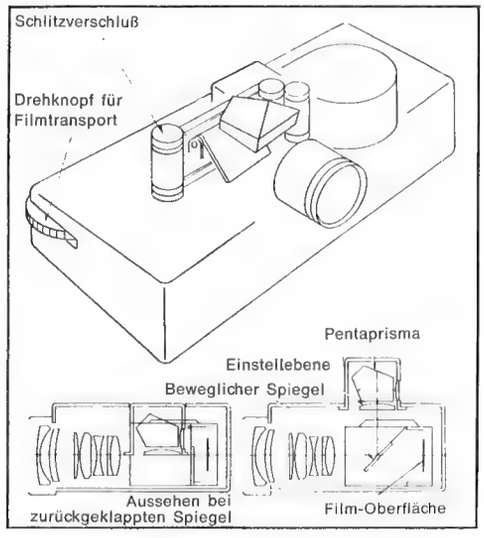


Abbildung 5. Anmelder: Minolta Camera. Anmeldenummer: 49-114922.

bei welcher also auch die Objektive gewechselt werden können.

Die Abbildung 6 zeigt „eine einäugige Spiegelreflexkamera für kleine Filmkassetten" aus einer Patentanmeldung der Firma Canon. Unter allen vorgestellten

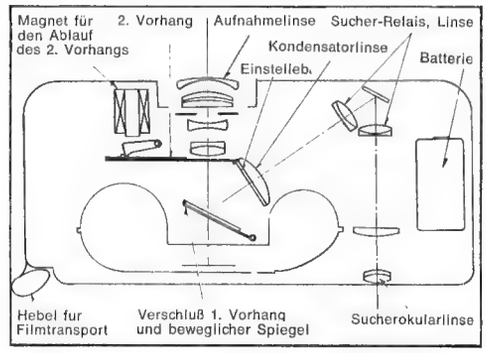


Abbildung 6. Anmelder: Canon. Anmeldenummer: 49-70619.

Typen ist sie am ausführlichsten erklärt. (Aber das heißt nicht, daß die Entwicklung bei Canon bis zur Marktreife fortgeschritten ist.) Beachtenswert ist bei dieser Anmeldung der außergewöhnliche Verschluß! Der Spiegel hat zusätzlich eine Funktion, die beim Schlitzverschluß dem 1. Vorhang zukommt. Er gibt beim Wegklappen den Lichtweg zum Film frei. Der 2. Vorhang, der mit dem Spiegel zusammenwirkt, wurde kurz hinter dem Objektiv angeordnet. Dieser Vorhang befindet sich zwar nicht in der Brennebene, dennoch nennt die Erfindung eine neue Art von Schlitzverschluß. Der 1. und 2. Vorhang befinden sich nicht in derselben Ebene. Der 1. Vorhang (=Spiegel) betätigt sich drehend um die Stützachse, während der 2. Vorhang parallel zur Filmfläche gleitet. Während der verschiedenen Bewegung beider Teile wird ein Schlitz gebildet, der die Filmfläche gleichmäßig belichtet. Bei einäugigen Spiegelreflexkameras gibt es die Tendenz, die hintere Schnittweite bei kleinen Brennweiten zu verlängern, das Weitwinkel- wird zum Retrofokus-Objektiv. Bei Format 110 scheint es notwendig zu sein, auch Standard- und Teleobjektive in Retrofokus-Bauweise herzustellen. In Abbildung 6 scheint das Objektiv ein Retrofokus-Standardobjektiv mit einigen 20-mm-Brennweite zu sein. Das Objektiv ist auswechselbar. Der optische Weg im Sucher ist bei diesem Modell im Vergleich zu den anderen besonders lang, ja sogar am längsten von allen. Das Bild auf der Einstellscheibe wird nämlich nicht direkt durch die Okularlinse betrachtet, sondern es werden unterwegs mit Relaislinsen zweimal Luftbilder erzeugt, von denen das zweite durch die Okularlinse betrachtet werden kann. Diese Sucheranordnung wird sonst bei Filmkameras angewandt.

Warum überhaupt weitere Kameras für die 110er-Kassette?

In den Anmeldungen wird neben dem

Bemühen, besondere kleine Kameras zu konstruieren, die Möglichkeit zur Schaffung eines neuen Typs der System-Kamera deutlich. Außer der von Minolta angemeldeten scheinen zwar alle größer zu werden als die jetzigen Pocket-Kameras, aber das ist nicht unbedingt gleich ein Nachteil. Die Vorteile durch Wechselobjektive oder fest angebaute Zoomobjektive sind nämlich ziemlich groß.

Ein Foto-Fachmann, der auch auf dem Gebiet von Patentanmeldungen sehr bewandert ist, meint: „Ich verspreche mir viel von der Verkleinerung der Minolta-Kamera und von Canons Versuch, eine neue System-Kamera zu schaffen. Sogar als Sucherkamera wäre das Resultat noch sehr interessant, wenn es eine kleine Kamera wird. Aber es würde schon genügen, wenn es eine Kamera mit Standard- und eine mit Zoomobjektiv geben würde. Man wird doch wohl zwei Pocket-Kameras in die Tasche stecken können!“ Die zukünftige Kamera für 110er-Filmkassetten würde dann mit der heute am meisten verbreiteten Kompaktkamera für 35-mm-Film konkurrieren. Die Hersteller aber glauben nicht an eine Konkurrenz zwischen beiden Kamera-Arten und rechnen sich für die neue eine gute Verkaufschance aus, weil der Verwendungszweck ein anderer ist. Aufgrund verschiedener Marktuntersuchungen glauben sie zu wissen, daß die Käufer von 35-mm-Kompaktkameras keine tiefere Motivation zum Kauf besitzen. Sie kaufen einfach irgendeine Kamera, und die gesamte Familie verwendet sie. Sie wird zur „Familien“-kamera. Im Gegensatz dazu ist die Pokket-Kamera eine persönliche Kamera, auf keinen Fall eine Familienkamera. Die zugehörige Kaufmotivation läßt sich nach Ansicht der Hersteller auch auf die Pokket-Spiegelreflexkamera übertragen. Einer der Gründe, warum eine Pocket-Kamera fast ausschließlich vom Käufer selbst benutzt wird, ist wohl die geringe Größe und das damit verbundene niedrige Gewicht. Bei Kleinbild-Spiegelreflexkameras sind die Überlegungen des Käufers ähnlich, auch sie werden als persönliche Kameras erworben. Im Gegensatz zu diesen werden jedoch Pocket-Kameras nicht für leidenschaftliche Fotografen gebaut und auch von ihnen nicht gekauft.

Gerade für diese Zielgruppe, die wegen einiger außergewöhnlicher Aufnahmen sogar an einer teuren Fotoreise teilnimmt und auch sonst ihr Hobby sehr aktiv betreibt, wollen wir gewisse Gewichtunterschiede anführen, die sich aus den Zeichnungen in den Anmeldungen ergeben. Unsere Grundlage ist ein Pocket-Wechselobjektiv, dessen Gewicht wir recht genau ermitteln konnten. Systemobjektive für Pocket-Format würden voraussichtlich folgendes Gewicht haben:

Standardobjektive:	25 mm	1:2	70 g
	25 mm	1:1,4	80 g
Teleobjektive:	60 mm	1:2	150 g
	60 mm	1:2,8	120 g
	100 mm	1:2,8	150 g
extremes Teleobj.	150 mm	1:4	150 g
Weitwinkelobjektive:	14 mm	1:3,5	100 g
	14 mm	1:2	150 g
extremes Weitwinkel:	12 mm	1:3,5	100 g
	12 mm	1:2	200 g

Für weitere Überlegungen zum Gewicht einer ganzen Objektiv-Serie stellen wir fest: Die Diagonale des Pocket-Formats ist halb so lang wie diejenige des Kleinbilds. Das Format 24/36 mm hat eine halb so lange Diagonale wie 6/7 cm. Für vergleichbare Brennweiten gilt entsprechendes.

Vergleichen wir von jedem Format vier Objektive:
Format 6×7:
105 mm, 300 mm, 600 mm, 55 mm
Kleinbildformat:
50 mm, 150 mm, 300 mm, 28 mm
Pocket-Format:
25 mm, 75 mm, 150 mm, 14 mm
und nun die Gesamtgewichte der vier Objektive:
6×7 etwa 9 kg
24×36 etwa 1,7 kg
110 etwa 370 g

Jetzt ist wohl jedem Leser klar, warum der eine Fotofreund auf unserer Karikatur lächelt, der andere aber in Schweiß ausbricht. Allerdings wird bei Pocket-Format immer eine kurze Verschlußzeit benötigt, um Verwackeln zu verhindern. Aber selbst wenn man um eine Stufe weiter geöffnete Objektive verwendet, steigt das Gesamtgewicht von vier Objektiven nur auf etwa 680 g.

Aufgrund des geringen Gewichts der Pocket-Objektive können die Vorteile der Teleobjektive voll genutzt werden. Ehrlicherweise muß man zugeben, daß der Besitzer einer Kleinbild-Spiegelreflexkamera nicht immer sein 300-mm-Teleobjektiv mit sich herumschleppt. Er wird es nur mitnehmen, wenn er weiß, daß er es verwenden wird. Ein Pocket-Besitzer hingegen brauchte nur 150 g mehr mitzunehmen. Das kann doch wohl jeder oder nicht?

Ein großer Nachteil des Pocket-Formats mit Teleobjektiven ist die Anfälligkeit gegenüber Verwackeln. Gegenmaßnahmen gegen das Verwackeln beim Auslösen müssen daher bei der Entwicklung von Pocket-Systemkameras entsprechend stark berücksichtigt werden. Unter diesem Gesichtspunkt kann man auch verstehen, warum viele Anmeldungen als Reflexspiegel einen halb- oder teildurchlässigen Spiegel vorsehen. Ein beweglicher Spiegel wäre sehr viel komplizierter, er hätte nicht nur klein zu sein, sondern es müßten erhebliche Aufwendungen gemacht werden, um den Spiegel-Stoß zu mildern. Beim kleinen Pocket-Format kommt es nicht so sehr auf die Qualität des Objektivs an, sondern mehr darauf, ob ein Verwackeln beim Auslösen verhindert werden kann!

Wenn auch die Gehäuse der neuen Kameras etwas größer ausfallen, werden doch die Vorteile, Zoom- und Teleobjektive verwenden zu können, die genannten Nachteile klar aufwiegen.

Die Hersteller betonen: „Mit diesen Anmeldungen konnte nur eine Ecke des Eisbergs geschmolzen werden.“ Sie geben auch zu verstehen, daß die Möglichkeiten weiter erforscht werden. Aber sie finden auch: „Es wäre ein Fehler, anhand dieser Anmeldungen etwaige Rückschlüsse auf schon vorhandene marktfertige Produkte zu ziehen.“

Na ja, im Herbst findet die photokina statt. Warten wir's ab!

Die Pocket-Zukunft hat schon begonnen

Wir brauchen gar nicht erst bis zur photokina zu warten (die freilich ihrerseits weitere Neuigkeiten bringen wird), um durch neue Kameras daran erinnert zu werden, daß eine weitere Phase der Pocket-Fotografie nicht nur in den Patentanmeldungen, sondern auch in der Wirklichkeit der industriellen Produktion und des internationalen Marktes bereits begonnen hat. Nach den Kameras mit Objektiven hoher Lichtstärke (und Abbildungsleistung) ja sogar mit Entfernungsmesser (Canon, Kodak), nach dem Trend zu Modellen, deren Größe noch in Relation steht zu den geringen Abmessungen der Kassette (Gipfelpunkt dieser Entwicklung, in Kleinheit und Präzision nicht zu überbieten: die Rollei A 110), nach den Zwei-Brennweiten-Kameras von Kodak, Keystone und demnächst auch Agfa-Gevaert, kommt jetzt aus Japan die Kunde der ersten langerwarteten Pocket-Kameras mit Zoomobjektiv.

Minolta 110 Zoom SLR

Auf der Wanderschau der japanischen Kameraindustrie in Tokyo und auch auf der US-Fotohandelstagung, der PMA-Convention in Chicago war die erste Pocket-Reflexkamera mit Vario-Objektiv, die Minolta 110 Zoom SLR, zu sehen. Diese Kamera ist mit einem in die Tele-Position reichendem Zweifach-Zoom 4,5/25—50 mm ausgestattet, das auf 1 m fokussiert werden kann, aber außerdem eine Makro-Zone zwischen 28 und 30 cm bietet. Die Belichtungsregelung erfolgt

ASAHI PENTAX

CONTEST 1976

Der Foto-Wettbewerb um den PENTAX-POKAL

und Sachpreise im Wert von über

45.000,- DM

Offen für Amateure und Berufsfotografen
aus der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin

10 wertvolle Pentax-Ausrüstungen
und über 130 Preise sind zu gewinnen

Wir danken an dieser Stelle für die freundliche
Unterstützung der Firmen:

Metz · National · Liesegang · Kodak · SEIKO · Color FoTo · BILORA PHOTO

Teilnahmebedingungen beim Foto-Fachhandel
oder bei Asahi Optical Europe N.V.
Grandweg 64, 2 Hamburg 54

durch automatische Ansteuerung des elektronischen Hinterlinsenverschlusses nach Blendenvorwahl. Auch eine Erst-Leistung der Pocket-Technik: Kürzeste Belichtungszeit ist 1/1000 sec. Mehr Einzelheiten zum Lieferbeginn (voraussichtlich) im September. Nur noch ein Hinweis, daß bei Steigerung der Ausstattungsmerkmale auch Größe und Gewicht wachsen: Die neue Minolta-Pocket mißt 132×72×28 mm und wiegt 430 Gramm; sie ist eher für überdimensionale Taschen geeignet.

Fujica 350 (Pocket) Zoom

Gleichzeitig mit der Minolta wurde in Tokyo und Chicago auch die neue Fujica-350-Zoom-Pocket-Kamera gezeigt. Auch hier ein tele-orientiertes Zoom (5,6/25–42) wobei der Durchblicksucher mechanisch der variierten Brennweite angepaßt wird (keine Reflexkamera). Die Belichtungseinstellung erfolgt nach Wettersymbolen.

Neue Pocket-Filme?

Ein weiterer und echt sensationeller Impuls für die Fotografie mit Pocket-Kameras (freilich meist nur mit neuen; die alten sind weitestgehend ungerüstet) liegt vorerst noch im Bereich der Spekulation und jedenfalls in der Zukunft: Es handelt sich um einen neuen, hochempfindlichen Colornegativfilm von Kodak, auf den verschiedene Anzeichen hindeuten. Da brachte Kodak neue Instamatic-Kameras mit eingebauten Hebelchen und Filtern heraus, die heute keinerlei Funktion haben. Für einen besonders „schnellen" Film aber wären sie nötig. Jetzt weist Minolta bei neuen Pocket-Kameras darauf hin „keinen Film mit mehr als 125 ASA verwenden!" Sowas gibt es ja heute noch nicht.

Wenn indessen in der näheren oder auch mittelfernen Zukunft Kodak das schon oft von Top-Managern gegebene Versprechen einlöst und einen Film samt dazu passenden Kameras anbietet, der Farbbilder bei jedem Licht ermöglicht, bei dem man noch sehen kann, dann könnte der Auftakt zu diesem technologischen Durchbruch ohne weiteres der schon erwartete 400-ASA-Pocket-Colornegativfilm sein.

Übrigens: 400 ASA sind 27 DIN. Das ist eine Menge Zeug und macht, entsprechende Qualität vorausgesetzt, aus einem Farbnegativ- wirklich einen Universalfilm.

Hanimex Pocket XP-2 — die verblüffende System-Kamera

Schon lange vor den altehrwürdigen Kamerafabrikanten hatte der australische Fotokaufmann und -industrielle Jack D. Hannes erkannt, wo's mit der Pocket-Fotografie lang geht: „Die Pocket-Kamera wird morgen das Werkzeug in der Hand des Berufsfotografen sein", sagte er im Interview mit einem kanadischen Reporter.

Minolta 110 Zoom SLR, die erste Pocket-Reflexkamera mit Vario-Objektiv. Diese Minolta-Pocket-Kamera wiegt 430 Gramm und mißt 132×73×28 mm.

Unsere Abbildung zeigt die Hanimex Pocket XP-2 mit den optischen Teilen des Systems: Nah-Vorsatzlinse und Nah-Aufnahmestativ sowie die beiden Wechselobjektive für Weitwinkel und Tele.

Damit meinte er wohl, was sein Haus anlangt, nicht direkt den professionellen Einsatz, sondern einen gewissen Profi-Appeal, und er wußte wohl auch, daß in absehbarer Zeit eine Hanimex-Pocket-Kamera zu erwarten war, die diesen Profi-Appeal in nicht geringem Maß besitzt. Es ist dies die in diesen Wochen ausgelieferte Hanimex-Pocket XP-2, eine echte Systemkamera mit durchaus erschwinglichem Preis für die einzelnen Komponenten und einer angesichts der Preislage verblüffenden Qualität.

Von Weitwinkel bis Makro

Umfassend ist das Angebot optischen Zubehörs, das auch an das einfachere Modell XP-1 mit mechanischem Verschluß paßt; die XP-2 hat einen Elektronik-Verschluß, dessen Zeiten von 1/400 bis 10 sec automatisch gebildet werden.

Das Einbauobjektiv Hanimar 5,6/21 mm, in drei Zonen (unendlich bis 5 m, 5 m bis 2 m, 2 bis 1 m) auch nach Symbolen gerastet einstellbar, kann vielfach variiert werden:

Weitwinkel — dreilinsiger Vorsatz ×0,7 mit eigenem Sucher. Tele — dreilinsiger Vorsatz ×1,5 mit eigenem Sucher. Nahbereich — Vorsatzlinse mit Kunststoffprisma zur Korrektur des Sucherbilds und 50 cm langer Kette (zur Festlegung der richtigen Aufnahmeentfernung. Makro-Optik — (oder Super-Nahlinse, wie es „offiziell" heißt), zweilinsig in ein Stativ integriert, das gleichzeitig Aufnahmedistanz (10 cm) und Bildfeld (7,5×5,7 cm) festlegt. Alles optische Zubehör wird einfach in das Innengewinde des äußeren Fassungsrings der Objektivfassung eingeschraubt.

E-Blitz und Motor

Dazu kommt ein Computer-Blitz, der sorglose Blitzfotografie ermöglicht und richtige belichtete Blitzaufnahmen gewährleistet. Die XP-2 ist nur für Elektronenblitz bzw. Blitzleuchten vorgesehen. Später soll zu dieser Kamera sogar ein Motor lieferbar sein, der einfach in das Stativgewinde eingeschraubt wird und eine Aufnahmefrequenz von einem Bild pro Sekunde erlaubt. MJR

VELBON VS-3 Profilstativ

Dieses Stativ ist seit vielen Jahren auf dem Markt. Und es ist immer noch einmalig.

Das muss uns erst mal einer nachmachen. Ein so vielseitiges Stativ hat bisher nur VELBON herausgebracht.

Zählen wir doch mal die Vorzüge des VELBON VS-3 Profilstativs auf:

Mittelsäule
STUFENLOS SCHWENKBAR
BIS 90 GRAD,
allseitig drehbarer 3-weg Panoramakopf
mit Drahtauslöseranschluss,
sanft ausfahrende Kurbelsäule,
3-teilige Profilbeine
mit Stativ-Schnellverschlüssen,
kombinierte Stahl-/Gummifüsse,
2 zusätzliche Gewindeanschlüsse.

VELBON bietet immer hohe technische Qualität zu einem vernünftigen Preis. Das hat uns zu dem gemacht was wir heute sind: Eine der grössten Stativ-marken auf dem europäischen Markt.

Fragen Sie Ihren Fotohändler nach dem VELBON VS-3 Profilstativ. Und lassen Sie sich auch die anderen Modelle zeigen.

Zum VELBON VS-3 Profilstativ gibt es auch Zubehör: Titeltafel, Drahtauslöser und Tragetasche.

Deutschland:
ERNO PHOTO GMBH
Postfach 5220
6236 Eschborn 1

Österreich:
NEOPHOT
Mariahilferstrasse 199–201
1150 Wien

Schweiz:
ERNO PHOTO AG
Restelbergstrasse 49
8044 Zürich

ERNO

Projektion von Pocket-Dias

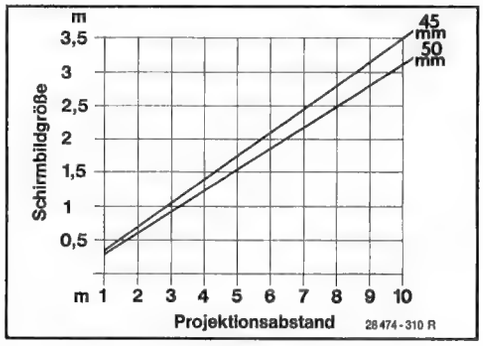
Am Beispiel Pradovit-Color 110 getestet

Die „Revolution" des Pocket-Formats 13×17 mm wird oft mit der des Leica-Formats vor 50 Jahren verglichen. Damals aber war die Schar der Ungläubigen anfangs weitaus größer als heute. Einer Reduzierung des Aufnahmeformats begegnen wir im Zeitalter fortgaloppierender Technik schon viel weniger skeptisch, auch wenn das Negativ oder Diapositiv des 110er-Kassettenfilms nur ¼ der Fläche des 24×36-mm-Kleinbildformats beträgt. Die hervorragenden Filme mit höchstem Auflösungsvermögen und exakter Farbtrennung lassen Vergrößerungen auf die üblichen Amateurbildmaße bzw. Projektionsflächen der Heimleinwände zu. Überspitzt gesagt: Wo früher mindestens 24×36 mm nötig war, genügt als Ausgangsformat heute — dank der Leistungen unserer Fotochemie — das Pocket-Minirechteck 13×17 mm. Die zur Projektion verfügbare Fläche beträgt infolge der Rahmung sogar nur etwa 12×15,8 mm. Jeder erfahrene Fotofreund wird sich sagen, daß es trotzdem nicht allein damit getan ist, einen phantastischen Film zu haben. Seine großen Vorzüge sind nur so gut wie Mechanik und Optik der benutzten Kamera sowie der Geräte zur Vergrößerung, also Printer für Aufsichtbilder und Projektoren für den Bildwurf es zulassen. Sollen alle Glieder in der Kette gleich stabil bleiben, ist zunächst die kleine Taschenkamera beim Auslösen absolut still zu halten oder (noch besser) ein anspruchsvolles Modell mit elektronischem Verschluß zu wählen. Geblitzte Aufnahmen gewährleisten im allgemeinen eine sichere Schärfewiedergabe. Für die Projektion ist der mit optimaler Lichtleistung, Spitzenobjektiv und präzisem Bedienungskomfort ausgestattete Pocket-Bildwerfer gerade gut genug für ungetrübten Schaugenuß. Wir haben uns darum aus dem Angebot der Rundmagazin-Projektoren für 110er-Dias den Leitz-Pradovit-Color 110 mit Colorplan-Objektiv 1:2,5/50 mm für den Test herausgesucht, denn mit seinem lichtstarken Objektiv und der Kaltlicht-Halogenlampe 12 V/75 W erreicht dieses Gerät den unübertroffenen Nutzlichtstrom von 320 Lumen und leistet ganz Erstaunliches. Das moderne, formschöne und handliche „Kraftpaket" 23×23×10 cm (Gewicht 2,8 kg) hat es in sich:

Das Compact-Rundmagazin System Agfa-Leitz nimmt 60 Dias auf. Es ist so konstruiert, daß die Slides leicht rastend festgehalten werden und nicht herausfallen können. Das große Volumen auf kleinstem Raum — nur 12 cm Durchmesser — gestattet lange Vorträge ohne den Zwang zum öfteren Magazinwechsel. Ein Klarsichtdeckel schützt Magazin und Dias vor Berührung und Staub. Ein neuartiges Greiferprinzip und die durch das Kühlgebläse auf etwa 65° gehaltene Temperatur in der Bildebene schonen die Dias. Längere Standzeiten schaden dem glaslosen Filmbild daher nicht. Allein von der Lichtleistung her können selbst die größten Projektionswände für den Amateur-Heimgebrauch genutzt werden. Man wird dem Pocket-Format aber nicht Unmögliches zumuten wollen, das heißt sich auf 1,50 bis 1,60 m breite Bildwände zu beschränken. Auch so bedeutet das immerhin eine Vergrößerung des Pocket-Bildchens um das 10000fache. Eine richtig belichtete, verwacklungsfreie Aufnahme vorausgesetzt, steht dann das Projektionsbild bis in die Ecken gleichmäßig ausgeleuchtet, scharf, brillant und farbenprächtig auf der Kristallperlwand.

Der Bedienungskomfort steht dem „großen Bruder" Pradovit nicht nach: Im Handgerät am Ende des Fernbedienungskabels sind Tasten für den Vor- und Rücktransport der Dias, Scharfeinstellung und Lichtzeiger untergebracht. Wem die 2 Meter nicht genügen, kann ein 5 Meter Verlängerungskabel kaufen. Eine direkte manuelle Bedienung ist nicht möglich. Statt des Kabels kann ein Tonbandgerät, auch Kassettenrecorder, angeschlossen werden. Diese Bandsteuerung erlaubt vollautomatische Tonbildschauen. Für den Pradovit-Color 110 sind zudem Überblendungs- und Multivisions-Einrichtungen in Vorbereitung. Das zeugt von einer konsequenten Weiterentwicklung dieses Projektionsformats für den anspruchsvollen Amateurfotografen. Denkbar ist auch der professionelle audiovisuelle Einsatz des Geräts, denn es erlaubt viele mobile Anwendungsmöglichkeiten. Das Format 110 öffnet den Weg zur Konstruktion noch kleinerer AV-Kombinationen, denn Projektor und Kassettenrecorder sind auf kleinstem Raum unterzubringen, sie schaffen keine Transportprobleme. Last not least: Rundmagazin = Endlosprojektion.

Mit einer herausnehmbaren Bildbühne ist auch die Einzelbild-Projektion möglich. Das Gerät ist wahlweise mit dem hochwertigen Objektiv Colorplan 110 1:2,5/50 mm oder mit dem Elmaron 110 1:2,8/45 mm lieferbar. Die kürzere Brennweite des Elmaron erlaubt einen geringeren Abstand von der Projektionswand. Gegenüber dem 50er-Colorplan macht das bei einer 1,50 m breiten Wand etwa einen halben Meter aus. Das kann in kleinen Räumen von Bedeutung sein. Die Tabelle zeigt die unterschiedlichen Verhältnisse zwischen Brennweite des Objektivs, Schirmbildbreite und Projektionsabstand. Nachteile sind selbst bei angestrengtem



Suchen nicht zu entdecken, der Pradovit-Color 110 ist perfekt bis hin zu den Vorderfüßen mit Gewinde, die der Höhenverstellung dienen. Die Garantiezeit für die mechanischen und optischen Teile ist von Leitz auf zwei Jahre festgelegt worden. Für die elektrischen Teile garantiert man ein Jahr, jeweils beginnend mit dem Kaufdatum, das vom Fachhändler bestätigt sein muß.

Fazit: Kleinstbild-Projektion ist eine genußreiche, problemlose Angelegenheit. Eine absolut ernst zu nehmende Sache, fernab von „Spielzeug" oder spürbarer Einschränkung. Das Miniformat genügt nicht nur normalen Ansprüchen, es überrascht sogar den Pingeligen. Wer sich für die Taschenkamera entschieden hat, sollte sie auch dann und wann mit einem Farbumkehrfilm laden: Kodachrome 64 und Agfachrome pocket special sind vorrangig zu empfehlen. Im Kaufpreis ist die Entwicklung eingeschlossen. Das Labor liefert fertig glaslos eingerahmte Dias mit den Außenmaßen 3×3 cm. Die Projektionsnutzfläche beträgt 12×15,8 mm. Die 20 Dias eines Films mit Kunststoffrähmchen sind in einer Plastikbox von nur 4 cm Länge untergebracht. Der Stülpdeckel ist zugleich ein Diabetrachter mit Lupe vorn und Diabühne hinten. So kann der Fotofreund sofort eine Sichtung und Prüfung der Ergebnisse vornehmen.

Rundum: Pocket-Dias haben Zukunft. Das System 110 paßt zu den Miniaturisierungsbestrebungen unserer Zeit. Es setzt sich immer weiter durch. Das danken wir der Präzision namhafter Hersteller von Filmen, Kameras und Projektoren. G. L.

Nikkormat EL

„Wenn ich* lange rumfummeln müßte, wäre mein Motiv längst weg."

*Kurt Will,
Fotoreporter eines großen
deutschen Magazins,
fotografiert mit Nikon.

Nikkormat EL –
Computer-Technik in einer Nikon,
für problemloses Schießen –
damit Sie nicht techniken,
sondern fotografieren
aus Spaß an der Freude.

Wenden Sie sich direkt an
unsere autorisierten
Vertragshändler.
Oder schreiben Sie uns kurz –
wir geben Ihnen ausführliche
Information über
○ Nikkormat FT 2 ○ Nikkormat EL
○ Nikon F 2 ○ Nikon R 8 und R 10
○ Nikkor-Objektive ○ Nikonos III
○ Nikon-Systeme für Forschung
und Industrie.

Nikon GmbH
Uerdinger Str. 96–102
4 Düsseldorf 30
Tel. (0211) 451061

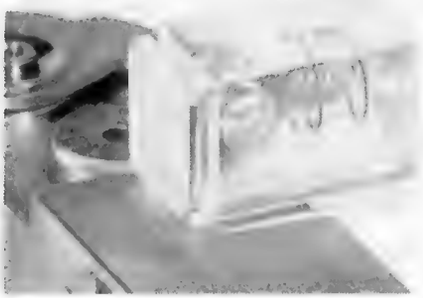
Nikon

Präzision ist gut. Nikon ist besser.

Media NIC 20/76

FM-Beratungsdienst Foto- und Filmtechnik

Hama-Kamera-Wasserwaage



Eine Wasserwaage ist bekanntlich ein Gerät, das dem Benutzer erlaubt, festzustellen, ob beispielsweise eine Fläche genau waagerecht bzw. senkrecht liegt. Dazu ist eine Libelle – ein Glasrohr, meist gefüllt mit Alkohol oder Äther – mit einer Luftblase und zwei Markierungsstrichen versehen. Will man nun noch zusätzlich feststellen, ob die besagte Fläche eventuell noch gekippt ist, so wird eine zweite Libelle notwendig. Und genauso ein ausgerüstetes Gerät hat die Firma Hamaphot KG, Dresdner Straße 9, 8855 Monheim, in ihrem Lieferprogramm. Die Wasserwaage hat die Abmessungen 33 x 23 x 20 mm und paßt damit bequem in jede Universaltasche, zusätzlich zur kompletten Ausrüstung.

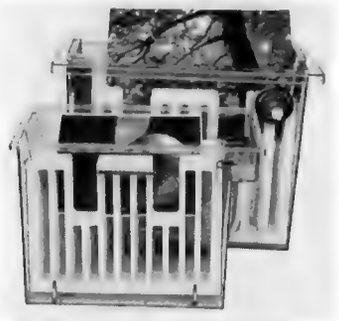
Wie gesagt, im Körper der Wasserwaage, der aus glasklarem Acryl besteht, befinden sich zwei Libellen, im Winkel von 90° zueinander angeordnet. Die Befestigung an der Kamera ist denkbar einfach, die Wasserwaage wird einfach in den Sucherschuh eingeschoben. Durch die zwei Libellen kann die Kamera in jeder Aufnahmeposition, also sowohl Hochformat wie auch Querformat, über zwei Achsen ausgerichtet werden, und das mit einer überraschend großen Genauigkeit. Nun höre ich schon die Fragen: Was soll ich mit einer Wasserwaage beim Fotografieren! Oder die Bemerkung: mein Stativ ist mit einer Libelle ausgerüstet und wenn ich die Kamera ausrichten muß, benutze ich dieses Stativ.

Zur ersten Frage kann ich nur sagen, hätten mehr Fotografen ihre Kameras ordentlich ausgerichtet, so würden wir viel weniger mit Bildern, die nur so von stürzenden Linien und Verzeichnungen strotzen, strapaziert. Zugegeben, manche Bilder leben von solchen fototechnischen Fehlern, aber die Regel ist es nicht, und nicht jedes Motiv verträgt eine solche „Verfremdung".

Zur zweiten Bemerkung, richtig; nur haben Sie immer Ihr Stativ dabei? Und außerdem ist die Genauigkeit der Libellen, die in Stativen, aus Platzmangel, immer rund sind, nicht so groß, wie bei der hier vorgestellten. Man kann zwar mit der nötigen Sorgfalt eine ausreichende, zumindest in den meisten Fällen, Genauigkeit erreichen.

Ich kann nur empfehlen, versuchen Sie mal mit einem Weitwinkelobjektiv ein Gebäude aufzunehmen, und zwar einmal ohne ausgerichtete Kamera, und wiederholen Sie die Aufnahme, richten aber vorher die Kamera genau aus. Das Ergebnis beim Vergleich beider Aufnahmen spricht für sich.

Paterson-Bilderwascher



Bei der Schlußwässerung von Fotopapieren fällt die Entscheidung über die Lebensdauer der Fotos. Es gilt ja mit diesem Arbeitsgang die Fixierreste aus dem Fotopapier herauszuspülen. Da der Wässerungsvorgang unbeaufsichtigt vor sich gehen kann, wird er kaum beachtet, und ich glaube, daß bei keinem Arbeitsgang so viel „gesündigt" wird wie gerade beim Wässern von Fotopapieren. Deshalb hier etwas ausführlicher über den Sinn und Zweck der Schlußwässerung von Papierbildern.

Wie schon vorher gesagt, bei der Wässerung sollen die Fixierbadreste, speziell das Thiosulfat, aus dem Papierfilz herausgespült werden. Da das Thiosulfat schwerer ist als Wasser, wird es sich in dem Wässerungsbehälter immer am Boden absetzen. Das bedeutet, will man es entfernen, so muß, bei stehender Wässerung das gesamte Wasser gewechselt werden, und bei Wässerung unter fließendem Wasser, muß der Ablauf am Boden des Behältnisses sein. Eine Kunststoffwanne, in die man einfach bis zum Überlaufen Wasser strömen läßt, ist keine Lösung, da hier mit Sicherheit die Chemikalien am Boden sitzen bleiben und von den Bildern, die da ebenfalls in Bodennähe absinken, wieder aufgenommen werden. Auch sollten die Bilder in dem Wässerungsbehältnis nicht aufeinander liegen, sondern alle gut vom Wasser umspült sein. Die Wässerungszeiten für papierstarke Bilder beträgt, normale Haltbarkeit etwa 20 Jahre vorausgesetzt, unter fließendem Wasser 30 Minuten. Benötigt man die Bilder für Archivzwecke, so muß die Wässerungszeit verdoppelt werden. Bei stehender Wässerung sollte man alle 5 Minuten das Wasser wechseln, um ein optimales Ergebnis zu erhalten. Man kann den Wässerungsvorgang auch abkürzen, wenn man nach dem Fixierbad die Bilder kurz abspült und dann in eine 5%ige Sodalösung legt – normales Küchensoda ist ausreichend – anschließend wird dann noch etwa 10 Minuten gewässert.

Der Stand der Schlußwässerung kann auch überprüft werden. Gibt man dem Wasserbad eine schwach rosafarbige Kaliumpermanganatlösung zu, so wird diese in einen braunen Ton umschlagen, wenn das Fixierbad noch nicht ganz ausgewaschen ist.

So nun aber zu dem in der Überschrift angegebenen Gerät, das im Paterson-Programm ist und von der Firma Kindermann, Postfach 28, 8703 Ochsenfurt/Main, über den Fotofachhandel vertrieben wird. Der Paterson-Bilderwascher besteht aus einer durchsichtigen Kunststoffwanne mit den Abmessungen 405 x 320 x 180 mm. An dieser Wanne sind zwei Schläuche von 100 cm für den Zulauf und 70 cm für den Ablauf angebracht. Der Zulaufschlauch ist mit einem Hahnansatzstück versehen, das einfach über den Wasserhahn geschoben wird und selbsttätig dichtet. Das zulaufende Wasser wird aber nicht einfach in die Wanne gelassen, sondern es wird durch einen Pumpenmechanismus geleitet. Dieser Pumpenmechanismus bewegt die eingehängte Wiege, in der die zu wässernden Bilder sind, sanft hin und her, so daß die Bilder ständig mit frischem Wasser umspült werden. Leider ist bei dem Paterson-Wässerungsautomat der Ablauf als Überlauf angeordnet. Hier wäre es wünschenswert, daß der Hersteller sich eine zweckmäßigere Lösung einfallen ließe.

Das Gehäuse des Pumpenmechanismus und der Wasserkanal des Zulaufs sind in die Wanne eingeklebt. Bei dem mir zur Verfügung stehenden Leihgerät waren die Klebestellen nicht ganz wasserdicht und das Wasser spritzte über den Rand der Wanne. Das ist sicher nicht im Sinne des Erfinders, und es ist zu hoffen, daß diese Panne bei neuen Geräten nicht vorkommt.

Der Einsatz, in den 12 Bilder im Format 24 x 30 cm oder 18 x 24 cm bzw. 24 Bilder im Format 13 x 18 cm gestellt werden können, besteht aus weißem Kunststoff und hat an der Oberseite zwei Drahtbügel, die als Griffe zum Entnehmen des Einsatzes dienen, oder während der Wässerung das Aufschwimmen der Bilder verhindern. Der Paterson-Wässerungsautomat erfüllt bei sparsamen Wasserverbrauch seine Aufgabe voll und ganz. Bei voller Ausnutzung der Aufnahmekapazität – 24 Bilder 13 x 18 cm – benötigte ich 30 min Wässerungszeit. In dieser Zeit war der Wasserverbrauch ca. 60 Liter. Ich meine, das ist ein ganz annehmbarer Wert. Die Form des Einsatzes ist so gestaltet, daß man die Bilder bequem einlegen und wieder herausnehmen kann ohne Werkzeuge oder ohne etwas verbiegen zu müssen. Am oberen Abschluß der Wanne befindet sich ein umlaufender Bund, der die Stabilität und Formbeständigkeit der Wanne gewährleisten soll. Dieser Bund bietet sich als Auflage des Paterson-Wässerungsautomaten zum Einbau in die Arbeitsplatte an. Damit wäre dieses Gerät ideal zu integrieren und man brauchte nicht immer die Angst zu haben, daß man bei einer unbedachten Bewegung den Wässerungsautomaten umwirft.

Wünschenswert wäre auch eine Abdeckung für die Wanne, da man ja während der 30minütigen Wässerungszeit anderen Beschäftigungen in der Dunkelkammer nachgeht, und es ist halt unangenehm, wenn irgendwelche Gegenstände, die noch benötigt werden, unbeabsichtigt in den Tiefen des Wässerungsautomaten untertauchen.

Der Paterson-Wässerungsautomat ist in zwei Größen erhältlich, einmal als Standard wie beschrieben für 12 Bilder 24 x 30 cm, oder als Super für 12 Bilder 30 x 40 cm. Der Preis dürfte unter 150.– DM liegen.

Karl-Heinz Schadt

Ein paar Worte zu unseren Kameras, die Sie uns nie glauben würden.

Fujica ST 801

Das Problem ist so alt, wie die Belichtungsmessung durch das Objektiv: wie lassen sich die im Sucher sichtbaren Werte ablesen? Bei keiner Kamera war das bisher ideal, bei einigen fast unmöglich.

Mit der Fujica ST 801 ist dieses Problem nach meiner Ansicht ganz hervorragend gelöst.
(Photo-Test)

Und jetzt möchte ich, beim Blick durch den Sucher der Fujica ST 801, erleichtert aufatmen und rufen: Endlich! Endlich! Endlich!

Eine glückliche Idee: Leuchtdioden bilden rechts am Sucherrand sieben rot leuchtende Punkte. Man sieht sie deutlich, immer und überall.
(Foto-Magazin 4/73)

Die Siliziumzellen der ST 801 messen einen größeren Bereich des Lichtspektrums und reagieren zehnmal schneller und genauer als herkömmliche CdS-Zellen.

Der FET verstärkt die Lichtenergie der Siliziumempfängerzellen und leitet sie weiter an den integrierten Schaltkreis.
(Photomarkt 2/73)

An dieser Fujica ST 801 hat man seine helle Freude, besonders im Dunkeln, wo selbst die Zwotausender jämmerlich versagen.
(Foto-Magazin 4/73)

Fujica ST 901

Nach meiner Ansicht kranken alle bisherigen Zeit-Automatiken daran, daß man die Verschlußzeiten im Sucher nur an einem lächerlichen, oft kaum sichtbaren Zeigerlein ablesen kann. Völlig anders ist das bei der Fujica ST 901. Sie setzt für meine Einstellung zur Verschlußzeit-Automatik neue Maßstäbe.
(Foto Test Jahrbuch 75)

Nach der Fujica ST 801, bei der bekanntlich das Zeigerinstrument im Sucher durch 7 Leuchtdioden ersetzt war, zeigt die ST 901 die Verschlußzeit mit Hilfe sog. LED direkt an.

Wer heute bereits eines jener kleinen Rechengeräte auf elektronischer Basis benutzt, kennt diese „Ziffernanzeige-Bausteine", kurz LED genannt.
(Foto Test Jahrbuch 75)

Dieses ultramoderne, praktisch ohne jede Mechanik arbeitende System, ist stoß- und vibrationsunempfindlich und funktioniert daher hochverläßlich.

Das System wurde erst durch den Einsatz fortgeschrittener Elektronik mit hochintegrierten Stromkreisen möglich. Mit herkömmlichen Bauteilen – also gedruckten Schaltungen und normalen Transistoren – würde diese Elektronik mehr Platz als die ganze Kamera einnehmen.
(test „Phot Argus")

Ich meine aber, wir sollten uns von den Reklamesuperlativen allmählich freischwimmen, und gut ist eben gut. Und damit bin ich mitten im Thema, der Fujica ST 901. Und um es gleich vorweg zu nehmen: sie hat die beste, weitaus beste Verbindung zwischen Automatik, Belichtungsmessung und Anzeige im Sucher, von allen Kameras, die ich kenne.
(Foto Test Jahrbuch 75)

Auch wenn ich ein nicht mit sonderlichen Geldmitteln gesegneter, aber begeisterter Amateur wäre, glaube ich, würde ich mir diese Kamera „vom Munde absparen". Grund: sie ist eigentlich die interessanteste M-42-SLR, die ich kenne.
(Foto Test Jahrbuch 75)

FUJI FILM

Fuji-Photo-Film (Europe) GmbH,
Berliner Allee 8, 4000 Düsseldorf

Foto Historica

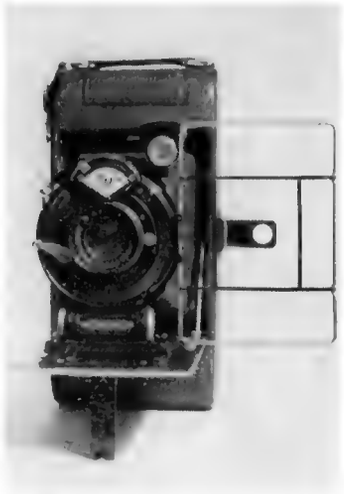
Agfa-Standard-6×9-Rollfilmkamera mit Normal- und Teleobjektiv

1934 brachte das Agfa-Camerawerk in München ein Sondermodell ihrer Standard-Rollfilmkamera 6×9 cm heraus, die neben dem Normalobjektiv auch die Verwendung eines Teleobjektivs erlaubte.

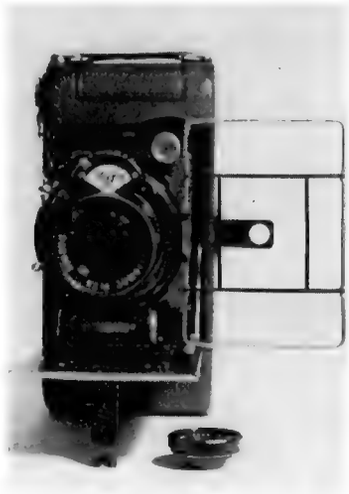
Neben der Agfa-Standard gab es nur noch die sagenhafte Rollfilmkamera des Alpinisten Julius Brenner. Mit dieser Kamera, die in den 30er Jahren bei Linhof gebaut wurde und auch die Verwendung sehr langbrennweitiger Objektive gestattete, machte Julius Brenner seine einmalig schönen Aufnahmen im Himalaya. Die Agfa-Standard war eine solid gebaute Rollfilmkamera mit Agfa-Anastigmat 1:6,3/10,5 cm in Agfa-Automatverschluß ½ bis 1/100 sec und B. Die Naheinstellung des Normalobjektivs erfolgte durch einen Schneckengang bis auf 2 m. Die Besonderheit dieser Kamera bestand in der Wechselmöglichkeit der Frontlinse. Diese konnte gegen den Agfa-Satz-Anastigmat 1:7,5/21 cm ausgewechselt werden. Das Satz-Anastigmat bildete dann mit der Hinterlinse des Normalobjektivs das komplette Teleobjektiv.

Sowohl der Brillantsucher der Kamera als auch der Rahmensucher waren mit Einsätzen versehen, die den Ausschnitt bei Verwendung des 21-cm-Objektivs zeigten. Diese interessante Kamerakonstruktion war damals ihrer Zeit voraus, heute stellt sie ein gesuchtes Sammelobjekt dar. Mit einer Höchstgeschwindigkeit des Automat-Verschlusses von 1/100 sec war es schwierig bei 21 cm Brennweite scharfe Aufnahmen aus freier Hand zu machen. Außerdem war bei der damaligen geringen Empfindlichkeit des Rollfilms die Lichtstärke des Teleobjektivs mit 1:7,5 nur bei sehr gutem Licht für Momentaufnahmen ausreichend. Ein weiterer Grund, der einer Verbreitung dieser Kamera im Wege stand.

M. Schwabik



Rollfilmkamera Agfa-Standard 6×9 cm mit Normalobjektiv Agfa-Anastigmat 1:6,3/10,5 cm.



Rollfilmkamera Agfa-Standard 6×9 cm mit Satz-Anastigmat 1:7,5/21 cm.

Michel Auer

KAMERAS gestern und heute

290 Seiten. Großformat 25,5×31 cm.
560 Schwarzweiß-Abbildungen,
70 Abbildungen in Farbe.
Leinen 110.— DM.

Aus dem Verlag Edita S.A., Lausanne

Auslieferung (ohne Schweiz):
Heering-Verlag
8 München 70 · Ortlerstraße 8

Gut eineinhalb Jahrhunderte ist sie unter uns, die Kamera, jene einzigartige Verbindung von Kunst und Technik, deren erklärter Zweck es ist, die Wirklichkeit mit unbestechlichem Realismus einzufangen, deren heutiger optischer und technischer Entwicklungsstand inzwischen jedoch auch eine fast völlige Verfremdung dieser Realitäten zuläßt. Vielfältig und faszinierend waren die Entwicklungsstufen der Kamera in ihrer bisherigen Geschichte. Aus den exzentrisch anmutenden Holzkästen mit ihrer rudimentären Verschlußvorrichtung ist die moderne Kamera mit ihrer sachlichen Funktionalität und ihrem computer-gerechneten Objektiv geworden.

„Kameras — gestern und heute" ist das umfassende Werk, das sich ausschließlich diesem Werkzeug des Fotografen widmet. Über 600 farbige und Schwarzweiß-Abbildungen, Stiche, Schemazeichnungen und historische Anzeigen beleuchten die Vielfalt der Erscheinungsformen dieses aus unserer Welt nicht mehr wegzudenkenden Aufnahmegeräts. Ein sachlich wohlfundierter Text, ausführliche Bildunterschriften und ein illustriertes Glossar liefern zusätzliche Informationen über die Entwicklung der Kamera und des Kamerabaus. Angefangen von den Tagen der großen Entdeckungen und Erfindungen auf dem Gebiet der Fotografie — der Zeit von Niépce, Fox Talbot und Daguerre — passieren die wichtigsten und interessantesten Kameras Revue: die einfachen Holzkästen mit einer Linse vorn und einer lichtempfindlichen Platte hinten — wie Fox Talbots kleine „Mausefalle" — ebenso wie die ersten Atelierkameras, ganz Mahagoni, Walnuß, Rosenholz und Messingbeschläge; die in Krawatten, Hüten, Spazierstöcken, Taschenuhren und Operngläsern verborgenen „Detektiv"-Kameras und die erste Luftbildkamera — am Bauche einer Taube. Ebensowenig fehlen natürlich militärische und Press-Kameras, frühe Reflexkameras, Entwicklungskameras, Kleinbildkameras, Stereo- und Panoramakameras, bis hinauf zu den modernsten Schöpfungen der Kameratechnik. Diese Fülle an Wissenswertem über ein Thema von so großem Interesse machen das Werk gleichermaßen wertvoll für den Sammler, den Liebhaber, den Lichtbildner oder den fotografisch Interessierten schlechthin.

Neuheiten-Report

Zenza Bronica EC-TL mit Belichtungsvollautomatik

Die Zenza Bronica EC-TL ist die erste 6 x 6-Spiegelreflexkamera mit einer im Kameragehäuse integrierten Belichtungsvollautomatik. Damit wurde das beim TTL-Aufsatz des Schwestermodells „EC" bewährte Nachführprinzip konsequent weiterentwickelt. Durch Integration der Automatik im Gehäuse bleibt die freie Wahl des optimalen Suchers erhalten.

Arbeitsweise des Systems: Vorwahl der Arbeitsblende, nach Drücken des Auslösers erfolgt die Messung des bildwirksamen Lichts durch das abgeblendete Objektiv, die entsprechende Zeit wird automatisch stufenlos gewählt und belichtet, sie wird auf der Einstellscheibe durch Leuchtdioden angezeigt.
Sonstige technische Daten und System-Zubehör wie beim bekannten und weiter im Programm befindlichen Modell „EC": Elektronisch gesteuerter Schlitzverschluß, zweiteiliger Rückschwingspiegel, 12 Wechselobjektive von 40 bis 1200 mm, verschiedene Wechselmagazine, auswechselbare Sucher sowie weiteres reichhaltiges Zubehör.
Ebenfalls neu lieferbar: Polaroid-Rückteil für EC/EC-TL, Objektiv Nikkor 2,8/75 mm (HC).

(Braun AG, Rüsselsheimer Str., 6 Frankfurt.)

Kowa Super

Die Kowa Super 66 ist das ausgereifte Spitzenmodell der seit mehr als 8 Jahren bewährten Kowa-Six-Kameras.
Ein neuartiges L-förmiges Wechselmagazin benötigt keinen Magazinschieber beim Magazinwechsel. Es ist für 120/220-Filme umstellbar. Durch die spezielle Art der Filmführung und eine kräftige Andruckvorrichtung wird eine optimale Filmplanlage gewährleistet. Eine Sicherheitsverriegelung verhindert versehentliches Öffnen des Magazins. Ein Filmmagazin für das aktuelle Aufnahmeformat 4,5×6 cm (120 /220) gehört zum Zubehör. Das Sucherbild ist außerordentlich hell für eine Mittelformat-Spiegelreflexkamera. Es zeigt 96% vom Filmbild.

Der übergroße Spiegel schwingt hoch und zurück; der Spiegelschlag wird pneumatisch gedämpft. Vignettierung des Sucherbildes gibt es auch bei den extremen Brennweiten nicht. Eine gegenüber den Modellen Kowa-Six-Standard und MM vergrößerte Gehäuseöffnung ermöglicht die Verwendung eines Balgengerätes.
Die Super 66 hat eine Vorrichtung für Mehrfachbelichtungen. Das meiste Zubehör der bisherigen Modelle kann verwendet werden.
Zubehör: 10 Wechselobjektive, 3 Zwischenringe, Balgengerät, Prismensucher 45°, Prismensucher 90°, TTL-Meßsucher, TTL-Prismensucher 45°, Sportsucher etc.

Polaroid-Rückteil für Kowa Super 66

Als unentbehrliches Zubehörteil für alle professionellen Anwen-

Das große Scoper-Programm CENEI

H4 5x5

Scoper H 4 5 x 5
Automatischer Dia-Betrachter mit Doppellinse. Die sichere Wechselung ist die gleiche wie bei dem H 3.

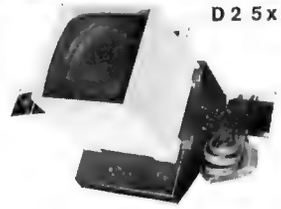
H3 5x5

Scoper H 3 5 x 5
Automatischer Diabetrachter mit Doppellinse. Batteriebeleuchtung und Netzanschluß mit Trafo. Gute sichere Wechselung, auch bei dünnen Dias, mit oder ohne Glas.

K1 5x5

Scoper K 1 5 x 5
Dia-Betrachter mit Doppellinse. Für Batteriebeleuchtung und für Netzanschluß mit Trafo.

D2 5x5

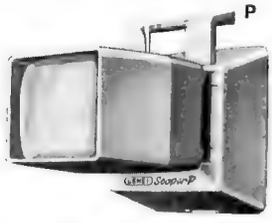


Scoper D 2 5 x 5
Dia-Betrachter, nur für direkten Netzanschluß, für Dias 5 x 5 und für Filmstreifen 35 mm.

G1 5x5

Scoper G 1 5 x 5
Ein Hand- und Tisch-Betrachter mit Doppellinse. Beleuchtung durch 2 Babyzellen.

P



Scoper P
Ein Hand-Betrachter für den neuen Dia-Film 110 in Rahmen 3 x 3. Beleuchtung durch 2 Mignon-Zellen.

L1 C3 ff C

Scoper L 1, C 3, ff u. C
haben Batteriebeleuchtung. Diese Hand- und Tisch-Betrachter sind für alle Dias in Rähmchen 5 x 5 cm. Starke Vergrößerung, gute Auszeichnung und helle Beleuchtung.

Ausführliche Druckschrift über alle CENEI-Scoper kostenlos.

CARL NEITHOLD, 6231 SCHWALBACH a. Ts.

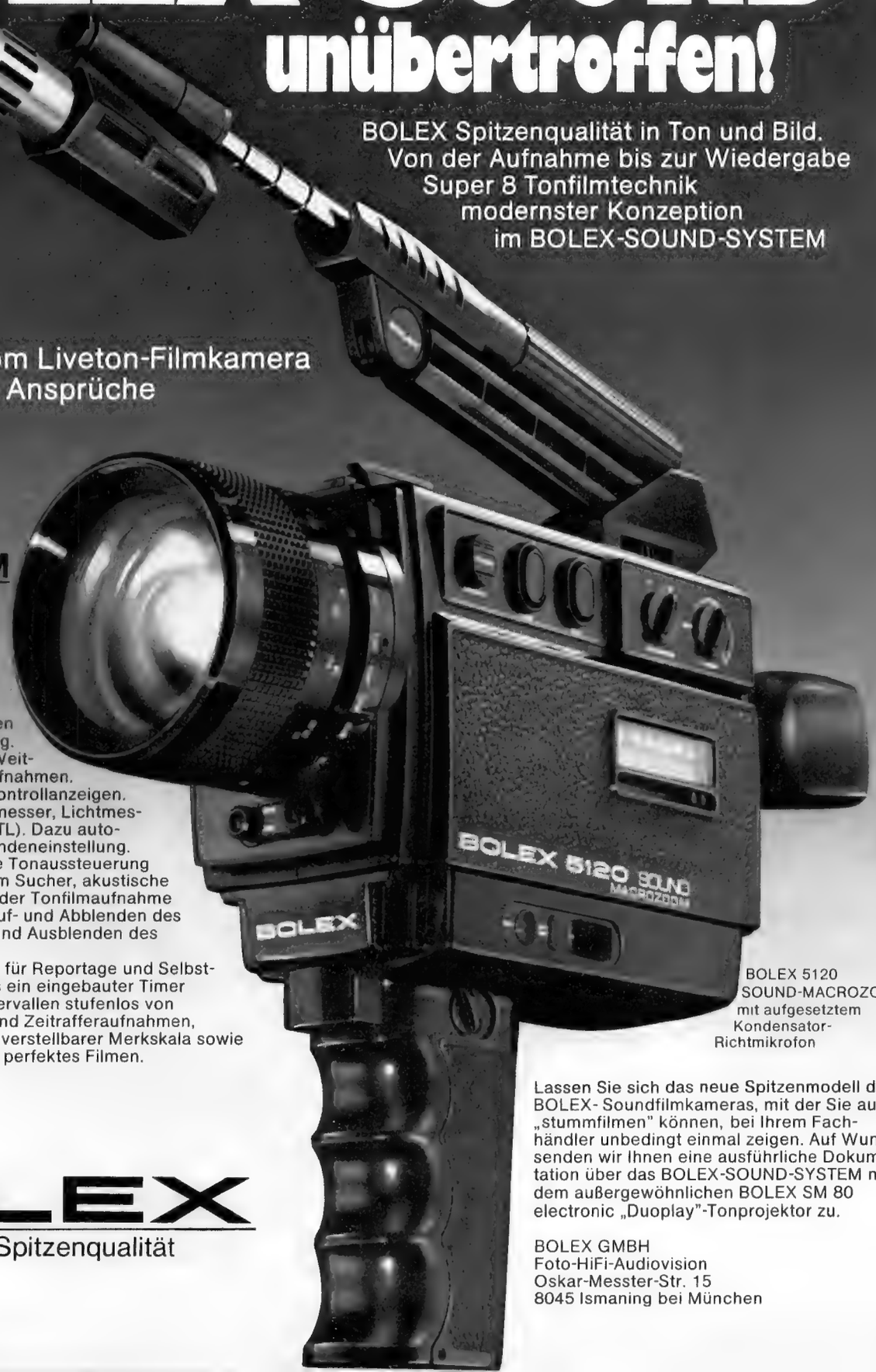
Der neue BOLEX-SOUND unübertroffen!

BOLEX Spitzenqualität in Ton und Bild.
Von der Aufnahme bis zur Wiedergabe
Super 8 Tonfilmtechnik
modernster Konzeption
im BOLEX-SOUND-SYSTEM

Neu:
Die 12-fach Zoom Liveton-Filmkamera
für allerhöchste Ansprüche

BOLEX 5120 SOUND-MACROZOOM

mit den Ausstattungsmerkmalen einer richtigen Hobbyisten-Kamera z. B. mit BOLEX-MACROZOOM 1 : 1,8 mit dem außergewöhnlich großen Brennweitenbereich 6 (!) - 72 (!) mm. Alle Möglichkeiten der optischen Bildgestaltung. Von Makro- über extreme Weitwinkel- bis zu Supertele-Aufnahmen. Großbildreflexsucher mit Kontrollanzeigen. Mikroprismen-Entfernungsmesser, Lichtmessung durch das Objektiv (TTL). Dazu automatische und manuelle Blendeneinstellung. Automatische und manuelle Tonaussteuerung (optische Kontrollanzeige im Sucher, akustische Kontrolle vor und während der Tonfilmaufnahme über Ohrhörer). Weiches Auf- und Abblenden des Bildes sowie weiches Ein- und Ausblenden des Tones.
Mikrofon mit Fernschaltung für Reportage und Selbstaufnahmen. Darüber hinaus ein eingebauter Timer (Einzelbildschaltung mit Intervallen stufenlos von 1-60 Sekunden) für Trick- und Zeitrafferaufnahmen, Filmzählwerk mit von Hand verstellbarer Merkskala sowie weitere Besonderheiten für perfektes Filmen.



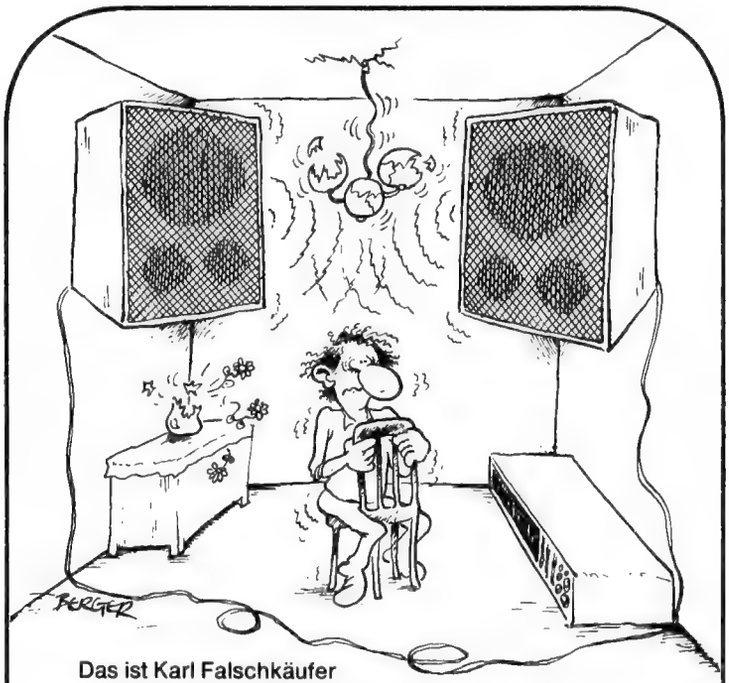
BOLEX 5120
SOUND-MACROZOOM
mit aufgesetztem
Kondensator-
Richtmikrofon

Lassen Sie sich das neue Spitzenmodell der BOLEX- Soundfilmkameras, mit der Sie auch „stummfilmen" können, bei Ihrem Fachhändler unbedingt einmal zeigen. Auf Wunsch senden wir Ihnen eine ausführliche Dokumentation über das BOLEX-SOUND-SYSTEM mit dem außergewöhnlichen BOLEX SM 80 electronic „Duoplay"-Tonprojektor zu.

BOLEX

Symbol für Spitzenqualität

BOLEX GMBH
Foto-HiFi-Audiovision
Oskar-Messter-Str. 15
8045 Ismaning bei München



Das ist Karl Falschkäufer
(kein hobby-Leser), sonst hätte er sinnvoller eingekauft.

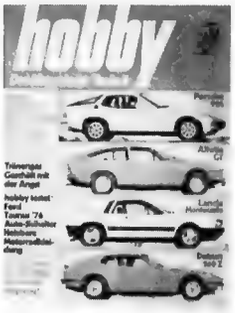
hobby hilft bedarfsgerecht einkaufen durch praxisnahe Verbraucherinformationen.
hobby bringt Testberichte für Auto- und Motorradfans, für Freizeitkapitäne und Amateurpiloten, für Film- und Fotofreunde.
hobby berichtet leichtverständlich über Aktuelles aus Technik und Forschung.
Ungewöhnlich vielseitig ist der Do-it-yourself-Teil von hobby.

hobby
Das Magazin der Technik

Technik Test Freizeit

hobby erscheint alle 14 Tage im Zeitschriftenhandel.

Kostenloses Probeheft!



Schicken Sie noch heute den Coupon. Sie gehen keine Verpflichtung ein.

Name: .....

Straße: .....

PLZ/Ort: .....

EHAPA VERLAG GMBH, 7 Stuttgart 1, Postfach 1215, Abt.153

Neuheiten-Report

der ist jetzt zur Kowa Super 66 und Kowa Six II – beide mit Wechselmagazin – ein Polaroid-Rückteil lieferbar. Verwendbar sind die Polaroid-100-Filme (105, 107, 108). Dieses Rückteil ist nicht an der Kowa Six Standard und MM (ohne Wechselmagazin) zu verwenden.

(Optica, Kuhredder 57–61, 2 Hamburg 65.)

Die kleinste Linhof-Kamera mit echtem Mittelformat: 220 PL

Unter Berücksichtigung aller Eigenschaften, über die ein ideales Aero-Aufnahmegerät verfügen muß, entstand bei Linhof die kleinste Luftbild-Kamera mit echtem Mittelformat, die 220 PL.
Das schon vor Jahren von Linhof eingeführte leistungsstarke „Idealformat" 56 x 72 mm erlaubt Luft-Schrägaufnahmen mit sehr guter Detailwiedergabe und Vergrößerungsmöglichkeit in S/W oder Farbe.
Mit einer Ladung – 120- oder 220-Rollfilm – können mit der 220 PL entweder 10 oder 20 Aufnahmen in rascher Folge gemacht werden. Der Schnellschalthebel übernimmt hierbei den Filmtransport und die Verschlußspannung. Als Objektiv wurde das Linhof-Technikar 3,5/95 mm beibehalten. Schnellade-Rollfilmeinsätze vermeiden jeglichen Zeitverlust beim Filmwechsel. Ein Sportsucher und der seitlich angebrachte, verstellbare Formgriff vervollständigen die Handlichkeit und Schnelligkeit dieser Kamera. Obwohl die Linhof 220 PL ursprünglich als Aero-Kamera gedacht war, beweisen zahlreiche Anfragen beim Werk, daß dieser Apparat durchaus auch in anderen Gebieten der Fotografie Anwendung finden kann.

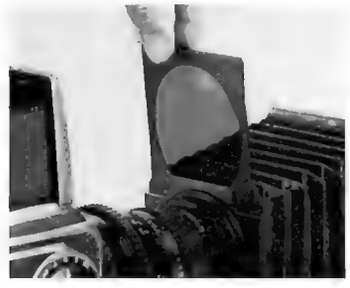
(Linhof, Rupert-Mayer-Straße 45, 8 München 70.)

Neues von Hasselblad

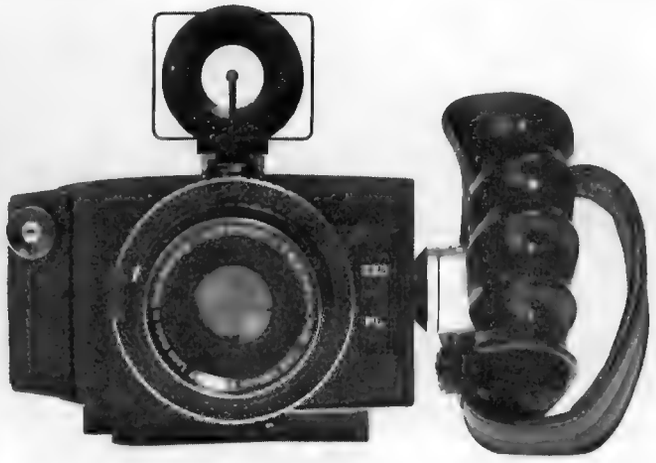
Lichtschacht für die Hasselblad

Der bisherige starre Lichtschacht wurde wesentlich verbessert: griffgünstiger Fokusierring für Okular (± 3 Dioptrien) mit Index und Fixier-Schraube zur individuellen Anpassung. Alle Metallteile schwarz lackiert. Totale Abschirmung von störendem Licht vereinfacht die Scharfeinstellung – und zwar mit 2,5facher Vergrößerung des gesamten Mattscheibenbildes.

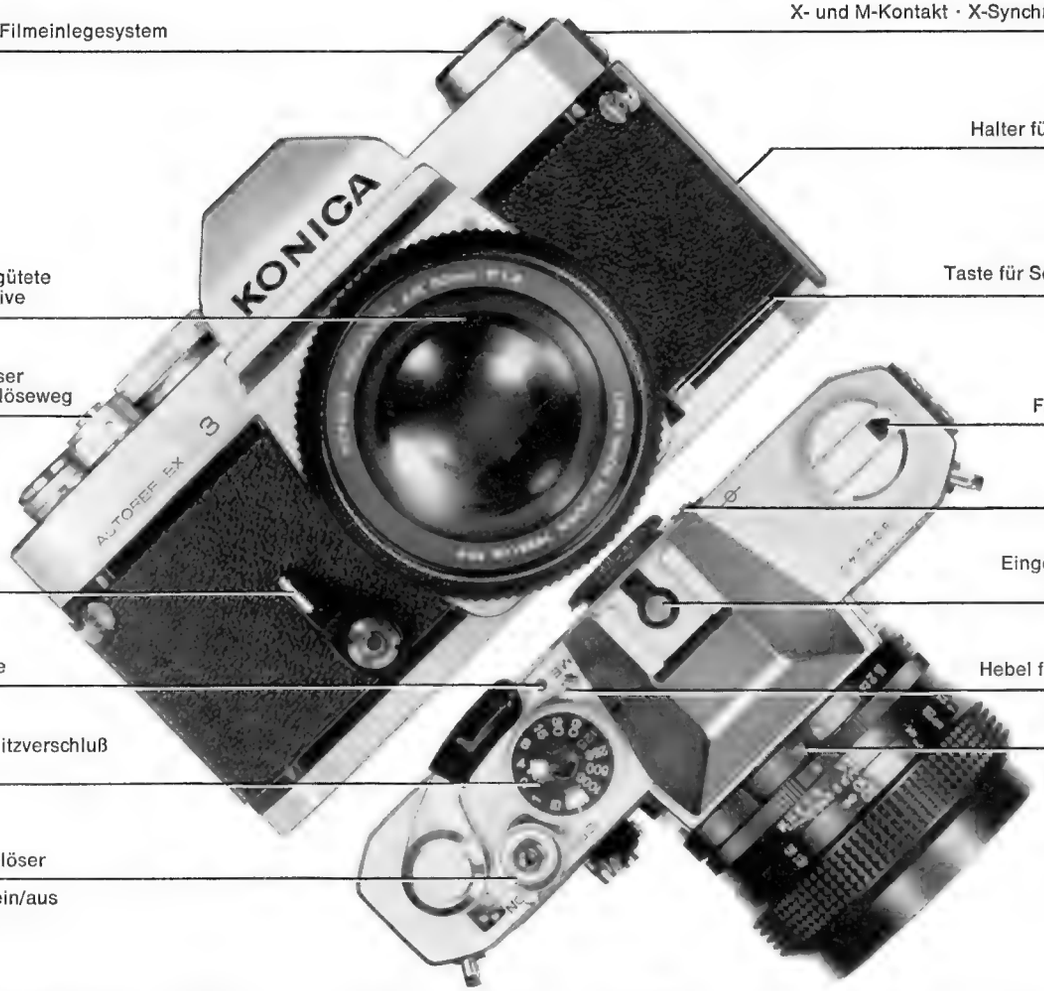
Neu für die Hasselblad-Professional-Blende: Halter für Gelatine-Filter (75×75 mm)



Damit wird die Fotoarbeit wesentlich vereinfacht: problemloses Fixieren der Filter in der Professional-Blende – direkt vor dem Objektiv. Kein Herausfallen z. B. bei Über-Kopf-Arbeiten. →



KONICA AUTOREFLEX T3 die vollautomatische Spiegelreflex mit der größten Erfahrung!



Die KONICA AUTOREFLEX T 3, vollautomatische Spiegelreflex-Systemcamera, wurde nochmals verbessert, um das Fotografieren mit ihr noch einfacher und perfekter zu machen:

Das Sucherokular hat jetzt einen Abdeckschieber, um das Eintreten von Störlicht, z. B. bei Stativaufnahmen, zu vermeiden. Der Zubehörschuh mit Blitzmittenkontakt ist jetzt fest in die Camera eingebaut.

Bei vorgewählter Verschlußzeit, damit Ihre Bilder gestochen scharf werden, stellt die KONICA die Blende vollautomatisch ein – denn Ihr Motiv wartet nicht, bis Sie zwei Zeiger zur Deckung bringen.

Selbstverständlich können Sie die automatische Blendensteuerung auch abschalten und alle Werte von Hand einstellen.

Die KONICA AUTOREFLEX T 3 verfügt über ein großes, ausgereiftes Zubehörsystem, in dem Sie Wechsel-Objektive von 21 – 1000 mm Brennweite (15 mm Fish-eye-Objektiv in Vorbereitung), Vario- und Zoom-Objektive, Macro-Objektive und Zubehör vom automatischen Balgengerät bis zum Macroständer finden.

Kontrollzentrum im Sucher

Eine weitere Besonderheit ist das einzigartige CdS-Belichtungsmeßsystem, welches nach einer variablen Winkelmeßmethode den Meßwinkel ideal der Brennweite des verwendeten Objektivs anpaßt.

Das Kontrollzentrum im Sucher zeigt Ihnen alle wichtigen Daten wie Verschlußzeit, Blende, größte Blende des eingesetzten Objektivs, Warnfelder für Über- und Unterbelichtung und manuelle Einstellung. Zur Scharfeinstellung dient wahlweise ein Mikroprismenfeld mit „springender Schärfe" oder ein Schnittbild-Entfernungsmesser.

Als KONICA AUTOREFLEX A3 gibt es diese vollautomatische Camera auch in einer einfacheren Ausführung.

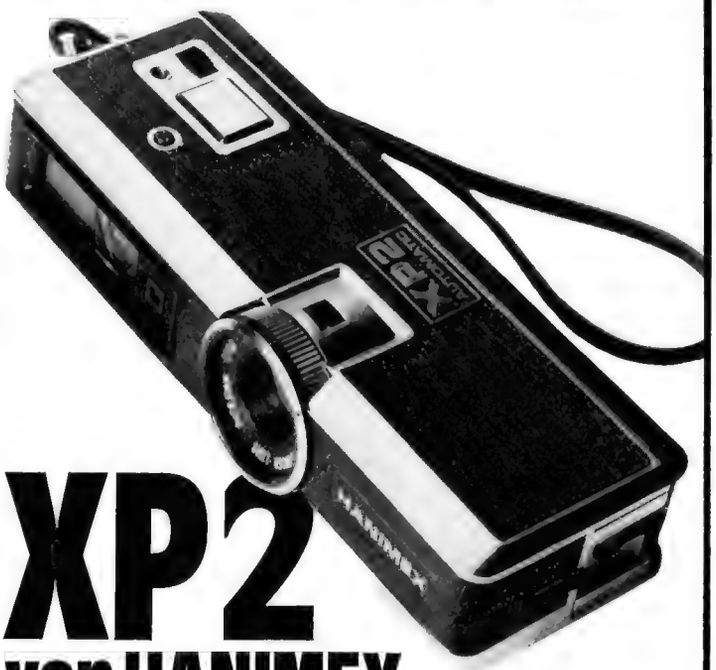
Ihr Fachhändler informiert Sie ausführlich.

Prospekte und den „KONICANER" erhalten Sie von uns:

CARL BRAUN CAMERA-WERK, 85 NÜRNBERG, MUGGENHOFER STRASSE 122, ABT. D

Alleinvertrieb, Garantie und Service Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin.

Die Pocket-Kamera mit System-Programm:



XP2
von HANIMEX

Elektronischer Verschluß von 10–1/300 sec., farbkorrigierter Dreilinser, 5,6/26 mm.

System-Zusätze:
- Tele-Vorsatz
- Weitwinkel-Vorsatz
- Nahlinse (Portraits)
- Super-Nahlinse (Briefmarken)
- Elektronen-Blitzgerät

HANIMEX XP2 Pocket-System

Tele-Vorsatz | Weitwinkel-Vorsatz | Nahlinse (Portraits)

Super-Nahlinse (Briefmarken) | Elektronen-Blitzgerät

Pocket-Kameras von HANIMEX– wenn kleine Fotos große Klasse werden sollen.

Coupon

Bitte informieren Sie mich über das neue Pocket-System-Programm:

Name

Straße

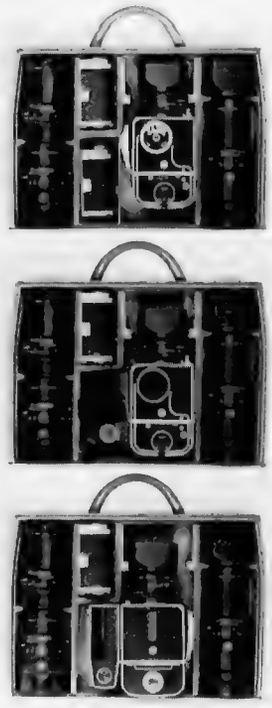
Ort

HANIMEX
(Deutschland) GmbH
Postfach 228
3012 Langenhagen/Han.,
Tel. 05 11/73 10 41

HANIMEX die Weltmarke.

Neuheiten-Report

Hasselblad-Koffer geändert Modell 511 + 515)



Durch geringfügige Änderung der Maße und eine modifizierte Innenaufteilung sind beide Hasselblad-Koffer jetzt auch für die 500 C/M mit TTL-Belichtungsmesser und die 500 EL/M geeignet. Zusätzlich Raum für 3 Objektive (Koffer 511) bzw. 1 Objektiv (Koffer 515), Zusatzmagazin und Klein-Zubehör.

Breiter Kamera-Riemen aus schwarzem Nylon

Eine alte Regel hat noch immer Gültigkeit: Je anspruchsvoller das Foto, umso „schwerer" die Ausrüstung. Deshalb gibts jetzt für alle Hasselblads (also auch die 500 EL/M mit E-Motor) den extrabreiten, verstellbaren Kamera-Riemen. Aus schwarzem, rutschfestem Nylon – ideal für Schulter-Transport. Mit den Spezial-Klemmen (in Leder gefaßt) schnelle und sichere Befestigung an der Kamera.

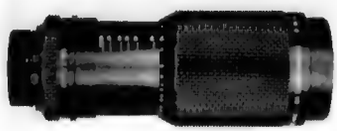
(Nordic, Hufnerstraße 20, 2 Hamburg 76.)

Neues von Uniphot

Die Firma Uniphot erweitert Ihr Angebot an Wechselobjektiven und Spiegelreflex-Zubehör um die Zoomobjektive und Telekonverter des renommierten japanischen Produzenten Komura Lens MFG. Ltd. Tokyo.
Komura gehört zu den führenden unabhängigen Objektivherstellern Japans. Seinen ausgezeichneten Ruf hat das Unternehmen nicht nur durch die jetzt von Uniphot vertriebenen Zoomobjektive und Telekonverter, sondern auch durch seine Objektive für Mittel- und Großformatkameras und Vergrößerungsobjektive.

Komura 821 4,5/80 . . . 210
Das Komura 4,5/80 . . . 210 ist ein echtes Zoomobjektiv mit mechanischem Ausgleich und kombiniertem Zoom- und Scharfeinstellring (Schiebezoom), bei gleichzeitig sehr geringen Abmessungen. Das Objektiv wiegt nur 843 Gramm. Die 12linsige Konstruktion und die Mehrschichtvergütung sichern höchste Abbildungsqualität.

Die technischen Daten:
Lichtstärke 1:4,5, Brennweite 80 . . . 210, Bildwinkel 30–11,5°, kürzeste Entfernungseinstellung 1,9 m, Mehrschichten-Vergütung,



kleinste Blende 22, Filtergewinde 62 mm, Länge 175 mm.
Das Komura-Zoom 4,5/80 . . . 210 wird für folgende Anschlüsse geliefert: M 42, Pentax ES, Minolta, Canon, Konica, Olympus, Nikon und in Kürze auch für Pentax K.

(Uniphot-Abraham KG, Voisweg 2, 403 Ratingen 1.)

Minolta-Flash-Meter II

Der bisherige Flash-Meter von Minolta ist besonders in Profi-Kreisen wegen seiner hohen Genauigkeit und einmaligen Vielseitigkeit bekannt und geschätzt. Der Minolta-Lichtmeßtechnik gelang es, dieses Hochleistungs-Meßgerät weiter zu verbessern. Resultat: Der Minolta-Flash-Meter II mit folgenden hervorstechenden Eigenschaften:
> Außergewöhnliche Konstruktion und Konzeption mit großer, digitaler Anzeige der Blendenwerte. Ablesefehler (durch Parallaxe etc.) sowie Anzeigedifferenzen (durch Lage, elektrische Felder u. ä.) gibt es beim Flash-Meter II nicht mehr.
> Hervorragende Genauigkeit und Zuverlässigkeit. Die Digital-Anzeige und modernste integrierte Schaltkreise (LSI und Hybrid-IC) sorgen für eine hohe Erschütterungs- und Stoßfestigkeit und garantieren hervorragende Linearität und Wiederhol-Genauigkeit.
> Extrem großer Empfindlich-

keitsbereich (Blendenwerte von 2,8 bis 64 bei 21 DIN) ohne Bereichsumschaltungen.
> Bequeme Messung ohne Kabel und hochgenaue Messung mit Synchronkabel (am Umschalter wählbar).
> Zeitvorwahl von 1 sec bis 1/250 sec. Dadurch kann Dauerlicht (Nebenlicht) voll in die Messung einbezogen werden. Außerdem läßt sich der Flash-Meter II als vollwertiger Normal-Belichtungsmesser einsetzen (Lichtmessung von Belichtungswert 3 bis 20).
> Großer Filmempfindlichkeitsbereich von ASA 12 bis 3200 (12 bis 36 DIN).
> Direkt addierende Messung beim Mehrfachblitzen (Multi-Flash). Anzeige aller Zwischenwerte und des Endwertes machen jedes Schätzen oder Rechnen überflüssig.
> Umfangreiches Zubehörsystem für den universellen Einsatz:
1. Lichtmessung mit sphärischem Diffusor.
2. Objektmessung mit 40°-Meßwinkel.
3. Objektmessung mit 10°-Meßwinkel und Sucherkontrolle.
4. Lichtmessung (Beleuchtungsstärke) mit planem Diffusor.
5. Mini-Lichtempfänger mit 20 cm langem Kabel für die Makrotechnik und zahlreiche Sonderanwendungen.
Weitere Meßfühler sind in Vorbereitung, z. B.: ND-Filter-Diffusor (2 B-Stufen), Sensor für Mikroskope, Sensor für Kamerasucher etc. Eine Zubehör-Anschlußbuchse wurde so konzipiert, das in Zukunft alle Meßansprüche mit entsprechenden Sonderzubehören befriedigt werden können.
(Minolta Fototechnik, Kurt-Fischer-Straße 50, 207 Ahrensburg.)

Hama-Multiflash Nr. 6705

Ein elektronisches Gerät zum Anschluß von 2 Elektronen-Blitzgeräten, die kurz nacheinander ausgelöst werden können. Das ist besonders interessant bei Kameras mit motorischem Filmtransport. Mit dem Hama-Multiflash ist man nicht auf die relativ lange Aufladezeit bei den Blitzgeräten angewiesen.

Hama-Einstellschlitten Nr. 4300

Für Nah- und Makro-Aufnahmen. Im extremen Nahbereich ist es günstiger, zur Scharfeinstellung die Kamera zu verschieben. Der Hama-Einstellschlitten ist ein hochwertiges Präzisionsgerät mit prismatischer Führung und Schrägverzahnung. Natürlich hat das Gerät einen Feststeller und eine Skala, die auch Stereo-Aufnahmen ermöglicht. Dieser Einstellschlitten steht stellvertretend für ein Sortiment an Zubehör für Nahaufnahmen: Umkehrringe, Kupplungsringe, Zwischenringe, Nahlinsen etc.

Hama-Klemmleuchte Nr. 6411

Eine interessante, kleine und vielseitige Leuchte für Klein-Studios und für Repro-Aufnahmen. An einer kräftigen Klemme ist ein Führungsrohr angebracht, an diesem wiederum ein Gelenk, das den Lampenhalter aufnimmt. Die Leuchte ist deshalb allseitig schwenkbar und in der Höhe verstellbar. Die Hama-Klemmleuchte ist für Lampen bis maximal 500 Watt verwendbar und hat das Funkschutzzeichen.
(Hama, Postfach 80, 8855 Monheim.)

Filmbetrachter Hähnel-Superette F 200

Der Filmbetrachter Hähnel-Superette hat sich seit Jahren in der Praxis bewährt und wurde nun seitens der Technik und Ausstattung konsequent weiterentwickelt und verbessert. Das Ergebnis ist der neue Filmbetrachter Superette F 200 in funktionellem schwarzen Profi-Design für Super-8-Filme.
Auch der neue Filmbetrachter ist mittels des bekannten Wechselsatzes auf das Normal-8-Format

TURA

damit's Photographieren preiswert bleibt, denn Qualität muß nicht teuer sein!

Neu:

Superweißes S/W · Photopapier in 2 Sorten u. 3 Oberflächen:

RR = Bildton warmschwarz, hochempfindlich,

B = Bildton neutralschwarz, höchstempfindlich.

Ihr Fachhändler berät Sie, wir senden gern Muster.

75 JAHRE TURA

TURAPHOT GMBH Photochemische Fabrik
Postfach 496, D 5160 Düren, Telefon 02421 · 81081

Weitere Produkte aus dem TURA · Programm:

TURA · P 150

TURACHROME

TURACOLOR II

Neuheiten-Report

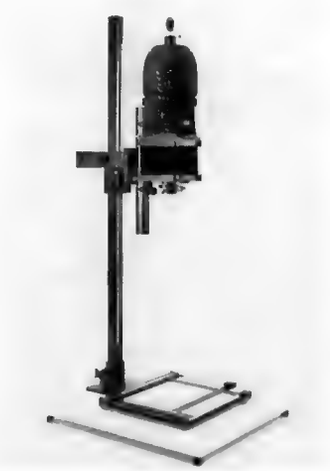
umrüstbar. Darüber hinaus ist die Superette F 200 mit colorvergüteter Fresnelscheibe für optimale Brillanz, Helligkeit und Schärfe ausgestattet.
Durch Neuzentrierung der Standardlampe 6 V/10 W wurde zusätzliche Helligkeit erreicht. Die Filmführung garantiert gleichbleibende Bildschärfe bei hervorragendem Bildstand. Die Filmumroller fassen Filmspulen bis 120 m und können seitlich an das Gehäuse angelegt werden. Weitere Ausstattungsmerkmale sind die mikrometrische Scharfeinstellung, die Bildstricheinstellung und Markierstanze.
Die Filmbildmeßlehre vereinfacht die Bearbeitung der Super-8- und Normal-8-Filme.

(Hähnel Vertriebsgesellschaft mbH, Hubert-Rüttger-Straße 51, 5042 Erftstadt Liblar.)

Linhof-Kompakt-Vergrößerer 9×12 cm/24×36 mm

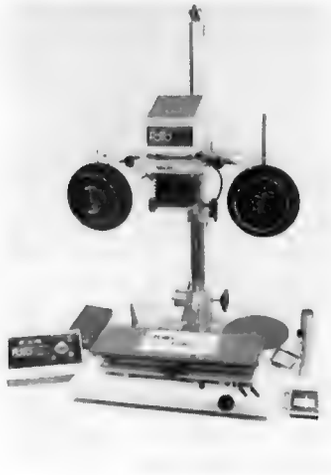
Sowohl für anspruchsvolle Fotoamateure, welche die Vorzüge verstellbarer Groß- und Mittelformatkameras zu schätzen wissen, als auch für kleine grafische Betriebe, Fachlabors, wissenschaftliche Institute und Schulen wurde der Linhof-Kompakt-Vergrößerer 9×12/4×5 in. geschaffen.
Die Länge der Vierkant-Stahlsäule mit aufgeschraubter Messing-Zahnstange und Höhenskala beträgt 122 cm und ermöglicht von allen Negativ-Formaten – Kleinbild bis 4×5 in. – mit entsprechend angepaßtem Objektiv Vergrößerungen bis zur Größe des Grundbretts von 50×60 cm. Maximaler Vergrößerungsfaktor mit Normalobjektiv = 150 mm: 7,2fach von beliebigem Negativ-Format. Großvergrößerungen durch Bodenprojektion mit Hilfe der drehbaren Säulenhalterung. Aufgrund des langen Auszuges von 310 mm sind mit Wechselobjektiven bis 3 fach lineare Verkleinerungen ohne Umrüstung durch Tuben möglich.
Der Universal-Filmhalter für Rollfilme, Planfilme und Filmstreifen, mit neuartiger Kassette, ist auch für Passerarbeiten beim Vergrößern und Reproduzieren ausbaufähig. Ein Halter für Dia-Rahmen 5×5, 7×7 und 8,5×8,5 cm sowie für Gelatine-Filter 70 mm zur Direktvergrößerung von Color-Diapositiven steht zur Verfügung.
Der Vergrößerer arbeitet mit Direktdurchleuchtung durch allseitig zentrierbare und abstandsvariable Opallampe 150 W. Als Zubehör steht eine Repro-Beleuchtungsanlage DIN A2/2000 W, in zwei Stufen schaltbar, zur Verfügung.

(Linhof, Rupert-Mayer-Straße 45, 8 München 70.)



Veigl-Fotostar

Viele Drucker, Grafiker, Werbeagenturen, Fotografen etc. brauchen ein Gerät, das alle Möglichkeiten des Titelsatzes bietet und sich trotzdem durch günstigen Preis schnell amortisiert.
Diese Voraussetzungen erfüllt das neue Titelsatzgerät Veigel-Fotostar.
Der Bogen der Einsatzgebiete und Variationsmöglichkeiten ist weit gespannt:
Der Filmadapter für 5 cm breite Filme ist sekundenschnell auswechselbar gegen andere Typenträger, z. B. in Linealform.
Serienmäßig eingebaute Verzer-



rungseinrichtung für Modifikation in jede Richtung.

Der Arbeitstisch ist schnell und millimetergenau einstellbar: horizontal, vertikal, diagonal, für bogen- und wellenförmigen Satz. Extrem helle IQ-Lampe für kürzeste Belichtungszeiten.

Einwandfreie Ausleuchtung, auch größter Buchstaben und Zeichen. Reichhaltiges Zubehör: Rundsatzplatte, Verkleinerungseinrichtung für Negative bis 6×6 cm, Fußschalter, Wechselobjektive.

Veigl bietet dazu auch Filme mit über 200 verschiedenen Schriften an.

(Veigl Photogeräte GmbH, Postfach 880, 714 Ludwigsburg.)

Kodak-Foto-Sets erweitert

Die von Kodak geschaffenen Foto-Sets für Jugendliche und Foto-Anhänger gehörten in der Gunst der angesprochenen Interessenten von Anfang an zu den Spitzenreitern. Dieser Erfolg hat Kodak veranlaßt, das Angebot zu erweitern bzw. 3 neue Foto-Sets anzubieten, die sich schon allein aufgrund von Ausstattung und Verpackung auch hervorragend als Geschenk eignen.

Die Sets sind in folgenden drei Versionen lieferbar:

Kodak-Instamatic-56-X-Foto-Set

1 Kodak-Instamatic 56-X, 1 Bereitschaftstasche, 1 Kodacolor-II-Film, 1 X-Blitzwürfel, 1 Trageschlaufe, 1 Broschüre mit Foto-Tips.

Kodak-Instamatic-155-X-Foto-Set

1 Kodak-Instamatic 155-X, 1 Bereitschaftstasche, 1 Kodacolor-II-Film, 1 X-Blitzwürfel, 1 Trageschlaufe, 1 Broschüre mit Foto-Tips.

Kodak-Instamatic-155-X-Set mit Nahstativ

1 Kodak-Instamatic 155-X, 1 Bereitschaftstasche, 1 Nahstativ mit Bedienungsanleitung, 1 Kodacolor-Film, 1 X-Blitzwürfel, 1 Broschüre mit Foto-Tips.

(Kodak AG, Postfach 369, 7 Stuttgart 60.) □

Vorurteil Nr. 3:

„Ein Stativ ist bei Schnappschüssen nur hinderlich"

Ist es Ihnen nicht auch schon passiert: da wollen Sie ein Insekt filmen oder fotografieren, bauen Ihr Stativ auf und . . . zu spät! Das Viech ist schon weg. Solche oder ähnliche Situationen passieren jedem schon einmal. Ein Stativ ist eben zu langsam für Schnappschüsse.

Jedenfalls bisher. Die Bilora-Entwicklungsabteilung kam da auf eine (übrigens patentierte) Idee — sie ging den umgekehrten Weg: Stativschenkel brauchen nicht mehr arretiert zu werden. Einfach herausziehen; sie halten in jeder Lage und Stellung automatisch. Fazit: zum Aufbau brauchen Sie mit den Bilora autostop-Stativen nur noch ein Zehntel der bisherigen Zeit. Mit Bilora — sicher und standfest.

Hol' Dir die Standfesten.

BILORA

Postkarte genügt: fordern Sie den Gesamtkatalog an bei
Kürbi & Niggeloh, Abt. 3, Postfach 1340, D-5608 Radevormwald
In Österreich: Noricum Dr. Schuppler GmbH, Fenzelgasse 12, A-1151 Wien 15
In der Schweiz: A. H. Peter AG, Birkenweg 2, CH-8304 Wallisellen

FM-Service: Sie fragen – wir antworten

Durch nicht vorhersehbare Ereignisse gezwungen, mußte ich etwa 40 Dias im Format 13×17 mm machen, die für mich von großem persönlichen Wert sind. Nun bin ich bemüht, diese Dias auf das übliche Format 24×36 mm für die Kleinbildprojektion zu bringen. Können Sie mir eine Firma oder eine Möglichkeit nennen, das gewünschte Ergebnis zu bekommen?

(Klaus W. Maaß, 6241 Schneidhain.)

Die Firma Paarz, Speziallabor für 16-mm-Filme, Göttingen, kann Ihnen sicher Ihren Wunsch erfüllen.

Eine andere Möglichkeit besteht, indem Sie Ihre Originaldias in 5×5-cm-Rähmchen mit geeigneten Masken einrahmen und in Ihrem Projektor statt des Normalobjektivs eine entsprechend kürzere Brennweite einsetzen. Der einzige Nachteil ist, daß Sie die Dias nicht mit 24×36-mm-Formaten mischen können. Dafür ist jedoch das Original ohne die übliche Aufteilung des Kontrastes der vergrößerten Kopie von Vorteil.

✶

Können Sie mir ein Elektronenblitzgerät zum Aufstecken mit Automatik und einer Leitzahl zwischen 30 und 40 nennen, das den Bildwinkel von 80° ausleuchtet?

(Engelbert Bopp, 645 Hanau 8.)

Auf dem Markt gibt es zur Zeit keine einteiligen Blitzgeräte die den gewünschten Ausleuchtwinkel besitzen. Die Grenze — bei direkter Anstrahlung — liegt bei 75° (Kleinbild 28-mm-Objektiv). Einfacherweise können Sie jedoch mit einem einteiligen Gerät, das einen um 90° schwenkbaren Reflektor hat, die gewünschte Brennweite (auch 21 mm) ausleuchten, sofern die Abstrahlrichtung senkrecht nach der Decke erfolgt und der Sensor zum Objekt zeigt. Dabei ist natürlich die mögliche Farbverschiebung durch eine nicht weiße Deckenfarbe einzukalkulieren.

✶

Ich habe einen Automatikblitz mit der Leitzahl 34 bei 21 DIN. Wenn der Blitz nun von der Kamera getrennt wird, so daß sich die Entfernung Blitz–Motiv im Gegensatz zu Kamera–Motiv ändert, stimmt die Belichtung nicht mehr. Wie ist dabei die Blende zu errechnen? Verwendet man nun ein zweites Blitzgerät welches die Leitzahl 20 für 21 DIN besitzt und schaltet dieses zweite Blitzgerät über eine Fotozelle mit dem anderen Blitz synchron, so ergeben sich wieder Probleme mit der Blendeneinstellung, zumal in der Beschreibung des Gerätes angegeben ist, daß eine Fremdblitzsperre eingebaut ist.

(Klaus D. Wolf, 4353 Oer-Erkenschwick.)

Bei abgeschaltetem Computer errechnet sich die Blende wie gewöhnlich durch die Entfernung Blitz/Objekt, also Leitzahl geteilt durch Entfernung. An welchem Platz die Kamera dabei steht ist gleichgültig. Die Automatik des Blitzgerätes kann nur bei einem externen Sensor, wie ihn die Profiblitze meist haben, benutzt werden. Die Leuchtdauer des Gerätes richtet sich dann nach der Entfernung Sensor/Objekt.

Werden zwei Blitzgeräte aus annähernd gleicher Entfernung benützt, kann nach folgender Formel gerechnet werden: Leitzahl gesamt = Leitzahl einzeln × Wurzel aus der Anzahl der Blitze. Es ist jedoch zu bemerken, daß die genannte Formel nur dann stimmt, wenn die Leistung der verwendeten Geräte in etwa gleich ist. Ein stärkeres „Gefälle" in der Leitzahl kann man nach Gefühl durch die Variationen des Abstandes ausgleichen (das stärkere Gerät stellt man weiter weg und rechnet mit der kurzen, auf das schwache Gerät bezogenen Entfernung).

Dieser Weg entbehrt jedoch jeder mathematischen Gründlichkeit — er ist auch nicht zu erfassen — und bedarf daher einiger Versuche.

✶

Bei meinen Objektiven habe ich auf den Frontlinsen Fettrückstände festgestellt, vermutlich von Fingerabdrücken. Kann ich diese mit reinem Alkohol wegputzen ohne die Vergütung der Linsen anzugreifen?

(Heinz Weber, CH 8715 Bollingen.)

Die Frontlinsen Ihrer Objektive reinigen Sie am besten — nachdem Sie sie vom Staub mit einem Äther entfetteten Pinsel befreit haben — mit einem Taschentuch, das wie eine Serviette zusammengerollt ist. Durch Drehen dieses „Stabes" auf der Linsenoberfläche wird ein sanfter Ruck erzeugt, der die genannten Rückstände gut beseitigt. Notfalls kann man etwas Spiritus auf das Taschentuch, das schon ein paarmal gewaschen sein sollte, geben. Das Trockenputzen muß jedoch folgen.

„FM-Service" befaßt sich mit allen ernsthaften Leseranfragen aus dem Gebiet der Fotografie. Die interessantesten veröffentlichen wir monatlich im „Foto-Magazin". Alle anderen Anfragen werden selbstverständlich direkt beantwortet. Bitte vergessen Sie nicht, ein frankiertes Antwortkuvert beizulegen.

Unsere Anschrift: FM-Service, Redaktion „Foto-Magazin", 8 München 70, Ortlerstraße 8, Telefon (089) 7 60 20 24. Oder direkt an unseren Experten: FM-Service, Herrn Walter Thomas, 635 Bad Nauheim, Postfach 11 80.

Filmentwickeln jetzt leicht und sicher mit Gepe

Entwicklungsdose
Automatik-Einspuler, Spezialspule, Bajonett-Verschluß, Druckwässerung, Rapidausguß, wärmebeständig, schlagfest.

Informationen beim Fachhandel

Gepe SYSTEM **Spitzenklasse – Diarahmen, Dia-Magazine, Filmspulen**

Nordic Handelsgesellschaft mbH, 2 Hamburg 76, Postfach 76 02 25

Filter Spitzenklasse

HMC-Filter von Hama

Modernste Filtertechnik für professionelle Ansprüche. Filter mit Multicoating für Objektive mit Multicoating, damit die Abbildungsleistung Ihres Objektives voll erhalten bleibt. Darauf kommt es an.
HMC-Filter, bei Ihrem Fotohändler.

Hama setzt Maßstäbe in Technik, Qualität, Design und Auswahl.

hama fotoservice
8855 Monheim

F AIF

neu

Rolleiflex SLX. Elektronik ersetzt Mechanik.

In der Entwicklung fototechnischer Geräte zeichnet sich eine deutliche Tendenz ab: hochwertige Amateurkameras werden in der Handhabung immer einfacher – Profikameras immer komplizierter. Darin liegt ein Widerspruch, denn beide, der anspruchsvolle Amateur wie der Profi, haben das gleiche Ziel: das perfekte Bild.

Darum lautete der Entwicklungsauftrag für die Rolleiflex SLX: eine Kamera bauen, die dem Amateur professionelle Leistung, dem Profi aber amateurhaft einfache Handhabung bringt.

Und hier ist das Ergebnis: die Rolleiflex SLX. Die erste System-Spiegelreflexkamera 6 x 6 mit elektronischer Steuerung praktisch aller Kamerafunktionen. Elektronik ersetzt Mechanik.

Damit ist die neue Rolleiflex SLX ein Werkzeug, das den Profi wie den anspruchsvollen Amateur freimacht für seine eigentliche Aufgabe: Konzentration auf das Motiv.

Aus der Fülle der interessanten Features seien hier nur genannt:
Elektronische Steuerung fast aller Kamerafunktionen durch einen Prozessrechner.
Wechselobjektive mit neuartigen Linearmotoren zur Blenden- und Zeitensteuerung.
Zentralverschluß.
Automatische Fremdlichtkompensation.
Fehlbelichtungsanzeige und auto-automatische Batteriespannungskontrolle durch Leuchtdioden.
Automatische und manuelle Messung der Arbeitsblende durch 3 Silizium-Fotoelemente.
Automatisches Filmein- und aufspulen.
Umfangreiches Systemzubehör.

Bitte fordern Sie Informationsmaterial an. Überzeugen Sie sich von Rollei's Schritt in einen neuen Abschnitt der Fotografie. Entscheiden Sie sich für den Fortschritt der Fotografie. Für die Rolleiflex SLX.

Rollei

Fortschritt der Fotografie.

Informationen über die Rolleiflex SLX und das gesamte Rollei-Programm durch den Fachhandel oder Rollei-Werke, 3300 Braunschweig, Postfach 3365.

Name

Anschrift

Tips und Technik

Schnelle Bewegungen und kurze Belichtungszeiten

Kaum jemand weiß so recht, wie kurz er belichten muß, damit ein bewegtes Objekt scharf auf dem Film erscheint. Zwar gibt es Tabellen, die sich auf durchschnittliche Bewegungsgeschwindigkeiten irgendwelcher Objekte direkt beziehen. Diese Tabellen sind für die Praxis von bescheidenem Wert, weil die Geschwindigkeiten der technischen Objekte und der Lebewesen doch allzu sehr schwanken (siehe Tabelle 2). Andererseits kann sich jeder etwas unter km/h (fälschlicherweise immer „Stundenkilometer" anstelle „Kilometer pro Stunde" genannt) vorstellen. Noch etwas ist bei den bekannten Tabellen meist unklar und unpraktisch. Sie gehen von irgendwelchen Entfernungswerten aus. Dabei hat der Unschärfegrad überhaupt nichts mit dem Fotografierabstand direkt zu tun, sondern hängt ausschließlich vom Abbildungsmaßstab ab, der sich bekannterweise aus Entfernung und Objektivbrennweite ergibt. (Meistens steht bei den kritisierten Tabellen irgendwo auch ganz klein, für welche Objektivbrennweite sie gelten, was aber die Anwendungsmöglichkeiten auch nicht erweitert.) In unserer Tabelle 1, die auf einem modernen Computer neu gerechnet wurde, haben wir sowohl die Objektabstände für 50-mm-Objektivbrennweite als auch die Abbildungsmaßstäbe genannt. So wird diese Tabelle der Kleinbildkamera ohne Wechselobjektive ebenso gerecht wie der Systemkamera im Kleinbild- oder Mittelformat. Die Geschwindigkeiten sind in km/h (Kilometer pro Stunde) und in m/s (Meter pro Sekunde) nebeneinander angegeben. Übrigens entspricht 3,6 km/h genau 1,0 m/sec. Das ist auch für den Autofahrer interessant und wichtig, weil er sich durch eine einfache Rechnung klarmachen kann, welchen Weg sein Fahrzeug in der berühmt-berüchtigten „Schrecksekunde" zurücklegt. Also nochmals anders ausgedrückt: Man dividiert den km/h-Wert durch 3,6 und erhält den m/s-Wert. Kommen wir aber wieder zu Tabelle 1 zurück. Dort sind die längstmöglichen Belichtungszeiten für eine bewegungsscharfe Abbildung zu gängigen Verschlußzeiten (oder Blitz-Leuchtzeiten) auf- und abgerundet. Da heute viele Fotoamateure Computer-Blitzgeräte besitzen, wurden auch die sehr kurzen Belichtungszeiten bis $^1/_{40\,000}$ sec in die Tabelle aufgenommen. Einige Spitzenkameras lassen ja auch Verschlußzeiten bis $^1/_{2000}$ sec zu.

Noch ein paar Anmerkungen zum Abbildungsmaßstab: Es ist für die Bewegungsschärfe in der Tat gleichgültig, ob man mit dem 200-mm-Teleobjektiv aus etwa 17 m Abstand oder mit dem 24-mm-Weitwinkelobjektiv aus etwa 2 m Entfernung aufnimmt. In beiden Fällen liegt der gleiche Abbildungsmaßstab von etwa 1:85 vor, d. h., das Objekt wird beidemal in gleicher Größe abgebildet. Wenn Sie also nicht gerade mit 50-mm-Brennweite fotografieren und deshalb auch nicht direkt die Entfernungswerte im Tabellenkopf benutzen dürfen, müssen Sie zunächst den Abbildungsmaßstab

Tabelle 1

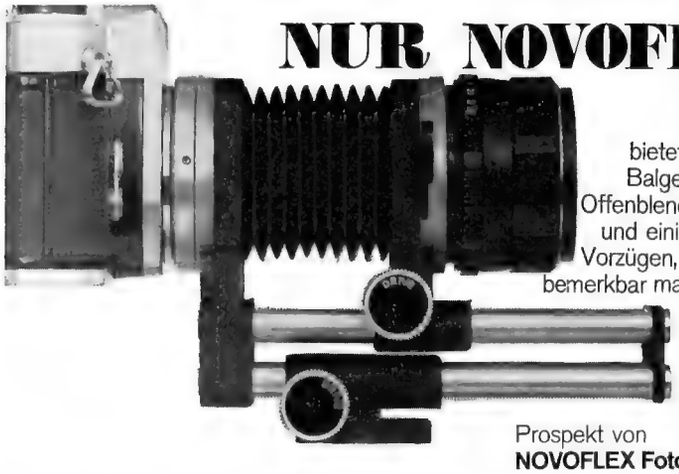
Längste Belichtungszeiten für die scharfe Abbildung quer zur Aufnahmerichtung bewegter Objektive

(Als scharf gilt ein maximaler Zerstreuungskreis-Durchmesser von 0,05 mm)

Geschwindigkeit		Objektabstände für 50 mm Brennweite (darunter in Klammern die zugehörigen Abbildungsmaßstäbe)						
km/h	m/s	0,75 m (1 : 15)	1,5 m (1 : 30)	3,0 m (1 : 60)	6,3 m (1 : 125)	12,5 m (1 : 250)	25 m (1 : 500)	50 m (1 : 1000)
0,006	0,0017	1/2	1,0	2,0	4,0	8,0	15	30
0,011	0,003	1/4	1/2	1,0	2,0	4,0	8,0	16
0,02	0,006	1/8	1/4	1/2	1,0	2,0	4,0	8,0
0,04	0,011	1/15	1/8	1/4	1/2	1,0	2,0	4,0
0,08	0,022	1/30	1/15	1/8	1/4	1/2	1,0	2,0
0,18	0,05	1/60	1/30	1/15	1/8	1/4	1/2	1,0
0,36	0,1	1/125	1/60	1/30	1/15	1/8	1/4	1/2
0,72	0,2	1/250	1/125	1/60	1/30	1/15	1/8	1/4
1,4	0,4	1/500	1/250	1/125	1/60	1/30	1/15	1/8
2,9	0,8	1/1000	1/500	1/250	1/125	1/60	1/30	1/15
6,1	1,7	1/2000	1/1000	1/500	1/250	1/125	1/60	1/30
12,2	3,4	1/5000	1/2000	1/1000	1/500	1/250	1/125	1/60
24,8	6,9	1/10 000	1/5000	1/2000	1/1000	1/500	1/250	1/125
50	13,9	1/20 000	1/10 000	1/5000	1/2000	1/1000	1/500	1/250
100	27,8	1/40 000	1/20 000	1/10 000	1/5000	1/2000	1/1000	1/500
200	56	—	1/40 000	1/20 000	1/10 000	1/5000	1/2000	1/1000
400	111	—	—	1/40 000	1/20 000	1/10 000	1/5000	1/2000
800	222	—	—	—	1/40 000	1/20 000	1/10 000	1/5000
1600	444	—	—	—	—	1/40 000	1/20 000	1/10 000
3200	889	—	—	—	—	—	1/40 000	1/20 000

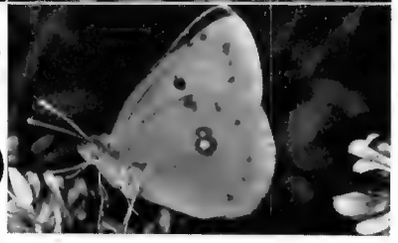
Bei schräger Bewegungsrichtung (weniger als 90° zur Aufnahmerichtung) können die oben genannten Belichtungszeiten verlängert, d. h. mit folgenden Faktoren multipliziert werden:

Bewegungsrichtung	90°	70°	60°	50°	40°	30°	20°
Faktor für Belichtungszeit	1,00×	1,06×	1,15×	1,3×	1,6×	2,0×	3,0×



NUR NOVOFLEX

bietet Automatic-Balgengeräte mit Offenblendenmessung und einigen anderen Vorzügen, deren Fehlen sich beim Fotografieren unangenehm bemerkbar macht, ja zu unbrauchbaren Ergebnissen führen kann. **NOVOFLEX FOTOGRAFEN** sind mehr als eine „Nasenlänge" voraus.



NOVOFLEX

Prospekt von
NOVOFLEX Fotogerätebau Karl Müller Abt. 14 D894 Memmingen

ausrechnen. Das geht sehr einfach, indem man die Objektivbrennweite in cm durch den Abstand in cm teilt. Oder als Formel:

$$\text{Abbildungsmaßstab} = \frac{\text{Objektivbrennweite (cm)}}{\text{Entfernung (cm)}}$$

Beispiel: Objektiv mit 135-mm-Brennweite bei 10 m Aufnahme-Entfernung. 13,5 cm : 1000 cm = 1 : 74.

In der Überschrift zur Tabelle 1 heißt es „quer zur Aufnahmerichtung bewegter Objekte". Nur dann muß man nämlich so kurz belichten, wie in Tabelle 1 angegeben. Bewegt sich das Objekt schräg zur Aufnahmerichtung (optischen Achse) auf die Kamera zu oder von der Kamera weg, darf man etwas länger belichten, ohne Bewegungsunschärfen zu erhalten. Der Zusatz zur Tabelle 1 gibt an, mit welchem Faktor man die abgelesene Belichtungszeit multiplizieren darf, wenn die Bewegung schräg zur Aufnahmerichtung verläuft.

Zum Abschluß noch einige Ablese-Beispiele, auch anhand der Tabelle 2 mit ihren Richtwerten für Objektgeschwindigkeiten:

> Ein mit etwa 50 bis 60 km/h fahrendes Auto soll mit dem 85-mm-Objektiv aus etwa 10 m Abstand scharf aufgenommen werden. Es bewegt sich ungefähr in einem Winkel von 40° zur Aufnahmerichtung. Der Abbildungsmaßstab beträgt bei dieser Aufnahme etwa 8,5 cm : 1000 cm = 1 : 118. Wir können ohne weiteres in den Spalten für 1 : 125 und 50 km/h ablesen und erhalten als längstmögliche Belichtungszeit die $^1/_{2000}$ sec. Erschrecken Sie nicht, weil sich diese kurze Zeit nicht auf der Verschlußzeitenskala Ihrer Kamera befindet. Schließlich fotografieren wir aus einem Winkel von 40° und dürfen deshalb die Belichtungszeit noch um den Faktor 1,6 verlängern, d. h., wir müßten rechnerisch mit $^1/_{2000}$ sec mal 1,6 = $^1/_{1250}$ sec belichten. Da geht es auch ganz gut mit der vorhandenen $^1/_{1000}$ sec. Oder man geht etwas weiter weg (bildet das Auto etwas kleiner ab) und darf etwas länger belichten.

> Eine schnell kriechende Schnecke soll im Abbildungsmaßstab 1 : 15 (bei 15facher Verkleinerung) aufgenommen werden. Aus Tabelle 2 erfahren wir, daß dieses Tier etwa 0,006 km/h zurücklegt. Tabelle 1 belehrt uns darüber, daß in diesem Fall die Belichtungszeit bis zu ½ Sekunde betragen darf (Voraussetzung: Stativ).

> Nun ist Ihnen vielleicht die Abbildung der Schnecke zu klein und Sie möchten das Tier lieber im Abbildungsmaßstab 1 : 6 fotografieren. Unsere Tabelle 1 wäre zu umfangreich, würden alle diese Maßstäbe vermerkt sein. Es geht aber auch so: Man liest die Belichtungszeit bei 1 : 60 ab und multipliziert sie anschließend mit 10. Bei 1 : 60 müßte man die Schnecke mit kürzeren Belichtungszeiten als 2 Sekunden aufnehmen. Bei 1 : 6 sind es dann $^2/_{10}$ sec = $^1/_5$ oder auch ¼ sec Belichtungszeit. Mit anderen Worten: Liest man bei einem 10-mal zu hohen Abbildungsmaßstab ab, muß man nachher die abgelesene Zeit durch 10 dividieren.

> Umgekehrt läßt sich der Tabellenbereich ebenfalls erweitern. Möchten Sie beispielsweise ein landendes Flugzeug aus etwa 400 bis 500 m Abstand mit dem 150-mm-Objektiv fotografieren, liegt dabei ein Abbildungmaßstab von rund 1 : 3000 vor. Diesen Wert finden wir im Tabellenkopf ebenfalls nicht. Also lesen wir bei 1 : 30 und 200 km/h die Belichtungszeit von $^1/_{40\,000}$ sec ab. Diese Zeit multiplizieren wir mit dem Faktor 100 (es liegt ja in Wirklichkeit der Maßstab 1 : 3000 anstelle der Ablesespalte mit 1 : 30 vor) und erhalten zunächst die Zeit $^1/_{400}$. Da aber das Flugzeug etwa unter einem Winkel von 50° zur Aufnahmerichtung landet, dürfen wir die $^1/_{400}$ sec nomals mit 1,3 malnehmen. So erhalten wir als längstmögliche Zeit die $^1/_{300}$ sec.

Tabelle 2

Die durchschnittliche Geschwindigkeit verschiedener Aufnahme-Objekte

Beispiele als grobe Richtwerte

Aufnahmeobjekt	Geschwindigkeit in . . . km/h	m/s
Überschallflugzeuge (milit.)	bis 3600	bis 1000
Flugzeuge mit Schallgeschwindigkeit	1200	334
Reisegeschwindigkeit eines Düsenverkehrsflugzeuges	900	250
Autorennen	80 . . . 300	22 . . . 83
Eisenbahn (schnellste der Welt in Japan) Höchstgeschwindigkeit	250	69
Landegeschwindigkeit von Düsenverkehrsflugzeugen	150 . . . 250	42 . . . 69
Autos (Autobahn), Flugzeuge bei Start und Landung, kleine Propellermaschinen, Wellen im Sturm, Schnellzüge	80 . . . 180	22 . . . 50
Personenzüge, Bobschlitten, Schnellboot, Hase, Brieftaube	40 . . . 80	11 . . . 22
Radrennen, Rennpferd, Schlittschuhläufer, Autos im Stadtverkehr, Güterzug, Segelboot, Wettlauf, Springen und Tanzen, Skisprung	20 . . . 50	5,6 . . . 14
Straßensituationen (Menschen und Fahrzeuge)	2 . . . 50	0,6 . . . 14
Menschen im schnellen Schritt bis Laufschritt, Pferdetrab, Radfahrer, strömendes Wasser, Ruderer, Dampfer, Biene	10 . . . 20	2,8 . . . 5,6
Spielende Kinder, Ausgleichssport etc.	1 . . . 15	0,3 . . . 4,2
Fußgänger im Schritt, Pferdewagen, Schwimmer, bewegtes Laub, Schneeflocken	3 . . . 8	0,8 . . . 2,2
Fallgeschwindigkeit eines Wassertropfens aus rund einem Meter Höhe	um 1,8	um 0,5
Weinbergschnecke	0,004 . . . 0,008	0,001 . . . 0,002

In der fotografischen Praxis sollen Sie natürlich nicht erst rechnen. Auch diese Tabellen werden Sie wohl kaum mitführen. Aber es ist zweckmäßig, sich durch Ablesebeispiele, die der eigenen fotografischen Interessensphäre zugeschnitten sind, ein Gefühl für die Zusammenhänge zwischen Objektgeschwindigkeit, Abbildungsmaßstab, Aufnahmewinkel (Bewegungswinkel) und längstmöglicher Belichtungszeit für eine scharfe Abbildung anzueignen.

Josef Scheibel

Wettbewerbe

Alle Anfragen sowie Informationen der Veranstalter bitten wir direkt an Alfred Albinger, Hon. EFIAP, D-7959 Kirchberg 1, Hauptstraße 5, Tel. (0 73 54) 2 62, zu richten. Bitte ausreichend Rückporto beilegen. TF beim Veranstalter anfordern.

Abkürzungen: **G**—Gebühr, **Z**—Zugelassen, **E**—Einsendeschluß, **SB**—Schwarzweißbilder, **SBE**—**Schwarzweißbilder** (Experiment), **SBN**—Schwarzweißbilder (Natur), **FB**—Farbbilder, **CD**—Colordia, **CDN—Colordia** (Natur), **StD—** Stereo-Dia, **VA**—Versandanschrift, **TF**—Teilnehmer-Formular.

11. Concorso Int. „il colore in transparenza", Como

E: 25. 5. 1976. G: 2 US-Dollar. Z: 4 CD (5×5, 7×7). TF und VA: Circolo Cinefotografico Como, c/o Azienda Autonoma Soggiorno e Tourismo, Casella Postale 311, 22100 Como, Italien. Unbedingt die genauen Teilnahmeformulare anfordern! Viele Gold-Medaillen werden vergeben. Es handelt sich um eine der besten Dia-Ausstellungen in Europa.

2nd Christchurch Int. Colour Slide Exhibition (PSA)

E: 31. 5. 1976. G: 2 US-Dollar, für jede Gruppe. Z: 4 CD, 4 CDN (jeweils nur 5×5 cm). TF und VA: Christchurch International Exhibition of Photography, R. J. Rogers, Post Office, Thorrington, Christchurch, 2, New Zealand.

XXXI. Salon Int. de Arte Fotografico, Buenos Aires (PSA)

E: für Papierbilder 31. 5. 1976; für Dias 14. 6. 1976. G: 2.50 US-Dollar für Papierbilder, je Gruppe; 2 US-Dollar für Dias, je Gruppe. Z: 4 SB, 4 FB (bis 40× 50, unaufgezogen), 4 CD, 4 CDN (5×5). TF und VA: Foto Club Buenos Aires, Casilla de Correo No. 5377, Buenos Aires, Argentinien. Zusätzliche Information: Einsendeformulare und Gebühren getrennt von den Bildern einsenden an Foto Club Buenos Aires, Sergio S. O. Sastre, Casilla de Correo 5377, Buenos Aires, Argentinien.

South Shields Int. Exhibition

E: 2. 6. 1976. G: 2 US-Dollar plus Rückporto (zusammen mit Teilnahmeliste, aber getrennt von den Bildern einsenden). Z: 4 Papierbilder 40×50, unaufgezogen. TF und VA: H. M. Oley, 8, Windermere Crescent, South Shields, Tyne S. Wear, NE 34 ODN, England.

Birkenhead Int. Colour Salon (PSA)

E: 12. 6. 1976. G: 2 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 CD, 4 CDN (nur 5× 5). TF und VA: Miss V. Roberts, 46 Hillfield Drive, Hesvall, Wirral, Merseyside, L6l 6UJ, England.

1976 RPS Int. Exhibition of Photography

E: für Einsendeformulare 21. 6. 1976, für Bilder 28. 6. 1976. G: keine. Z: insgesamt 6 Papierbilder, SB und/oder FB; 4 CD, 4 StD. Unbedingt die genauen Teilnahmeformulare anfordern! TF und VA: The Royal Photographic Society, c/o Miss C. Webster, 48, Fordway Avenue, Blackpool FY3 8JL, Lancashire, England. Zusätzliche Information: Die ausgefüllten Teilnahmeformulare sind getrennt von den Bildern zu senden an: B. V. Woods, 120 Garstang Road West, Poulton — Le — Fylde, FY6 7SL, Lancashire, England.

IX. Exhibicion Int. de Fotografia en Color

E: 30. 6. 1976. G: 3 US-Dollar. Z: 4 CD (5×5). TF und VA: IX. Exhibicion Internacional de Fotografia en Color 1976, Apartado Postal 646, Torreon, Coah., Mexico.

Foto-Wettbewerb „Foto-Magazin"/Polaroid

„Polacolor 2" — der Foto-Wettbewerb für Schüler und Studenten von Fotoschulen, den Polaroid GmbH und FM auch in diesem Jahr wieder gemeinsam veranstalten (wir berichteten darüber ausführlich in FM 4/76, Seite 104), hat ein so großes Echo gefunden, daß der Einsendeschluß um zwei Wochen verlängert wurde. Neuer Termin ist jetzt der 15. Juni 1976. Wir wünschen allen Teilnehmern viel Spaß und bitte denken Sie daran: Die Arbeiten sollten diesmal nicht ans „Foto-Magazin", sondern direkt an die Polaroid GmbH, PR-Abteilung, Königslacher Straße 15—21, 6000 Frankfurt 73, geschickt werden.

1st Welsh Int. Colour Slide Exhibition (PSA)

E: 2. 7. 1976. G: 2 US-Dollar je Gruppe. Z: 4 CD, 4 CDN, jeweils nur 5×5 cm. TF und VA: Welsh Photographic Federation, T. J. O'Connell, Box 1, Central YMCA Building, Cardiff, CF1 4EW, England. Zusätzliche Information: Da es die erste internationale Dia-Ausstellung an diesem Ort ist, senden bekanntlich viele erfolgreiche Fotografen ihre besten Dias ein. Nur sehr gute Bilder haben die Chance, angenommen zu werden.

1000 Jahre Reith — Fotowettbewerb

Die Gemeinde Reith im Alpachtal in Tirol feiert 1976 ihr 1000-jähriges Bestehen. Der Fremdenverkehrsverband Reith hat sich entschlossen, hierzu einen Fotowettbewerb auszuschreiben. Gäste und Einheimische sowie Berufsfotografen, egal welcher Nation, können teilnehmen. Als Preise werden vergeben: Pokale, freie Aufenthalte und wertvolle Sachpreise. Außerdem interessiert sich der Veranstalter für den Ankauf von Fotos und Dias. Thema: Reith — Landschaft, Leute, Brauchtum. Zugelassen sind: bis zu 6 FB, 6 SB, 6 Dias; bei Papierbildern 30×40 cm, Dias als Kleinbild und 6×6. Die Arbeiten können bis 30. 3. 1977 eingereicht werden. Nenngeld pro Autor öS 25.—; einzuzahlen bei der Raiffeisenbank Reith im Alpachtal. VA: Fremdenverkehrsverband Reith, „Fotowettbewerb 1000 Jahre Reith", A-6235 Reith im Alpbachtal/Tirol. TF können auch von dort angefordert werden.

Europäische Fotografen '76

Zum vierten Mal lädt der VDAV-Landesverband Berlin europäische Berufs- und Amateurfotografen ein, sich mit einer Kollektion von zehn Schwarzweiß- oder sechs Farbbildern an einem Wettbewerb zu beteiligen, der, im dreijährigen Turnus seit 1967 veranstaltet, über ein gutes Renommee verfügt. Nicht einzelne Fotos, sondern das Gesamtwerk des Autors wird bewertet und ausgestellt. Auskunft, Bedingungen und Bildlisten bei: Europäische Fotografen '76, Postfach, D-1000 Berlin 45.

Gold-Rosi schnallt die Flossen an

Von einer Tauchsafari mit der prominentesten Skiläuferin der Welt berichtet das Mai-Heft der Zeitschrift „Submarin" (4.— DM). Wen wundert es noch, daß Rosi Mittermaier nicht nur ganz oben, sondern bisweilen auch ganz unten anzutreffen ist, so bei 40 m unter dem Meeresspiegel etwa. Neben Skifahren ist Tauchen ihr liebstes Hobby.

„Da gab's ja auch jede Menge zu sehen und keine Spalte, kein Loch war den beiden (bei ihrem Tauchkollegen handelt's sich natürlich, der Belesene hat es schon erahnt, um ihren Freund Christian Neureuther) zu eng oder zu finster, um nicht den Kopf hineinzustecken und nachzusehen, ob nicht irgendein Meeresbewohner darin aufzutreiben sei. Ich bin sicher", berichtet André Foulon in „Submarin" weiter, „Rosi hätte bereits beim Tauchen angefangen, uns begeistert zu erzählen, was sie so alles sah, wäre das vertrackte Mundstück des Automaten nicht gewesen."

Was finden Sie noch im Mai-Heft des Münchener „Magazins der Unterwasserwelt"?

Am Beginn der diesjährigen Tauchsaison können Sie alles über Schlauchboote lesen. Die Philippinen sind „in". Auch für Taucher. Mehr und mehr halten sich Deutschlands Taucher neben einem Mittelmeer-Ausflug an Ferntauchreisen. Darüber und über das scheinbar so öde Eiland Fuerteventura, das dennoch unter Wasser ergiebig ist, lesen Sie viele Hinweise und Informationen.

Insgesamt werden heute pro Jahr über eine Milliarde DM auf dem Tauchsportmarkt ausgegeben. Dazu kommt eine Riesensumme, die sich in Deutschland allein auf 300 Millionen DM beläuft, für Tauchreisen. Tauchsport zählt zu den expansivsten Freizeitbeschäftigungen. Wenn Sie im November dieses Jahres die erste von „Submarin" organisierte Tauch-Foto-Safari mitmachen wollen — der Knüller ist ein umfassender Unterwasser-Fotokurs am Ort —, der nach Lamu, Ostafrika, führt, dann besorgen Sie sich „Submarin" im Mai. Die Safari enthält auch einen originellen Fotowettbewerb mit hervorragenden Preisen.

MÜNCHEN · 1. MAI 1976 · DM 4.– · sfr 4.50 · öS 28.–

B 1338 EX

submarin

magazin der unterwasserwelt

5/76

Wir tauchten mit GOLDROSI!

Bildermarkt

Photographica-Börse des Club Daguerre

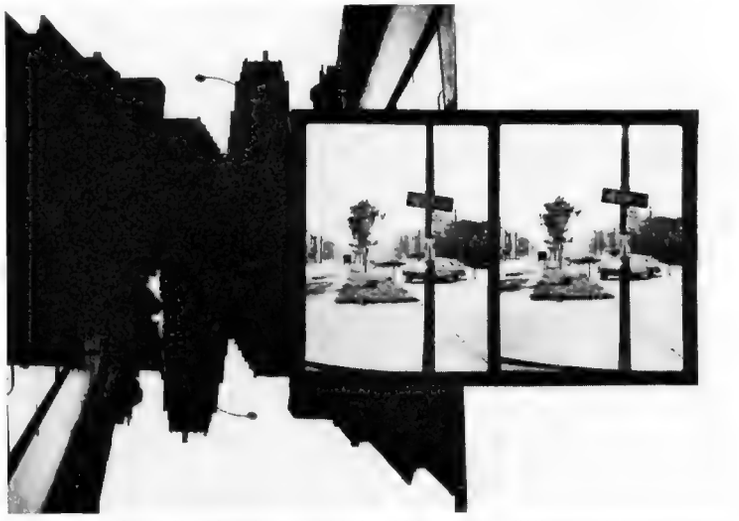
Am 16. Mai veranstaltet der Club Daguerre in Frankfurt/M. seine nächste Photographica-Börse. Historische Fotoapparate, alte Fotografien, fotohistorische Literatur etc. werden dort zum Tausch bzw. Verkauf angeboten. Die Veranstaltung ist auch für Nichtmitglieder offen. Die Jahresversammlung des „Club Daguerre" mit Veranstaltungsteil und Photografica-Auktion findet am 18./19. September 1976 statt – Tagungsort ist ebenfalls Frankfurt. Nähere Auskünfte erteilt der Generalsekretär Ludwig Hoerner, Schlägerstraße 8, 3000 Hannover.

Praxis – ein Laden für die Kultur

Unter diesem Titel wird in Kürze in Kassel eine Galerie eröffnet, in der Ausstellungen verschiedener, hauptsächlich zeitgenössischer Künstler stattfinden und über aktuelle Ereignisse aus der Kultur informiert werden soll. Malerei, Graphik, Plastik und Fotografie sollen genauso zum Zug kommen wie die Plakatkunst, Filme, Theater und Literatur. Zahlreiche Zeitschriften werden zur Ansicht aufliegen. Kontaktadresse: Bebelplatz 149, 35 Kassel.

Neueröffnung: Picture Gallery Zürich

Anfang März wurde „The Picture Gallery", die erste private Fotogalerie Zürichs (Fortunagasse 20, 8001 Zürich) eröffnet. Die beiden Initianten, Fritz Schürch, Mitinhaber einer Zürcher Werbeagentur und Irwin Dermer, ein in Zürich lebender amerikanischer Fotograf, präsentierten als ersten Künstler den 45jährigen amerikanischen Fotografen und Foto-Professor Ray K. Metzker mit einer Auswahl von Schwarzweiß-Studien und montageartig wirkenden Aufnahmen. Die Preise für signierte Originale variieren von 650 bis 1500 Franken, eine große gerahmte Sequenz mit 64 Bildern kostet 35 000 Fr. und ist ein Unikat. – Die „Picture Gallery" zeigt zur Zeit (bis Anfangs Juni) Schwarzweiß-Naturbilder des Amerikaners Harry Callahan und in den Sommermonaten folgt eine Schau mit farbigen Edeldrucken von Irwin Dermer.



Professor Ray K. Metzker, 1931 in Milwaukee (Wisconsin) geboren, will viele seiner Bilder nicht nur als Momentaufnahme, sondern als ganze Geschichte verstanden wissen. Dabei geht es ihm vor allem um das Erfassen verschiedener, gleichzeitig auftretender Ereignisse, die einen inneren Bezug zueinander haben.

Ausstellungen in Köln und Hamburg

In der DGPh-Galerie, Neumarkt 49, 5000 Köln 1, stellen im Mai (6. 5. bis 29. 5.) E. Klemm und M. Ruetz aus. Das Mai-Thema der Fotogalerie der Staatlichen Landesbildstelle Hamburg, Kieler Straße 171, 2000 Hamburg 54, behandelt die Chronik eines neuen Stadtteils „Zehn Fotografen sahen Neuperlach".

Walker-Evans-Schau in Deutschland

Die vom New Yorker Museum of Modern Art unter der Leitung von John Szarkowski zusammengestellte Wanderausstellung über das fotografische Werk des Amerikaners Walker Evans wird diesen Sommer in Deutschland zu sehen sein. Die Schau gastiert vom 28. Mai bis 2. Juli in der Düsseldorfer Kunsthalle und vom 15. Juli bis 22. August in der Kunsthalle von Bielefeld.

Bilder-Ausverkauf?

Ende Februar hat die Londoner „Half Moon Gallery" (27 Alie Street, GB-London E1) zum ersten Mal eine Auktion unter dem Titel „Jumble Sale" mit Fotos und fotografischem Material durchgeführt. Das gesamte Material wurde gestiftet und dessen Erlös dient der Finanzierung weiterer Aktivitäten der Galerie. Leider waren die anwesenden Käufer nicht bereit, angemessene Preise zu bezahlen, so daß es zu einer Ausverkaufs-Stimmung kam, die dem Fotografienmarkt mehr schadet als nützt. Eine Aufnahme von Bill Brandt wurde z. B. für 40 Pfund verkauft, was unter der Hälfte des sonst bezahlten Preises liegt. Fotografien weniger bekannter Autoren verkaufte man sogar zu Schleuderpreisen von 1 Pfund!

Neue Foto-Galerie im Zürcher Kunsthaus

Vor zwei Monaten wurde die erste permanente Foto-Abteilung innerhalb eines Schweizer Museums eröffnet. Das Zürcher Kunsthaus (Heimplatz 1, CH-8001 Zürich) hat im neuen Erweiterungsbau eine Foto-Galerie eingerichtet, in der nun regelmäßig Ausstellungen in Zusammenarbeit mit der Schweizer „Stiftung für die Photographie" präsentiert werden. Die erste Schau war dem in Kanada lebenden Schweizer Fotografen Robert Frank gewidmet und umfaßte etwa 60 Fotos aus der Zeit von 1948 bis 1958. Im Mai und Juni folgt eine audio-visuelle Dokumentation über die foto-museale Tätigkeit der Pariser „Bibliothèque Nationale" und das „Museum of Modern Art" in New York, von Juli bis Mitte September stellt der bekannte junge Basler Christian Vogt neueste Arbeiten aus. Für diesen Herbst sind eine Retrospektive des Tschechen Sudek und eine Schau unter dem Titel „Photos und Antiphotos" von Elliott Erwitt geplant.

Was ist Ihnen Ihre Ausrüstung wert?

Bei aller Vorsicht kann Ihr Fotoapparat, Ihre Filmkamera oder Ausrüstung beschädigt oder gestohlen werden.
Mit der NORDSTERN Fotoapparate-Versicherung schützen Sie sich umfassend und preiswert vor finanziellem Verlust.
Wir schicken Ihnen gern den Prospekt zur genauen Information.

NORDSTERN
VERSICHERUNGEN
5 Köln 1 □ Gereonstraße 43–65

Fotografiska Museet stellte Ulf Sjöstedt aus

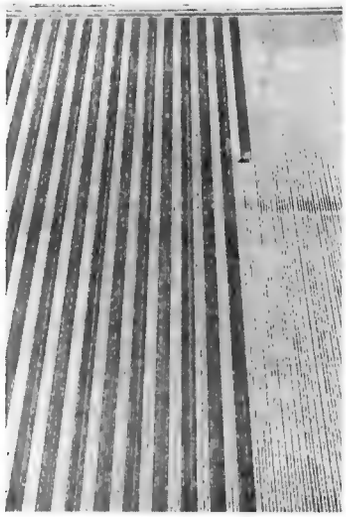
Das schwedische „Fotografiska Museet" (Skeppshomen, S-11149 Stockholm) zeigte bis Mitte April eine 50 Aufnahmen umfassende Ausstellung des 41jährigen schwedischen Fotografen und Hasselblad-Werbemanagers Ulf Sjöstedt. Es handelte sich dabei um Farb- und Schwarzweiß-Bilder aus den Jahren 1961–75. Die gleiche Schau wird vom 4. bis 27. September im Värmlands Museum im schwedischen Karlstad zu sehen sein. Wir werden Sjöstedt im Forum der Juni-Ausgabe des FM vorstellen und einige seiner Bilder veröffentlichen.

Bildjournalismus in den USA

Das „Fotoforum" der Gesamthochschule Kassel (GHK, Menzelstr. 13, 35 Kassel) organisiert am 2. Juni einen Vortrag mit dem Thema „Die Entwicklung des Bildjournalismus in den USA" von E. Mitzka, Hamburg.

Der Mensch auf seiner Erde – Ein Flugbild

Georg Gerster hat mit dem Bildband „Der Mensch auf seiner Erde" (Atlantis Verlag, Zürichbergstr. 66, CH-8044 Zürich) ein eindruckvolles Dokument unseres Planeten geschaffen. Der St. Galler Kunstverein hat in Zusammenhang mit dieser Publikation eine Wechselausstellung zusammengestellt, die vom 11. Mai bis 20. Juni im „Musée des Arts Décoratifs" in Lausanne und vom 1. Juli bis 15. August im Verkehrshaus Luzern gezeigt



wird. Die Ausstellung wird zu einem späteren Zeitpunkt auch außerhalb der Schweiz zu sehen sein.

Londoner Auktion mit hohen Preisen

Die Photographica-Auktion der Sotheby's Belgravia (19 Motcomb Street, GB-London SW1X 8LB) vom 19. März brachte beachtenswerte Resultate. Höhepunkt der Auktion war der Verkauf eines Porträts von Sir John Herschel, aufgenommen im Jahre 1867 von Julia Margaret Cameron. Ein amerikanischer Händler zahlte für diese Aufnahme mit 1600 £ (ca. 8000 DM) den höchsten je für einen Einzelprint dieser Fotografin bezahlten Preis. Auch einzelne Bilder von Hill und Adamson und Roger Fenton wurden über den angegebenen Höchstschätzungspreisen versteigert. Der Frenton-Print „Rivaulx Abbey, looking north" aus dem Jahr 1854, zum Beispiel, ging bei einer Schätzmarge von 200 bis 400 £ immerhin für 1000 £ weg. Daß das Publikum aber immer noch preisbewußt und selektiv kauft, zeigt der Zuschlag für das Porträt einer jungen Frau (siehe Bild) von Man Ray aus dem Jahre 1936, das mit 580 £ innerhalb der Schätzungsspanne lag.

Bilder-Preisliste im „print letter"

Die Informationsschrift „print letter" (Postfach 250, 8046 Zürich) publiziert in der Mai/Juni-Ausgabe erstmals eine Preisliste von Original-Fotografien bekannter und weniger bekannter Autoren mit Anfangsbuchstaben A. Die Fotografen sind meist mit mehreren Preisbeispielen aufgeführt, um Veränderungen sichtbar zu machen. Man erfährt beispielsweise, daß sich der Wert eines Ansel-Adams-Bildes innerhalb von drei Jahren vervielfacht hat, oder daß ein von Diane Arbus signiertes Original für bis zu 2000 $ gehandelt wird. – Die begonnene Preisliste wird regelmäßig fortgeführt.

„Europäische Photographen"

Der Landesverband Berlin im Verband Deutscher Amateurfotografen-Vereine e.V. (VDAV) lädt zur 3. Fotoaustellung „Europäische Photographen" ein. Das Ziel dieser Ausstellung ist es, die Gesamtleistung der besten europäischen Fotografen der Öffentlichkeit vorzustellen. Die genauen Teilnahmebedingungen können bei folgender Adresse angefordert werden: Europäische Photographen 1976, Hans-Heinz Abel, Postfach, 1000 Berlin 45. Einsendeschluß für die Arbeiten ist der 1. September 1976.

Ansel Adams kommt nach Arles

Der bekannte amerikanische Fotograf Ansel Adams wird als Ehrengast beim diesjährigen Fototreffen von Arles anwesend sein. Das Programm der „Rencontres internationales de la photographie", die Mitte Juli stattfinden, war bei Redaktionsschluß noch nicht bekannt.

Die Rubrik „Bildermarkt" entsteht in Zusammenarbeit mit der Informationsschrift für künstlerische Fotografie „print letter", Postfach 250, CH-8046 Zürich.

Bilder-Flohmarkt

Sammler sucht Farbfotos und Aktaufnahmen jugendlicher Mädchen. Angebote an Postf. 210314, 7500 Karlsruhe.

Wenn Sie über gutes Bildmaterial verfügen, dann sollten Sie sich über die Bilderbörse informieren. Erscheint ab Febr. 76, Informationen gegen Freiumschlag von „Bilderbörse", Postfach 1149, 2940 Wilhelmshaven.

Bin interessiert am Erwerb von Sammlungen bedeutender alter Photographien. Detaillierte Angebote erbeten. Zuschriften an Galerie Arnoldi-Livie, Maximilianstraße 36, 8 München 22.

Farb-Dias aus aller Welt. Prospekt frei, Postfach 10954, 2 Hamburg 70.

VW-Bus-Reise nach dem **Fernen Osten** 1977. Suche Aufträge für Fotoserien. Zuschriften unter FM 576/369-CH an den Verlag.

Gute Aktfotos von nur erstkl. Modellen lieferbar. Anfragen mit Rückporto an Postfach 3222, 75 Karlsruhe 1.

Amateurfotografen! Haben Sie Interesse für unsere Agentur als **freier Mitarbeiter** tätig zu sein? Pr.-Ausweis kostenlos. Weitere Informationen gegen Rückporto. fpa foto presse agentur Ingrid Kaminski, Postfach 1807, 58 Hagen.

Wer verdient nicht gerne noch Geld mit seinem Hobby? Wir suchen laufend beste Fotos und Dias (ab KB) für unsere Kunden im In- und Ausland. Fordern Sie unsere Informationen an! (Bitte Rückporto.) Agentur Knorz, R.-Frank-Straße 46 B, 75 Karlsruhe.

Suche Auftr.: Norwegen/Schweden im Juni/Juli (Mittsommer): Oslo, Trondh., Nordkap, Lulea, Stockholm, Malmö. Anfragen unt. FM 576/337-4 an Verlag.

Welche Privatp. o. Agentur sucht gute Aktfotos von verschiedenen Modellen?c/o Gradulewski, Reichenberger Allee 6, 2300 Kiel 14.

Wir suchen Farb-Dias, Mindestgröße 6×6, einwandfreie Aufnahmen zu folg. Themen: Rodeln, Skiakrobatik, Mädchen – Sommer und Winter, Wasserski. W. Thiem, 8165 Fischbachau.

Michael Auer

KAMERAS

gestern und heute

290 Seiten. 25,5×31 cm.
560 Schwarzweiß- und 70 Farb-Abbildungen. Leinen 110.– DM.
Aus dem Verlag Edita, Lausanne.

Auslieferung (ohne Schweiz):

HEERING-VERLAG · Ortlerstraße 8 · 8 München 70

Viele Abbildungen, Stiche und Schemazeichnungen zeigen in dem umfassenden Werk die Vielfalt der Kameras. Die Fülle an Wissenswertem über ein Thema von so großem Interesse machen es gleichermaßen wertvoll für den Sammler, den Liebhaber, den Lichtbildner oder den fotografisch Interessierte.

Mamiya C 33, 2,8/80 und 4,5/180 Handgr. Tel. (0 51 21) 3 95 71.

Agfa Colormat, Farbvergrößerer m. Computer, steuert autom. Belichtungszeit u. Farbstichausfilterung. Profession. Qualität, aus Laborauflösung, 70% u. Neupr. 3500.– DM. Anfragen unter FM 576/300-1 an den Verlag.

Leica, Mod. B, 2/50, an Liebhaber gegen Höchstangebot. Tel. (0 89) 95 31 20 oder unter FM 576/302-8 an den Verlag.

Leitz-Elmarit, 2,8/180 mm, neuwert., umständehalber preisgünstig abzugeb. Holler Erwin, Butterbergsweg 17a, 3352 Einbeck.

Canon F-1-Gehäuse, neu, original verpackt, für 800.– DM Expidition? Angeb. unter FM 576-303-6 an Verlag.

Aus Verlassenschaft: Rolleidoskop 6×13, Belplasca, Stereflektoskop 6×13, 4,5×107, Super Ikontas, Contarex S u. SE u. Objekt., Pupille u. Vollenda m. Elmar, Robots 18×24–24×36, Krügener Taschenbuchkamera u. v. a. Angebote unter FM 576/301-A an den Verlag.

Sammler! Vergr.-Gerät Genius U, Bj. 25, 9×12 u. 6×9 Platten, sehr gut, Alu-Geh. m. Vorsatzkamera AGS, Bj. 25, Rodenstock Trinar-An. 4,5–135. Dazu Be.-Uhr, Holzgeh., nur kompl. abzugeben. Agfa-Stand, Bj 26, 9×12 mit Agfa-Solinear F 4,5/12,5, mit Zubeh. u. Ledertasche. Kodak Rollf.-Kamera Mod. Six-20 USA, Bj. 32, Bestzust., zu verk. Angebote an W. Galyga, Damaschkestr. 11, 46 Dortmund.

Yacht

Auflage Verbreitung Niveau sichern der »Yacht« Sitz und Stimme im Club der wenigen wirklich bedeutenden Yachtzeitschriften der Welt

Deutschlands führende Yacht-Zeitschrift im Delius-Klasing-Verlag 48 Bielefeld 1

Sind Sie Profi?

Neue Bildüberblendung für Dia-Projektion. Animatic-Convar Universal Überblendgeräte für Dia-Supershows. Keine Dunkelpause mehr. Anschluß für alle vollautomatischen Projektoren. Information durch Animatic Deutschland Vertrieb CF Cine + Foto GmbH, Postfach 90 30 45 5000 Köln 90 Telefon 0 22 03/5 62 62

Bronica EC m. 2,8/75 **H. C.!** 1600.– DM, Magaz., Nik. 4/200, Balgen, Prisma C, Lunasix, Koffer usw., alles neuw., günstig zu verk. Tel. (06 11) 89 19 92.

Gelegenheit: Linhof Technika Press 6×9 u. Objekt. Zeiss: Biogon 53 mm, Planar 100 mm, Sonnar 180 mm u. Zubehör: Rollex-Kassette 6×9, Doppelkassetten, Sonnenblende, Formatmaske, Kurbelstativ, Lederkoffer. Anfragen unter FM 576/304-7 an Verlag.

Minox C m. allem Zubehör (außer Lesegerät), Neupr. (1975) 1700.–. Angebote unter FM 576/305-5 an Verlag.

Foto-Magazin 1/70–12/75 gegen Höchstgeb. zu verk. Heinz Mrohs, Kapellenstr. 59, 5 Köln 91, Tel. 85 17 65.

Rollei 16 u. Tele u. Ww-Mutar 350.– DM. Ziegon, Endenicher Str. 57, 53 Bonn, Tel. (0 22 21) 65 67 36.

Vivitar 2,8/24, ½ Jahr alt, mit Canon-Festanschluß, dazu pass. Sonnenblende, f. 270.– DM. Angebote unter FM 576/306-4 an Verlag.

Gelegenheit: ungebraucht Asahi Pentax 6×7, SMC-Takumar 4/135 mm, SMC-Takumar-Fisheye 4,5/35 mm, Neupr. 3600.– DM, für 1800.– DM abzugeb. Ang. unter FM 576/307-3 an Verlag.

Olympus OM 1 1,8/50, 2,8/135, Autom. Balgengerät u. Zubehör f. 1000.– DM zu verk. Angeb. unter FM 576/308-7 an Verlag.

Verkaufe für Contaflex S. BC 1 Protessar M 1:1 250.– DM, 1 Winkelsucher 50.– DM. Paul Facchinetti, Laubengasse 76, 39100 Bozen (Italien).

Kompl. Farbausrüstung geg. Gebot zu verk. (KB), 1 Jahr alt, Farbmischkopf zu Durst M 301, Durst-Colorneg. Analyser, Transformator. Cornell Bach, Niederstr. 80, Trier 18, Tel. (06 51) 6 62 92.

Mamiya C 33 2äug. Spiegelreflexkamera m. 65-, 80- u. 180-mm-Objektiv., div. Zubeh, VB 1000.– DM. Angebote unter FM 576/338-7 an den Verlag.

Variomat 500.– DM, Elektro-Schneidem. Mafi, Bütten u. Glattschnitt 300.– DM. Angeb. unter FM 576/309-7 an Verlag.

Liebhaberausrüstung: Leica M2, Elmar 2,8/50; Summaron 2,8/35; Elmar 4/90; Visoflex II; Leicameter; Benser-Unitasche; viel Zubehör, für 1800.–DM. Ingo Günther, 8011 Zorneding, Tel. (0 81 06) 51 25.

Linhof Technika V 6×9, Formgriff links, Weitw.-Technikon 5,6/58, Technika Symmar 5,6/100, Kassetten Super Rollex 56×72 mm, Winkelspiegel, Meßbalgen, Adapter f. Lunasix, Sonnenblende, Filter, alles in neuw. Zust., fast ungebraucht, zu verk. Neupreis ca. 6990.– DM, VP 2950.– DM. Tel. (05 61) 6 32 49 nach 19.00 Uhr.

Foto- und Kinogeräte V

(auch seltene Stücke) aus 2. Hand finden Sie in uns. **Fundgrube** Liste F3 sof. anfordern bei:

foto vorlauf, 8600 Bamberg

Pentacon Six TL m. Lichtschacht, Prismenaufsatz, Flektogon, 4/50, Biometar 2,8/80 u. 2,8/180, Handgriff u. Panorama-Stativ, 2 Braun-Hobby-Blitze m. Akku, Gossen-Lunasiv-3 sowie div. Filter, Kabel u. and. Zubehör im Fotokoffer. Wegen Fotoaufgabe f. nur 1950.– DM zu verk. Dieter Maschowski, Am Pfarrtor 9, 7253 Remmingen.

Für Nikon Zoom-Nikkor Auto 4,5/50–300 mm mit Lederköcher, neuw. Neupreis ca. 2400.– DM, gegen Gebot abzugeben. Angeb. unter FM 576/310-8 an Verlag.

Tamron-Macro-Zoom 38–100 mm u. UV-Filter u. Gegenlichtblende, WEP 2× Konverter, beid. neuw., Minolta-Anschluß. K.-H. Backhaus, Ferrariweg 48, 4790 Paderborn, Tel. (0 52 51) 3 36 05.

Rollei T u. Tele Rollei m. S 4/135 u. Prismensucher u. Nahger. sowie Pentacon-Six TL, 300.– DM, Bm 2,8/120 f. 240.– DM u. J. S 2,8/180 f. 300.– DM, Prismensucher 100.– DM. Angebote unter FM 576–311-4 an Verlag.

Durst M 601 Vergrößerungsgerät m. div. Zubehör zu verk. Tel. (0 89) 6 11 28 62.

Minolta-Ausrüstung XM 1,7/50; 101 1,7/50; Vivitar S1 70–210, Admiral 4/21, 2,8/28, 2,8/35, 3,5/200; Sun 5,6/180–410; Balgen, Filter u. v. a. NP 7000.– sfr, nur en bloc für 4000.– sfr, zu verk. Angebote unter FM 576/312 CH an den Verlag.

PREIS-KATALOG 76 GRATIS!

BRAND NEU

Jetzt mit Gelegenheitsliste Mehrere 1000 Kameras Objektive, Blitzgeräte und Projektoren direkt ab Versandlager zu Tiefpreisen

Sonderangebote

Ankauf, Tausch Inzahlungnahme

Tel. 030–8 81 27 73

1 Berlin 301 Postf. 91 Abt. 5

FOTO·PRÖHL·VERSAND

foto wörmer FOTO KINO OPTIK

2000 Hamburg 6, Weidenallee 56, Tel. 45 54 36/41 88 33, bietet auch in diesem Jahr günstige Sonderangebote neben uns. bekannt breiten Programm.

Konica Autoreflex T m. Hexanon 1,4/50, Vivitar 2,4/125, 5,6/400, Filter, Stativ, Tasche, zu verk. VB 1390.– DM, wenig gebraucht. Angebote unter FM 576/313-8 an Verlag.

Hasselblad-Obj. Planar 2,8/80 T. schwarz, 950.– DM, 1äugige Vorkriegsspiegelreflexkamera 6×6 Curt Bentzin Görlitz mit Zeiss Tessar 3,5/135, Plattenkamera 9×12 u. Nahlinsenkameras, voll funktionsfähig, geg. Höchstgebot. Günter Lettgen, Auwaldstr. 3, 7800 Freiburg.

Contarex electronic, letztes Mod. Neuzust. m. Planar 1,4/85 (T-Stern-Obj.) u. Planar 2/50, jew. Original, UV-Filter, Telesensor u. Zeitindikator, 2 Wechselmag., Gegenlichtblende, Ber.-Tasche und Kleinzubehör. 2595.– DM. Angebote unter FM 576/314-4 an Verlag.

AUTOMIX
Der Farbmischkopf mit den vielen Vorzügen, bitte informieren Sie sich.
WENZEL Laborgeräte
62 Wiesbaden 12, Pf. 12 9413

Foto-Magazin, 11 Jahrgänge 1965–1975, neuw., gegen Höchstgeb. Karl Stremme, Gött. Chaussee 65, 3000 Hannover 91.

Koni Omega Rapid, kompl., 6×7, Profi-Ausrüstung in Spez.-Koffer: 1 Geh. gek. E.-Messer, 2 Kassetten, 3 Obj. 60/90/180, NP 4500.–, VK 2500.–. Kurt Koller, Regensburger Str. 18, 8412 Burglengenfeld, Tel. (0 94 71) 59 49.

Leica M5 m. Noctilux u. Tasche, völlig unben., zu verk. H. Schröder, Postf. 6, 7401 Kusterdingen.

Nikon F2 Photomic m. Mikro-Nikkor SW, 1450.– DM, GN-Nikkor 230.– DM, Soligor 8/800 T2 f. Nikon 710.– DM, Nikon Einstellscheibe A 35.– DM, alles neu, volle Gar.; **Ikonta** 4½×6, Tessar, Compur Rapid, 390.– DM, Novar 3,5 Compur 185.– DM, Klapp-Contessa 280.– DM, Super Ikonta IV 420.– DM, div. Exacta-Obj., Jena, Schneider Kreuzn. EXA 500, 100.– DM. Seikritt, Taunusblick 11, 6390 Usingen 2, Tel. (0 60 81) 21 22.

Linhof 6×9/9×12-Ausr. m. viel Zubehör. Liste anfordern. Tel. (05 51) 70 57 70.

Minox C neuw., kompl. m. Tasche, Meßkette, Blitzl., Stativ u. Kassette, VB 420.– DM. Hermann Gehr, Bucherstr .6, 8011 Eglharting.

Hasselblad Sonnar 150 mm (1100.– DM), Sonnar 250 mm (1200.– DM), blank, wenig gebr., einwandfr., zu verk. Angebote unter FM 576/316-5 an Verlag.

Fachvergröß. Primos Klb, 6/9 Color, autom. Scharfeinstellg. NW ca. 1300.–DM VB 350.–. Tel. (0 22 21) 23 19 42.

Zeiss Ikon Contarex Planar 2/50 zu verk. Wolfgang Maier, Eduard-Mörike-Str. 2, 7500 Karlsruhe 51.

Nizo S 506, werksüberpr., sehr gut erh., v. Priv. f. 795.– DM. Popoff, 8 München 70, Tel. (0 89) 70 20 36.

Norita NT 66 m. 2/80, Prisma u. Lichtschacht 900.– DM, TTL-Prisma 495.– DM, 4/55 u. 4/160 je 490.– DM, 3 Zwischenringe 80.– DM, Adapter für Pent.-Six-Zub. 80.– DM. Tel. (08 51) 5 26 14.

Gelegenheiten! Regula Reflex 2000 CTL, Auto-Iscotar 2,8/50; Balgengerät M 42 Novofl.; Tele-Ennalyt 4,5/240; Praktica Nova B, Auto-Cassaron 2,8/50; Weltblick WW 3,5/35 BV u. Tele 3,5/135 BV; Rolleiflex 3,5F, Prisma, Rolleinare 2 u. 3, div. Filter, äußerst günstig abzugeben. H. Barsa, Postf. 1103, 8423 Abensberg, Tel. (0 94 43) 66 22 oder 66 49 (ab 17.00 Uhr).

Summilux 1,4/50, So.-Bl., Blaufilter, funkelnagelneu, Garantie, zum alten Preis 800.– DM, passend zu den Leicas (M u. CL), originalverp., **Elmarit** 2,8/90, So.-Bl., Orangefilter, neuw., in Originalverpack., 550.– DM, auch an Compakt-Leica (CL) verwendbar. Angebote unter FM 576/315-5 an Verlag.

Leica M4 m. 3,4/21; 1,4/35; 1,4/50; 2/90; 2,8/135 f. 2500.– DM. Müller, Am Eiskamp 4, 3 Hannover 91, Tel. (05 11) 48 13 67.

Rollei SL 82, FK m. T., **Contessa** LKE m. T. u. Filt., Rolleigrafie, alle Hefte u. Reflex Jg. 1973–75 g. Gebot z. verk. Angebote unter FM 576/318-7 an den Verlag.

Gehäuse Leicaflex SL bei Leitz überholt. VB 800.– DM. D. Gutt, Adlerstr. 24, 637 Oberursel 4, Tel. (0 61 72) 3 39 79.

DISCOUNT!
WELTMARKEN KOMMENTARLOS BILLIG! Z. B. Agfa, Asahi, Canon, Hasselblad, Konica, Leitz, Mamiya, Minolta, Nikon, Olympus Kameras, Projektoren, Objektive, Filmkameras, Filmprojektoren, HiFi-Stereo-Anlag. usw.
Sonder-Discount-Liste gratis! Ihre Postkarte an:
DISCOUNT SCHNELL-VERSAND, ABT.: F5
Postfach 2404 4 Düsseldorf,
Ruf: (02 11) 35 73 73

Penta Prisma für Asahi Pentax 6×7. 200.– DM. Telefon (07 11) 56 04 29.

Animatic Convar Überblendger., neu, 700.– DM, Hobelklebepresse Braun FK2, 80.– DM, Hasselblad-Bereitsch.-Tasche 503 neu 36.– DM, 100 Hasselblad-Archivhüllen 59013 15.– DM, Obj.-Anpass.-ring Hasselbladobj. z. Beaulieu 4008 ZMII, 100.– DM. Rolf Reiner, Klingenbergerstr. 94, 71 Heilbronn-Böckingen, Tel. (0 71 31) 4 27 30.

Rolleiflex 2,8 F Planar, SB, 2 Filter, 800.– DM. Wagner, Telefon (0 81 61) 27 95.

Braun F 900 Prof. m. NC-Akku, Reflektionsschirm u. Vario-Control; alles wie neu, f. 690.– DM. Tel. (0 89) 16 41 54.

Leitz-Hektor 2,5/150 mm, kompl., f. Projektor, Obj. zu Pradovid Leitz, neu, umständeh. abzugeben, ganz preisw. Josef Herold, Postf. 1240, 8374 Viechtach.

Praktica LTL mit Pancolar 1,8/50, Tasche 410.– DM; Flektogon 4/20 320.– DM; Fl. 2,8/35 160.– DM; Sonnar 3,5/135 180.– DM; S. 2,8/180 m. Blende, Lederk., 480.– DM; S. 4/300 760.– DM; alles unben., Zubeh. auf Anfrage. Angebote unter FM 576/319-4 an Verlag.

Linhof-Color 9×12, Nr. 8133, mit Symmar 5,6/135; Ortho-Ennit 4,5/75; Heliar 4,5/150 u. weit. Zubeh. zu verk. Zuschriften unter FM 576/320-6 an Verlag.

Agfa-Varioskop 60, grau, mit 10,5 cm u. Filterkasten 12/12 kpl., zus. 650.– DM. Angebote unter FM 576/321-8 an Verlag.

Leicaflex - SL - Gehäuse, neuw., ohne Gebrauchtspuren. Hufen, Viktoriapl. 21, 4150 Krefeld.

Minolta SRT 101 u. Rokkor 1,4/58; 2,8/35; 2,8/135; Converter, Balgenger.-Zwischenringe, f. 1100.– DM, o. einz. z. verk. G. Glöggler, Wuhrstr. 35, 7953 Schussenried.

WEP Auto-Tele-Zoom 3,8/85–205 mm m. Köcher, neuw. f. Minolta, f. 300.– DM zu verk. Tel. (0 21 22) 4 55 99.

Leicaflex Summicron 2/50 m. Ta. 795.– DM; Asahi Pentax ES 1,4 650.– DM; Linhof 220, Obj. 3,5/95 850.– DM; Zeiss Pro Tessar 4/85 f. Contaflex 350.– DM; dto 4/115 450.– DM; Norita 6×6 Spiegelrefl. m. 2/80 m. Prisma u. Ta. 795.– DM; Tele Longar Xenon c für Retina 2C und 3C 295.– DM; dto. Curtar Xenon 4/35 Weitw. 295.– DM; Rollei Mutar 0,7 Baj. 3495.– DM. H. Albert, Kl. Zehnthofstr. 42, 5160 Düren, Tel. (0 24 21) 7 45 52.

Scharfstellen beim Vergrößern

Schnell und genau mit Paterson
Mikroscharfstellern
Mit einer Lupe und einem Umlenkspiegel wird die exakte Schärfe auf das Negativkorn eingestellt.
Paterson Laborgeräte und Zubehör
Favoriten im internationalen Vergleich.
Testen bei Ihrem Händler oder Prospekt anfordern bei:
KINDERMANN
8703 Ochsenfurt – Postfach 28

NEUHEIT FÜR ROLLEI SL 66: Verschiebbares Objektiv zum Ausgleich stürzender Linien. **KOSCHEL-FOTOTECHNIK,** 8032 Gräfelfing, Postfach 1465.

RESTVERKÄUFE

VOIGTLÄNDER: Studio- u. Fachobjektive. Heliare, Apo-Lanthare, Apo-Skopare, Telomare, Umkehrspiegel, Fernsteuer-Ger., Verl.-Kabel, Blendeneinstell-Ger. **Kamera-Zubehör:** Vorsatzlinsen, Filter, Ultramatictaschen. **ZEISS-IKON: Contaflex-126-Objektive.** Distagon 2,8/32 – Tessar 4,0/135. **Contarex-Objektive.** Distagone, Curtagone und Sonnare: 2,8/135 – 4,0/135 – 4,0/250 – 5,6/400. T-Planare 1,4/85, Fish-Eye 2,8/16, Planar 2,0/50. **Zubehör:** Wechselmag., Motor-Antr., Steuer-Ger., Fernzeitgeber, Zeitindikator, Filter, So.-Bl., Nahl. u. div. Zubehör u. Taschen f. Kameras. Repro- u. Leuchtkästen. **Icarex-Objektive.** Ultron 1,8/50, Tessar 2,8/50, Color-Pantar 8/50, Tele 3,4/90-BM, WW-Skoparex 3,4/35-TM. Filter, Vorsatzlinsen, Balgen-Ger., Prismens., Lichtschacht. Korrekturlinsen von 1,5–10,0 dpt. +/–. **Contaflex-Super:** div. Filter, Vorsatzlinsen, So.-Bl. Alles fabrikneu – nur so lange Vorrat reicht. Optiphona GmbH, 8 München 40, Leopoldstr. 48, Telefon (0 89) 39 30 31.

VERKAUF

Voigtländer Bessamatic Septon 2/50; 3,4/35; 3,4/90; 4/135; in Köchern, BT, Sobl Portr.-Linse, Bestzust., nur geschlossen. VB 1200.– DM. G. Kast, 7911 Holzheim, Telefon (0 73 02) 65 66 ab 17.00 Uhr.

Leicaflex SL m. Summicron 50 mm, Elmariten 28, 90, 180 mm, Zwischenringe u. Kombitasche, für 3000.– DM; Focomat 1c für 1000.– DM abzugeben. Kleine, Wasserloses Tal 54, 58 Hagen, Tel. (0 23 31) 5 30 33, 8–17 Uhr.

Kinotelex-Konverter
Kompakt-Objektive
Spiegelreflex-Zubehör
Information im Fachhandel oder durch Prospektanforderung bei:
WEP
FOTOGERÄTE
Postfach 7634 • 2 Hamburg 19

Zeiss Ikon Hologon ultrawide m. Tasche, neuw. Angebote unter FM 576/322-6 an Verlag.

Schmalfilmkamera S8 Porst Reflex 8000 m. Obj. 1,7/75–600 f. 280.– DM; Super-8-Projekt. f. 150.– DM; Vergrößerungsger. Durst M 300 m. Schneiderobj. 4,5/50 für 180.– DM zu verk. Alle Ger. neuwertig. Horst Drees, Herrnstr. 28, 605 Offenbach (Main), Tel. (06 11) 81 35 64 nach 17.00 Uhr.

Rolleiflex SL 66, Pl. 80. Tele 250, Ww 50, 2 Sonnenblenden, Prismensucher, 3 Filter, Polysix-Bel.-Messer, Rollei-Blitz REB 134, Metallkoffer, zus. od. einz. zu verk. Angebote unter FM 576/323-4 an Verlag.

2 Leicina Spezial, Optivaron, Makro-Cinegon, Zoom Vivitar Casy 5 m. Uher 4400 u. CR 210, 1 Nikkormat EL 1,4 u. v. Zubehör. Alles neuw., teils ungebraucht, geg. Gebot, auch einzeln. Angebote u. FM 576/324-3 an Verlag.

Plaubel Makina III, Best.-Zust., Anticomar 2,9/100, WW-Orthar 6,8/73, Kassetten 120 u. Kleinbild-Vorsatzlinsen, Filter, Koffer verk. E. Kess, Postf. 1002, 856 Lauf 1, Tel. (0 91 23) 20 51.

Nikon F FTN schw.–Nikomat EL schw., Nikormat chr. Objekt. Nikon 28/35/50/105/200 günstig zu verk. Alle Ger. gut erhalten. M. Traurig, Schattenaustr. 1, 8493 Kötzting. Tel. (0 99 41) 14 73.

Praktisix II Pentagon six, 2 Jena BM 2,8/80, 1 Jena S 2,8/180, Jena S 4/300, Balgengerät, Stößelzw.-Ringe, Umkehrr., Prismensucher, Tele-Noflexar 500 mm, kompl. mit Brusttativ. Löhr, Ludwig-Schwamb-Str. 15, 54 Koblenz.

PEN-FT, schwarz, m. 1,8/38; 3,5/20; 1,5/60; 3,5/100; 4/150, Winkelsucher, 2 Taschen, Filter, Bestzust. Preisgebote unter FM 576/326-2 an Verlag.

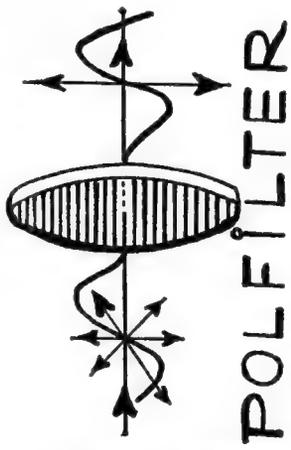
Voigtländer-Sammler! 2 Gehäuse „Prominent" u. Skopar 3,5/35 u. Skoparon 3,5/50 u. Ultron 2/50 u. Dynaron 4,5/100 u. Proximeter I u. 2 Turnitsucher, div. Filter u. Taschen an Meistbietenden. Bernd Pierer, Krottendorferstr. 53, A-8052 Graz.

Für Contarex-S od. SE, Sonnar 4/135, 422.– DM, Ikolor-C-Filter UV u. Skyl. 18.– DM, Gelbfilter B 56 28.– DM, Fresnellscheibe 25–180 mm 11.– DM. A. Möller, Alexanderstr. 17, 46 Dortmund 1.

Contarex-Objektive z. verk: Sonnar 2/85 f. 550.– DM u. Sonnar 4/135 f. 450.– DM. Zuschriften unter FM 576/327-2 an Verlag.

Tetenal Fotochemie u. Tura Papier Schröder Pf. 800 865, 205 HH 80. Berliner rufen (0 30) 8 22 84 37.

Repro-Kamera zu verkaufen. Mod. Hohe & Hahne m. Zeiss-Obj. 2 Glass-Raster, Preis 2200.– DM. Angebote an vr-werbung, Parkstr. 6, 6000 Frankfurt (Main), Tel. (06 11) 59 11 24.


POLFILTER

Sie wissen, daß Polarisationsfilter bessere Farbbrillanz bringen:

POLFILTER

sind erschwinglich

27 mm 49 mm 52 mm 55 mm Hasselblad
DM 15,90 24,90 29,90 33,90 76,90
und alle anderen Durchmesser

Sämtliche Effektlinsen: Cross-Screen, Diffusion, Flit-up (Split-Field), Mirage-3–6fach-Prisma, Dia-Duplikator, Converter, Stereovorsätze, Fish-Eye-Objektive, Schulterstative, Augenmuscheln etc.

Fordern Sie bitte unsere NETTO-Listen an!
PROFESSIONAL-FOTO-VERSAND

Postadresse:
Föhrenstraße 41, 8044 Unterschleißheim

Super-8-Kamera Beaulieu ZM 2 m. Schneider-Vario 6/60 mm. VP 2200.– DM. Angebote unter FM 576/325-5 an Verlag.

Technika - 70 - Ausrüstung, auch einzelne Teile (Obj. Filter od. Kassetten) verk. E. Warnecke, Ketteler Str. 16, 4791 Hövelhof.

Novoflex-Ausrüstung, kpl. i. Spezialkoffer, Obj. 5,6/400, Pigriff, 2 Balgen, Kompend., Obj.-Köpfe 4/105 u. 4,5/60, viel Zubehör. Näheres unter FM 576/329-5 an Verlag.

Neuw. Zub. m. M42-Gew., Soligor-Obj. 2,8/28 m. Sky-F. u. So.-Bl., 175.– DM, Balg.-Ger. m. Doppelsch. u. Dia-K., 150. –DM, Polf. 49 ES 40.– DM, 3-f. Conv. 40.– DM, Meyer, Bachstr. 7, 5205 St. Augustin 2.

Novoflex autom. Balgen m. 4/105 mm-Obj. f. Minolta, neuw., VB, 400.– DM. Tel. (0 52 71) 3 17 64.

Durst M 600, wenig gebr., m. Platinen f. 50 u. 80 mm sowie Glaslosmasken f. 6×6 u. 24×36, ohne Objektive, geg. Gebot. Tel. (04 21) 49 06 90.

Beaulieu 4008 ZM m. Zubehör verkauft H. Fröhlich, Buxheimer Str. 91, 894 Memmingen.

Privat löst größeren Fotobestand auf: SL 66 m. 8 Objektiven und viel Zubeh., neuw. oder neu. Leica II, Leica IIIf, Leica IIIg u. schraub. Obj. Fordern Sie Liste unter FM 576/330-CH an Verlag.

Hasselbladausrüstung, neuw., Anschaffung 73/74 ca. 7000.– DM, umständehalber für 5000.– DM abzugeben. Anfragen unter FM 576/331-5 an Verlag.

Contax IIa 1,5 500.– DM; Sonnare 2/85 400.– DM; 4/135 300.– DM; Contaflex Super 8C 500.– DM; Pro-Tessare 4/125 350.– DM; 3,2/35 350.– DM; Minox C 350.– DM; Minox B 200.–; Minox-Vergrößerungsger. 300.– DM; sämtl. Bestzust. Angebote unter FM 576/332-6 an Verlag.

Kodachrome II, Type A, Restposten, tiefkühlgelagerter Kodachrome-IIA-135/36-Kunstlichtdiafilme mit Entwicklung u. Rahmung durch Kodak, Stückpreis nur 9.90 DM inkl. MWSt. u. Versandkosten. Verfalldatum Oktober 1977. Sowie **Bonanza**-Wildleder-Universal-Tasche mit Inneneinteilung f. Spiegelreflexkamera mit 5 Objektiven, Blitzgerät und Kleinzubehör. VHB nur 65.– DM inkl. MWSt. und Versandkosten. Tel. (0 61 50) 45 00 od. unt. FM 576/333-6 an Verlag.

Sehr günstige Gelegenheit (gebraucht) von allen Spitzenfabrikaten und guten Kameras im Klein-, Mittel- und Großformat (auch Schmalfilm) mit besten Preisen. Fordern Sie Liste mit Angabe des Formates. FOTO-BOHNET, 8031 Olching, Herzogstandstr. 9a, Tel. (0 81 42) 1 42 31.

Glaslose Diarahmen, 28 versch. Formate, z. B. 6×6-Rahmen: 60 Stck. 11.– DM/sfr, 120 Stck. 21.– DM/sfr, 120 Stck. 21.– DM/sfr. Versand per NN oder Vorausscheck durch U. Rheinbay, Passwangstr. 227, CH-4227 Büsserach.

5,6/250 f. Hasselblad 1800.– DM. B. C. Smith, Mandarinenweg 1, 7000 Stuttgart 71, Tel. (07 11) 47 93 15 nach 21.00 Uhr.

Foto-Katalog 76

5000 Kameras, Projektoren, Objektive, HiFi-Stereo-Anlagen. **Günstig, direkt ab Versandlager.** Gleich **Gratis-Katalog 76** mit Neuheiten per Postkärtchen anfordern. Kennwort: **Foto-Magazin 5**
FOTO- KOCH-VERSAND
Schadowstraße 60/62, 4 Düsseldorf 1, Ruf: (02 11) 36 90 36

ANKAUF

Neuner und Fünfer für M-Leica gesucht. Tel. (0 51 21) 3 95 71.

Für **Retina III C mit Xenon** 2/50 C Wechseloptiken Longar 4/80 und Curtar 5,6/35 sowie Naheinstellgerät gesucht. Th. Wuwer, Vahrer Str. 97, 2800 Bremen 44.

Suche f. **Canon F 1, FD 1,8/85,** FD 4/200 oder FD 2,8/200. Für Contaflex Super A; 2 Wechselmagazine. Ernst Funk, Verdunstr. 48, 2800 Bremen 1.

Zeiss-Ikon-Ikonta oder Super-Ikonta 6/9, Tessar, Led.-Tasche. Richard Hartleb, Vogteistr. 7, 3032 Fallingbostel.

Novoflex-Balgengerät (M42 oder OM 1) sowie SMC Takumar 3,5/24 mm, sucht J-Parisio, Okerstr. 30A, 5090 Leverkusen 1.

Suche für **Contaflex Super** Pro Tessar 4/115 Teleobjektiv. Kurt Adamek, Pfrontener Str. 4½, 89 Augsburg, Tel. (08 21) 6 96 73.

Suche **Super-semi Ikonta-Modell V** 4,5×6,0 mit Tessar f. 3,5/750. Zuschriften mit Preisvorstellung unter FM 576/350-6 an Verlag.

Super Ikonta 6×6 oder 4,5×6 gesucht. Josef Stegt, Humboldstr. 18, 5300 Bonn.

Suche **Minox-Projektorvollautomat** u. Ikonta E-M u. B-L 4,5×6. Angebote unter FM 576/351-4 an Verlag.

Suche für **Nikon F Motor F 36.** Neu oder gebraucht. Angebote unter FM 576/352-CH an Verlag.

Rollei-Freunde: **Mutare gesucht,** 2,8 F, Gr. III. Peter Zeitzen, Schwerzfelder Str. 36a, 5106 Roetgen, Tel. (0 24 71) 21 57.

Suche **Icarex-35-SBM-Gehäuse.** M. Thalemann, Stierlenstr. 10, 7000 Stuttgart 60.

DRAHTLOS AUF DRAHT.....
Zeit und Wege sparen durch unsere FUNKSPRECHGERÄTE
Reichweiten 1 bis 25 km · Ab DM 142,– (inkl. MWSt.)
ELEKTRO KG 6 Frankfurt/Main · Schutzenstraße 2
Abt. MF 100 Prosp. FM 7
Schutzgebühr DM 3.– in Briefmarken.

Suche Contarex S, SE und alles Zubehör. Preisangebote unter FM 576/353-3 an Verlag.

Novoflex-Balgengerät für Tispigriff gesucht. K. Zeimentz, 8103 Linderhof.

Wer schenkt oder verkauft wegen Umrüstung auf Color billigst **SW-Vergrößerungsgerät** einem jungen Fotoamateur? Zahle bis zu 200.– DM, je nach Qualität (z. B. Leitz Focomat 6×6). Joachim Sehring, Hauptstr. 31, 8522 Herzogenaurach.

Suche **Exakta 6×6,** Kine Exakta, Contax S (1949), Leica II, Bessa I u. II. Angebote mit Preis. Auch Händlerangebote. Uwe Cieslak, Ronsdorfer Str. 143, 5630 Remscheid 15.

Wir kaufen gebrauchte
Foto- und Kinogeräte
und bitten um Angebote.
Foto Vorlauf, 86 Bamberg

Suche **Hologon 8/15** mm zur Leica. Angebote unter FM 576/354-5 an Verlag.

Suche für **SL 66 Prismensucher,** Handgriff, kl. u. gr. Alukoffer sowie gr. Linhof-Nivellier-Kopf. Angebote an G. Roehricht, Wengertstr. 28, 7031 Holzgerlingen.

Für **Bessamatic** gesucht: Skoparex 3,4/35, Skopagon 2/40. Angebote an G. Lukasch, Reinhauser Landstr. 13, 3400 Göttingen.

ProjektionsObjektiv für Bauer T 10 R (N8) gesucht. Foto Kiefer, Viktoriastr. 17, 6600 Saarbrücken.

Suche Blitzgerät **Loewe Optatron** 530 c. Wolfgang Reinecker, Zingelstr. 23, 2223 Meldorf.

Fachobjektiv gesucht. Symmar 210, Sup.-Angulon 121, 90 mm, Angulon 165 mm etc. Angebote unter FM 576/355-6 an Verlag.

Suche für **Mamiya C 330** 180-mm-Tele, Porroflexsucher und 6×6-Projektor. Tel. (02 31) 85 37 72.

Suche **Rolleiflex T 3,5** oder 2,8F/3,5F. Angebote unter FM 576/356-6 an Verlag.

Bessamatic, WO 3,4/35, 5,6/350 Konverter, gesucht. Preisangebote an Dieter Bornemann, Postfach 223, 54 Koblenz.

Suche **Motor für Leicaflex SL.** Angebote unter FM 576/357-7 an Verlag.

Suche günst. **Zuiko 4/150** für Olympus PEN FT. G. Walter, Alpenstr. 6, 8121 Iffeldorf.

Suche **Wechselobjektive und Zubehör** für Mamiya C 330. Klaus Fischer, Nornenstr. 6, 8500 Nürnberg.

Suche **Adapter f. Nikon-Obj.** zu Olymp. PEN FT. Telefon (0 89) 6 91 43 31.

Suche gebr. **Mamiya RB 67** oder Bronica S 2 A. Schriftl. Angebote an R. Heuberger, Festungsstr. 25, 8563 Schnaittach (Baywa).

Leica-Objektive 3,4/21 u. a. sucht Beck, Postfach 335, 78 Freiburg.

Rollei SL 26, Tele Pro-Tessar 4/80 ges. Schulz, Stöckerweg 62, 5062 Hoffnungsthal, Tel. (0 22 05) 36 37.

Olympus FTL und Zubehör gesucht. Tel. (0 53 44) 70 05.

Suche **Orestor 2,8/100** mit Innenauslösung zur Exakta RTL 1000. Angebote unter 576/358-2 an Verlag.

Leica-Literatur, ältere und neue, gesucht. Roth, Postfach 5303, 5060 Bensberg-Refrath.

Suche alte Leica mit Schraubgew., Zusatzobjektive. M3 oder M5 mit Objektiv. Angebote an Christian Zbinden, Müllackerstr. 14, CH8152 Glattbrugg.

Leica u. Zubehör gesucht. Angebote unter FM 576/340-4 an den Verlag.

16-mm-Filmschneidetisch mind. 4 Teller, ges. Tel. (07 11) 23 44 27.

Suche für **Contarex Speziallinse** Nr. 20.1636 für Planar 2/50 zum Dia-Kopieren. Karl Heinz Henn, An der Hellfuhr 2, 5000 Köln 50.

Suche Elbaflex V X 1000 oder V X 500 mit auswechselbarem Sucher und Objektiv-Bajonettverschluß. Karl Hampel, Culmer Weg 11, 4700 Hamm 1.

Suche 6×6 Kamera, Zubehör u. Wechselobjektive, Hasselblad od. Bronica EC. Außerdem Canon FD 24 mm und FD 200 mm. Jochen Funk, Kuhlhökerstr. 12, 2800 Bremen.

Suche für **Icarex 35 CS TM** Objektiv 200 mm. Mechthilde Richter, Landauerstraße 19, CH-4058 Basel.

Suche ein Vergr.-**Foccomat I C.** Angebote unter FM 576/359-5 an den Verlag.

Suche **Fernrohrvorsatz 8×30** für Contaflex Super BC. Angeb. mit Preisangabe an Michel, Hauptstr. 244, 6337 Leun.

SL 66: 6×6-Magazin zu kaufen gesucht. Angebote unter FM 576/339-5 an Verlag.

Suche **Zubehör für Calypso II/Nikonos.** R. Harder, Kraepelin-Weg 17, 2000 Hamburg 76, Tel. (0 40) 2 99 61 14.

Suche **Fujica-St.-901-Gehäuse.** H. Schwab, Niddablick 3, 6368 Bad Vilbel.

VERSCHIEDENES

Optikerin, 27 Jahre, sucht Teilzeitarbeit für Werkstatt und Verkauf. Einarbeitung in der Fotobranche von starkem Interesse. Gabriele Heynen, Düppelstr. 30, 4060 Viersen 1.

Amateurfotograf sucht Mädchen mit Freude am Fotografieren als Modell, mögl. Raum 3–5, kein Honorar. Zuschriften m. Bild (zur.) unter FM 576/367-4 an den Verlag.

Von Farbdias + Negativen
COLOR-
POSTER
40 x 60 cm DM 28.90
60 x 60 cm DM 39.–
60 x 80 cm DM 45.90
ATELIER SCHULTE
7220 Dauchingen

Amateurfotograf sucht Aktmodell, Raum München, Obb. Bildzuschriften mit Honorarforderung unter FM 576/365-8 an Verlag.

Fotoamateur (Designer grad.), 31 J., 177, sucht nettes Mädchen m. d. Hobby Fotografie, Grafik, Plastik im Raum. Ulm (Donau) f. gem. Unternehmungen. (Bild)-Zuschriften unter FM 576/366-7 an den Verlag.

Bildagentur sucht ständig qualifizierte Fotografen für den Akt und Pin-UP-Sektor. Ebenfalls gesucht werden Modelle für die obenstehenden Bereiche. Wir bitten Sie um eine kurze Bewerbung mit Arbeitsproben bzw. Honorarwünschen und Musterfotos. Brigitte Oswald Bilderdienst, Julienstr. 20, 4300 Essen 1.

Ihre persönl. intimsten Fotos entw. u. vergr. schnell u. diskret gegen Nachnahme. Foto Müller, 8943 Babenhausen, Postfach.

Fotoamateur, 36 Jahre, seit 12 Jahren im Ausland, z. Z. in Malaysia und Indonesien, wünscht Bekanntschaft mit gleichgesinnter Partnerin, Heirat nicht ausgeschlossen. Gerhard Schlereth, c/o Asamera oil (Indonesia) Ltd. P.O. Box 394 Penang, Malaysia.

Auch Ihre Fotoarbeiten, s/w und Color, werden in unserem Speziallabor schnell, preiswert, diskret und gut ausgearbeitet. Fordern Sie unsere Preisliste für Fotoarbeiten u. Filme an. Photo-Service, Postfach 1310, A-8740 Bad Neustadt/S.

Neuheit: preiswerte Temperaturregler für Ihr Farbfotolabor. Prospekt anfordern. Spezial-Vers. 3183 Fallersleben, Postfach 97.

Namibia, Reise vom 1. 7.–15. 8. m. Einheim. quer durchs Land. Ausr. Hasselbl. u. Leitz. Alle Motive. Auftragsangebote unter FM 576/360-7 an den Verlag.

Junger Amateur (gel. Masch.-Schlosser, Fachschulreife) sucht für sofort od. später Lehrstelle bei Fotografen od. ähnl. im Raum Stuttgart od. Heilbronn. Zuschriften unter FM 576/361-7 an den Verlag.

Fotograf sucht Modelle f. Werbe- und Modeaufnahmen. Angebote unter FM 576/362-4 an Verlag.

A-Fotograf übernimmt **Aufträge f. Israel.** Canon-Ausrüstung vorh. L. Remke, Thielenstr. 3, 4800 Bielefeld 1.

Amateurfotograf sucht in Freiburg i. Br. für **Aktaufnahmen** attraktive Dame, auch älter, vollschlank. Gute Bezahlung. Bildzuschriften unter FM 576/363-7 an den Verlag.

Köln: Junges rothaariges Fotomodell sucht zwecks Freundschaft und Zusammenarbeit attraktive Kollegin. Angebote unter FM 576/364-5 an den Verlag.

Suche Fotomodelle, auch Farbige und andere, mit Bildzuschrift unter FM 576/372-2 an den Verlag.

Achtung Fotoamateure! Wenn Sie Ihre Farbfotos selber entwickeln möchten, haben Sie jetzt Gelegenheit an einer kostenlosen Demonstration mit den neuesten Durst-Entwicklungs- und Vergrößerungsgeräten teilzunehmen. Tel. Terminvereinbarung erbeten. Express Foto Service, Röderstr. 3, 6200 Wiesbaden, Tel. (0 61 21) 30 44 70.

Die Sonnenseiten des Lebens, die Freizeit auskosten, – mit einem Boot ist das doppelt schön. Und so gesund! Aber Finger weg, wenn man überhaupt nichts davon versteht! Dann gibts Ärger. Vermeiden Sie ihn und lesen Sie regelmäßig **boote,** das fröhliche, fachkundige Magazin für Freizeit-Kapitäne (und alle, die es werden möchten). Neueste Nr. nur im Verkauf. Gratis-Probeheft bitte anfordern bei **boote,** Abt. HE, Postfach 4809 in 4800 Bielefeld 1.

Foto-Urlaub an der Nordsee erfr. bei H. Auga, Ostpreußenstr. 5, 2853 Midlum.

Kamera-Expreß-Reparatur-Werkstätte

Spezialservice für Berufsfotografie: Hasselblad, Nikon, Pentax, Minolta und sämtliche Amateur-Geräte.

Camera **8 München 22**
Zweibrückenstr. 15
Telefon 22 36 14.

Amateurfotograf-Autor m. Nikon-Ausrüstung sucht freie Mitarbeit bei Verlag, Magazinen, Zeitungen (Dias, FB, s/w). Ich bin v. 15. 6. bis 30. 9. 76 in westl. südwest. Amerika. E. Rothacher, Züricher Str. 74, CH-5400 Baden.

Neues auf dem Fotomarkt! Jahrbuch 1976 nur 3.50 DM in Briefmarken direkt von Foto-Müller, Waldeckestr. 24, 2390 Flensburg.

Raum Köln: Fotograf kommt ins Haus f. Porträt u. Akt. T. Wiesel, Postfach 301441, 5000 Köln 30.

Entwickle und vergrößere Ihre s/w-Aufnahmen (KB – 6×6) in Fachqualität (Ilfospeed bis 50×60), Probe u. Preisliste anfordern. E. Hergenröder, 418 Goch 5, Nr. 74.

Junger Fotoamateur sucht junge Dame (bis 35 J.) im Großraum Stuttgart, die sich von mir fotografieren läßt (keine Akt-Aufnahmen). Jede Zuschrift wird beantwortet. Angebote unter FM 576/368-7 an den Verlag.

Fotolabor entw. u. vergr. Urlaubs-, Porträt- und Aktfotos (diskret), farbig, s/w bis 30×40. K. F. Lange, Huttenstraße 30, 1000 Berlin 21, Tel. 3 92 74 43/4 16 22 74.

Suche freie Zusammenarbeit mit Zeitungen, Magazinen etc. Komplette Ausrüstung (KB). R. Rung, B-Krausgasse 12, 2380 Perchtoldsd. (Österreich).

Seit 6 Jahren ist das Foto-Notizbuch unentbehrlich zum Notieren der Aufnahmedaten. Gegen Voreinsendung von DM 10.– (Schein oder Scheck) erhalten Sie 3 Foto-Notizbücher direkt von Foto-Müller, Waldeckestr. 24, 2390 Flensburg.

Suche junge, natürliche Mädchen als Modell für anspruchsvolle Porträt- u. Aktfotografie im ges. Bundesgebiet. Zuschriften mit Foto: Edgar Rembart, Postf. 84, 6521 Eich-Worms.

Gutaussehendes Fotomodell frei. Bitte nur ernstgemeinte Zuschriften mit Freiumschlag unter FM 576/373-4 an den Verlag.

FOTOHANDEL

FOTOHANDEL Panneck, D-2000 **Hamburg 76,** Dehnhaide 18, Tel. (040) 2991719 od. (040) 594817 (Tag u. Nacht) Ankauf – Verkauf – Reparatur – Versand. EXAKTA/P'SIX.

Junges Fotomodell ges. Raum Düsseldorf / Mönchengladbach, auch Anfängerinnen, gute Verdienstmöglichkeit. Zuschriften, wenn möglich mit Bild u. Tel. Ang. unter FM 576/374-4 an den Verlag.

Fotoflüge am Alpenrand u. über Süddeutschland bei Selbstkostenerstattung nach Vereinbarung. Tel. (0 75 41) 7 14 04.

Mikroskop von Gymnasiast für Lernzwecke geschenkt od. preisgünstig zu kaufen gesucht. Martin Linnhoff, Mühlenweg 15, 5870 Hemer, Tel. (0 23 72) 1 02 47.

Junge, natürliche Fotomodelle (auch männl.) gesucht von Amateurstudio im Raume Schweiz/Süddeutschland. Zuschriften mit Bild (zurück) unter FM 576/375-CH an den Verlag.

Aktmodelle, weiblich, gesucht. Raum Sdd. Bildzuschriften mit Honorarford. unter FM 576/376-8 an den Verlag.

Student mit eigenem Labor sucht Fotogr.-Job (Atelier, Labor, etc.) für Semesterferien ab 1. 7. M. Klant, Heidengraben 4, 7815 Kirchzarten.

Suche hübsche, natürliche Mädchen für anspruchsvolle Porträt- u. Aktaufnahmen im Raum München. Zuschriften mit Honorarwunsch unter FM 576/371-8 an den Verlag.

Aus der Kamera direkt ins Labor, das bedeutet:

Minipreis für Fotoarbeiten + Filme

Die Preisknüller!

AGFACHROME DIAFILM KB 36 Aufn. mit Entwicklung,
AGFACHROME DIAFILM KB 36 Aufn. mit Entwicklung + Rahmung.

Fordern Sie unverbindlich und kostenlos unsere Preislisten an!

CSM COLORBILD SERVICE GMBH
Blumenstraße 56, Abt. F, 8043 Unterföhring

VERSCHIEDENES

Deutschlands Spezialauktion für Photographica: **Augsburger Kunst-Auktionshaus Petzold oHG.** Für Versteigerungs- und Einlieferungstermine rufen Sie bitte an oder schreiben Sie: 8900 Augsburg, Maximilianstr. 53 und Zeugplatz 7 im Fuggerhaus. Tel. (08 21) 3 37 24/25.

Mitgliedschaft im Club Daguerre bringt Informationen für Sammler von Photographica u. photohistorisch Interessierten durch Tauschbörsen und Treffen sowie Photo Antiquaria, der 4× im Jahr erscheinenden Club-Publikation. Informationen durch: Club Daguerre, Ludwig Hoerner, Schlägerstr. 8, D-3000 Hannover.

KOSCHEL
FOTOTECHNIK

Film- und Fotogeräte, Projektoren, Zubehör vom Spezialisten.

Dipl.-Ing. D. Koschel
8032 Gräfelfing, Postfach 1465
Kostenlose Preisliste anfordern!

Sonderangebot! Transparente Farblolien! Für Experimente, Beleuchtung usw. Beste Qualität! 8 versch. Farbfolien (15×16,6 cm) nur 10.— DM (Vorauszahlung), von Foto-Müller, Waldeckestr. 24, 239 Flensburg.

Amateurfotograf sucht Aktmodell, Raum Duisburg. Bildzuschriften mit Honorarforderungen unter FM 576/370-4 an den Verlag.

ANKAUF / VERKAUF / TAUSCH

Jetzt viele Sonderangebote für Foto, Kino, Optik.

Der Foto-Bauer:
Spezialist für Kameras und Zubehör. Preisw. Objektive. Ringblitze. Maxiflashs. Gewinderinge, auch Sonderanfertigung. Vorsatzopt. für Rolleiflex und andere. Teleconverter. Spielfilme. Fachm. Beratung. 20 S.-Gratis-Katalog anfordern. Foto Bauer, 8831 Kipfenberg.

Canon EF und Zubehör sucht G. Glöggler, 7953 Schussenried, Wuhrstr. 35.

Vivitar S-1 3,5/70–210 für M 42 Verk. od. Tausch geg. Minolta, Anschl.-Gar. 4½ Jahre. Angebote unter FM 576/336-7 an den Verlag.

1 Plaubel Makiflex Xenotar 2,8/150 T Arton 5,5/270 Kompendium, 2 Kassettenadapter, 1 Pecu jun. 6×9 Super Angulon 8/65, Tessar 4,5/150, unverg. Rollfilmkassette, Weitwinkelbalgen. Suche Hasselblad. Angebote unter FM 576/317-8 an Verlag.

Biete für Hasselblad Teletessar 500 Planar 100 und suche Distagon 50 u. Planar 80. Tel. (0 89) 87 79 56.

Tausche und verleihe Super-8-Filme jeder Art. Postfach 1151, 299 Papenburg.

Suche Leica-M-4-Gehäuse (vorzugsw. schwarz) evtl. Tausch neue originalverpackte CL. Jost Lang, Hallgartenstr. 43, 6000 Frankfurt.

Suche für Rolleiflex SL 26 Pro-Tessar-Tele 4/80. Peter Böse, Frankfurter Str. 10, 5628 Heiligenhaus.

Contaflex I 1956 Tessar sowie Stereoobj. 450.— DM; Contaflex 2äug. 1936, Sonnar 2/50, 2400.— DM; Contaflex SBC Tessar 450.— DM; Pro Tessar 290.— DM; Contax II 1937, Sonnar 2/50 475.— DM; Contax III 1938, Sonnar 2/50 575.— DM; Contac-Sonnar 4/135 350.— DM, evtl. m. Sucher; Retina I 1950 80.— DM; Retina IIIC gr. Unisucher 500.— DM, Filmk. 16 mm, Kodak 1932 (30-m-Spule) 300.— DM; schwarze Minox B 1966 350.— DM; Balda-Meßsucherkamera m. E-Motor 480.— DM; Agfa Ambiflex Solinar 2,8/50 230.— DM, zu verkaufen. Suche: schwarze Contax, schwarze Leica, Leica - Motor, Einzelbildgerät, Summarex 1,5/85, Bessa II, Makina, Contax D, Leica 250, Leica IIIg, Steinbeck ABC, Rollei I, Robot I, Leitz Stereo-Obj., Leica 18×24 usw. D. Martin, Edwin-Scharff-Rg. 10, 2000 Hamburg 60.

16-mm-Filmkamera Bell & Howell „Filmo" m. Tragta, Leder, 3 Lins-Turret m. Sucher, 2 Objekt. Wollensak 2,8/17 mm, Ww Cooke Amastigmat 2,7, Turret Adapter für 39-mm-Leica-Obj., Leica 3F m. Vorl. Fabr. überh. Objekt. Leitz Summitar 2/50, Super Angulon 4/21 Ww u. Sucher, Leitz-Hector 4,5/135, Turret 5-Lins.-Sucher, Braun Elektr. Blitz, alle Filter, Leder-Tragta., einzeln od. gesamt. Johanna Hohenleitner, 8031 Hechendorf, Telefon (0 81 52) 73 58 nach 19 Uhr.

Biete Ikonta 4,5×6, Tessar, Suker Ikonta 6×6, Tessar 3,5; **Suche:** Biometar 2,8/80 M 42, Voigtl. Bessa II, Tenax I m. Tessar, evtl. Novar. Verkaufe: Pentacon FM 2,8, DM 150.—; Contax FB, Tessar 2,8, 190.— DM; Vito IIa, Color Skopar 95.— DM; Agfa Isolette II, Solinar 3,5, 170.— DM; Novoflex Balgenger. Exakta 70.— DM. Seikritt, Taunusblick 11, 6390 Usingen 2, Tel. (0 60 81) 21.22.

Verk. neue Tasche Omnica 800 mit div. Klammern, f. 60.— DM. Suche f. Contarex Mattscheibe m. Koordinaten, Einstellscheibe 250, Mattscheibe m. Prismenspot u. Behälter f. 4 Mattscheiben. Zahle Neupreis. Gerd Kloos, Gottfr.-Keller-Str. 23, 5900 Siegen 21.

Verkaufe und kaufe historische Kameras, Liste anfordern: Rolf Herrmann, 4 Düsseldorf-Altstadt, Burgplatz 14.

Priv. Fotomuseum kauft und tauscht Kameras u. Zubehör. H. Jendreizik, 4620 Castrop-Rauxel, Wittener Str. 86, Telefon (0 23 05) 2 34 91.

AS-ALU-fotobeschichtete Aluminiumplatten

zur bequemen fotografischen Selbstherstellung von Schildern, Frontplatten, Halbtonbildern usw.

Dias, Diareihen, Tonbildschauen, Slideblocks liefert:

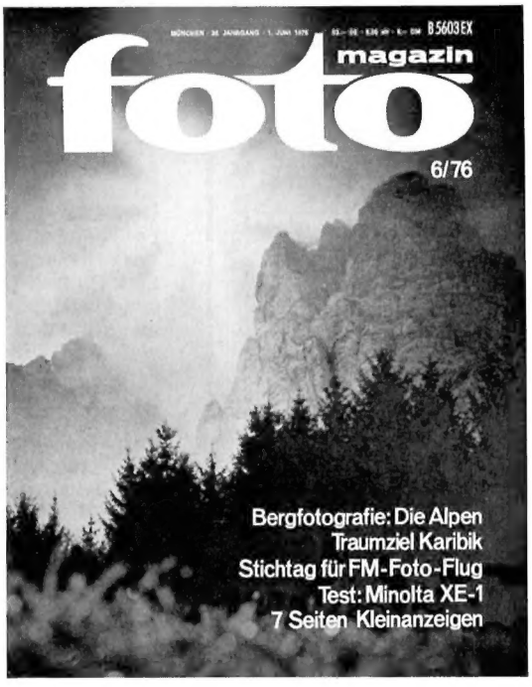
Fa. Curt Puhlfürst, CPC Film, Abt. Anofot
Lutherplatz 15, 85 Nürnberg, Telefon 44 31 45

Inserentenverzeichnis

Agfa-Gevaert AG 2
Alte Leipziger Versicherung . 67
Asbach 4
Benno Barz 14
Carl Braun 93
Bolex GmbH 91
Ehapa-Verlag GmbH 92
Erno-Photo GmbH 83
Euro-Photo GmbH 13
Fuji Photo Film Europe GmbH 87
Hamaphot KG 12, 98
Hansa-Photo 15
Hanimex 94
Heering-Verlag GmbH 89, 95, 103
Kodak AG 47
Kürbi & Niggeloh 97
Kupferberg KG 51
Minolta Fototechnik . . . 6, 7
Matheus Müller KG 116
Carl Neithold 90
Nikon GmbH 85
Nordic Handelsges.mbH 16, 75, 93
Nordstern Versicherungen . 104
Novoflex GmbH . . . 100, 101
Osawa & Co. 77
Rollei-Werke 99
Turaphot GmbH 95
Vivitar 17
Rowi 88
Yashica Europe GmbH . . 11

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma H. Müller, Enzyklopädische Literatur, bei.

Nächsten Monat im FM:



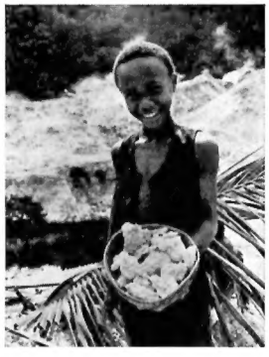
Wie man die Bergwelt im Foto festhält
und dabei ein optimales Ergebnis erzielt, verrät Toni Angermayer in seinem Beitrag „Bergfotografie: Die Alpen". Mit detaillierten Angaben über richtige Belichtung und fachmännische Filterung gibt er wertvolle, praxisbezogene Tips. Dazu viele Farbseiten mit den schönsten Fotos aus den Alpen.

Auf dem Leporello-Poster
zeigen wir eine grandiose Panorama-Aufnahme des Monte-Rosa-Massivs mit der Dufour-Spitze (4634 m), der zweithöchsten Erhebung der Alpen. Es fotografierte der bekannte Bergfotograf und Bergführer Jürgen Winkler.

Tests und Technik
Unser epp-Testreport nimmt diesmal die Kleinbild-Spiegelreflexkamera Minolta XE-1 aufs Korn. Dabei werden auch einige der gängigsten Objektive für diese Kamera fachmännisch geprüft. Unter den Rubriken „FM-Beratungsdienst" und „Tips und Technik" finden Sie wieder ausführliche Besprechungen fotografischer Produkte sowie wertvolle Ratschläge und neueste Informationen.

Im Forum junger Fotografen
stellen wir den Schweden Ulf Sjöstedt mit einer Auswahl seiner zum Teil bereits auf Ausstellungen veröffentlichten Arbeiten vor. Sjöstedt gilt in Fachkreisen schon heute als „Foto-Perfektionist". Beurteilen Sie seinen Stil selber!

Die Karibik
mit ihrer faszinierenden Inselwelt ist ein Eldorado für den passionierten Fotografen. Unser Reise-Report „Traumziel Karibik" von Gerold Jung bringt neben einem sachkundigen und ausführlichen Reisebericht herrliche zum Teil großformatige Farbbilder. So wird ein ferner Traum in FM 6/76 zur fotografischen Wirklichkeit.



Wer trägt hier was für ein Hemd?

„Überhaupt", sagte Sigi Linseisen, als er das Bild nebenan sah, „sind Nachthemden wieder große Mode."
„Nanu", erwiderte ich. „Wo haben wir denn hier ein Nachthemd? Es ist nicht einmal ein richtiges Hemd, was das schöne Mädchen so gschamig übergezogen hat, sondern eine Hemdbluse. Und wo ist die Nacht?"
„Nachthemden werden ja auch nicht in der Nacht getragen, sondern vorher und nachher", sagte Sigi. „Das hab ich im ‚Spiegel' gelesen. Na, und der muß es doch wissen. Der Chef-Einkäufer der Galeries Lafayette hat die neue Hemdenkundschaft genau studiert und erklärt, daß junge Mädchen zwar noch brav Nachthemden anzögen, solange sie noch bei ihren Eltern wohnten. Aber zwischen 20 und 35 schliefen sie nackt. Außer in Notfällen, natürlich. Dann, ab 35, werden sie wieder potentielle Nachthemden-Kundinnen. Eine kreativ tätige Dame von Ende 30 und Mutter von drei Kindern habe beteuert — und das ist es eben — daß ihre Nachthemden nicht zum Schlafen da seien. Sie schlafe nackt, und ihr Nachthemd trüge sie bis sie müde genug fürs Bett sei. Dann ziehe sie es aus und erst beim Aufstehen wieder an. Damit sie hübsch beim Frühstück sitze ... Aber was schaust du mich so irre an?"
„Ich bin nicht irre. Ich bin nur atemlos deinen Ausführungen gefolgt. Nun bin ich reif für einen Kognak."
„Das ist wahr", sagte Sigi.
„Ich möchte nur wissen", fuhr ich fort, „was deine blöden Nachthemden-Geschichten mit Freilicht-Aktfotografie zu tun haben?"
„Noch besser", entgegnete Sigi, ohne meine Frage zu beachten, „geht es mit Hosenträgern. Hosenträger für Mädchen mit oben ohne was darunter! Der letzte Schrei ..."
Um nicht zu schreien, sagte ich mit letzter Anstrengung: „Mir gefällt das Bild."
„Mir auch", nickte Sigi. „Aber noch mehr", fügte er hinzu, „gefällt mir das liebe Madl auf dem Bild. Obwohl, wenn es anstatt der Hemdbluse Hosenträger ..."
Hierauf wollte ich Sigi ernst aber gezielt niederschlagen. Doch war er mir über, und deshalb kann ich mich an das Ende unseres Gesprächs nur noch dunkel erinnern; und ich meine, deswegen schaut das hübsche Mädchen so wirklich lieb und voller Teilnahme herüber, oder?

Herbert Rittlinger
Aufnahme: RAINER BINDER

AUF PAPI, DER DEN GANZEN SPASS BEZAHLT! MM–DER SEKT MIT DEM GEWISSEN EXTRA.